

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 39 (1930)
Heft: 40

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 40
BASEL, 2. Oktober 1930

Nº 40
BALE, 2 octobre 1930

INSERATE: Die einspaltige Nonpareilzeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuzug für Postabonnemente 30 Cts. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins



Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag mit illustrierter Monatsbeilage: „Hotel-Technik“

Neundreissigster Jahrgang
Trente-neuvième année

Paraît tous les jeudis avec Supplément illustré mensuel: «La Technique Hôtelière»

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON
Safran No. 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85

Mitglieder-Bewegung Mouvement des membres

Neuanmeldungen. Demandes d'admission.	Betten Lits
M. A. Grosjean, Hôtel de la Couronne, Aubonne	10
Hr. J. Flury-Linder, Hotel Post, Churwalden	35
HH. Gebrüder Riedi, Waldhotel Pradaschier, Churwalden	65
Hr. Ed. Gassmann, Pension Gassmann, Clavadel (Davos)	10
Tit. Familie Poltera-Beer, Hotel Central, Disentis	25
Frau Wwe. A. Herzig-Tanner, Hotel Elmer, Elm	30
M. L. Bussey-Baumann, Hôtel de la Croix Blanche, Fribourg	30
Hr. Arthur Riedi-Meyer, Pension Belvédère, Heriswil a/See	35
MM. A. Duffing & J. Suter, Grand Hôtel de Clarens, Montreux-Clarens	90
M. R. Crittin, Dir., Hôtel Mont Fleuri, Montreux-Territet	M.P.
Tit. Familie Andreas Julen, Pension Julen, Zermatt	25
Hr. G. A. Wehrli, Dir., El Minzah Palace Hotel, Tangier (Marokko)	P.M.

Vereinsnachrichten

Fachschule Cour-Lausanne

Bei genügender Beteiligung gelangt in der Zeit vom 20. Oktober bis 29. November 1930 an der Fachschule S. H. V. ein

Höherer Fachkurs

(Zwischensaisonkurs) von sechswöchiger Dauer zur Durchführung, der speziell zur beruflichen Aus- und Weiterbildung jüngerer Hoteliers und höherer Angestellten bestimmt ist.

Die Aufnahmebedingungen setzen das Eintrittsalter auf minimal 22 Jahre fest und fordern gute Ausweise über bisherige Betätigung an einem höhern Hotelposten.

Der Kurs ist extern. Das Kursgeld wird nach folgenden Ansätzen berechnet:

- a) Für Mitglieder S. H. V. oder deren Kinder Fr. 100.—
- b) Für andere Teilnehmer schweizer. Nationalität Fr. 175.—
- c) Für Ausländer Fr. 325.—

Teilnehmer mit regelmässigem Besuch der Unterrichtsstunden erhalten am Schluss des Kurses einen entsprechenden Ausweis.

Kursprogramm.

Der Unterrichtsplan des höheren Fachkurses umfasst folgende Abteilungen:

1. Technische Hotelinstallationen (Lehrer: Em. Gaillard, Ingenieur), per Woche 4 Stunden: Produktion und Verteilung der elektrischen Energie; Betriebsinstallation: Licht, Motoren, Heizung, Küche, diverse Anwendungsformen; gesetzliche Vorschriften; Unterhalt und Kontrolle der Installationen. — Zentralheizung und Warmwasserversorgung. Ventilation. Küche. Wäscherei. Desinfektion. Personen-, Last- und Speiseaufzüge (zu treffende Vorsichtsmassnahmen bei der Einrichtung und beim Betrieb). Telefon, Lichtsignal- und Läutungsanlagen. Kältemaschinen und Entstaubungsapparate
2. Hotelbaukonstruktion (Hr. Architekt Buisson) 4 Stunden: Studium von Hotelbauplänen verschiedener Kategorien. Anordnung der öffentlichen und Betriebsräume, der Appartements und Zimmer. Baumaterialien. Unterhalt. Sanitäre Einrichtungen. Ausnützung des Bau-Terrains und des Umschwungs. Besuche von Hotels.
3. Zimmereinrichtung und Möblierung (Hr. H. Bobaing), 2 Stunden: Allgemeine Kenntnisse über Mobiliar; Kunstgeschichte; die verschiedenen Stilarten; Dekoration. Möblierung der öffentlichen und Betriebsräume, der Appartements usw. Kostenvorschläge über Mobiliar, Silberzeug, Linde, Porzellan, Glas.
4. Hotelbetriebslehre, 2 Stunden: Klassifikation und Organisation des modernen Hotels. Aufgaben des Hoteliers, der Abteilungschefs und des Personals. Anstellungsvertrag und Gastvertrag. Reklame: allgemeine Regeln und Textredaktion.
5. Hotelrecht (Hr. André Rossel, Rechtsanwält), 4 Stunden: Allgemeine Richtlinien. Hauptgrundsätze des Obligationenrechts. Rechtsgrundsätze bei der Zwangsverwertung (Schuldbetreibung und Konkurs). Steuergesetzgebung.
6. Versicherungswesen und Haftpflicht des Hoteliers (Hr. Rechtsanwalt Dr. Petermann), 2 Stunden: Der Versicherungsvertrag im allgemeinen, Nutzen und Wirkung. Überblick über alle das Gastgewerbe interessierenden Zweige. Aussprache über verschiedene Kontrakttypen.
7. Buchhaltung und Handelslehre (Hr. Direktor Bertsch), 3 Stunden: a) Doppelte Buchhaltung. Schematische Darstellung des Betriebes eines Hotels während eines Monats. Studien über Inventar, Bilanz, Amortisierung und Reserven. Spezialkonti bei Aktiengesellschaften. — b) Zahlungsmittel und Kreditoperationen.

8. Warenkunde (Hr. Deléaval), 2 Stunden: Fleisch, Wild, Geflügel, Fisch, Gemüse und andere Lebensmittel. Bezugsquellen, Verwendung und Qualitätsbestimmung. Besuche von Schlachthäusern, Comestibles-Geschäften usw.

9. Berechnung der Küchen-Gestehungskosten (Hr. Deléaval), 2 Stunden: Theorie über Menu-Komposition: Lunch, Diner, Bankette, Hochzeitsessen usw. Angaben und Berechnung der Warenmengen und des Preises.

10. Weinkunde, 2 Stunden: Der Weinbau, der Leset und die Kelterung. Pflege des Weins während und nach der Gärung bis zur Abfüllung auf Flaschen. Weinbaugebiete Europas und Klassifikation der verschiedenen Sorten.

11. Reiseverkehr (Hr. S. Blaser, Chef des Sitzes Lausanne der S. V. Z.), 2 Stunden: Entstehung und Ursachen des Reiseverkehrs. Verkehrsgeographie, Transportmittel, Zollwesen, Propaganda und Kollektivreklame. Organisationen und Institutionen zur Förderung des Reiseverkehrs. Fremdenverkehrs-Statistik.

12. Hotel-Hygiene (Hr. Dr. F. Wanner), 2 Stunden: Begriffsbestimmung, Persönliche Hygiene, Ermüdungserscheinungen und Berufskrankheiten, körperliche Übungen, Sport, Nahrung, Ruhe, Schlaf. — Allgemeine Hygiene, Wohnung, Staubbekämpfung, Nahrung, wichtige Lebensmittel, ihre Verderbnis und daraus entstehende Gefahren. Lebensmittelkontrolle. Ansteckende Krankheiten. Desinfektion.

Abänderungen dieses Studienprogrammes bleiben vorbehalten; desgleichen gelangt der Kurs nur bei genügender Beteiligung zur Durchführung. — Anmeldungen sind an die Direktion der Hotel-Fachschule in Cour-Lausanne zu richten.

Plazierungsdienst

Der Stellenvermittlungsdienst des S. H. V. verfügt momentan über ein grosses Angebot von tüchtigen, qualifizierten und gutempfohlenen Angestellten aus allen Berufsgruppen. Die Prinzipalschaft wird daher höflichst gebeten, dem Hotel-Bureau in Basel den Personalbedarf für die kommende Wintersaison jetzt schon bekannt zu geben, damit rechtzeitig mit dem Versand der Dienststoffarten begonnen werden kann. Erneut machen wir darauf aufmerksam, dass

die von den Mitgliedern des S. H. V. gemeldeten offenen Stellen unentgeltlich in der Nummernliste des Stellenanzeigers ausgeschrieben werden. Wer eine Ausschreibung nicht wünscht, beliebe uns dies jeweils in den Aufträgen zu bemerken.

Wir bitten zu beachten, dass uns eine sorgfältige Erledigung der Aufträge nur möglich ist, wenn wir über die Anforderungen hinsichtlich Sprachenkenntnisse, Alter, Gehalt etc. ausführlich unterrichtet sind.

Hotel-Bureau Basel
Telephon Safran 27.38.

Anstellung von ausländischem Hotelpersonal

Wir sind von behördlicher Seite aufmerksam gemacht worden, dass die seit einiger Zeit fühlbare wirtschaftliche Depression zur Befürchtung Anlass gebe, die Stabilität des schweizerischen Arbeitsmarktes könnte auf den Winter hin in ausserordentlicher Weise gestört werden. Es sei daher dringend notwendig, dass die Arbeitgeber durch weitgehendste Berücksichtigung des einheimischen Personals dazu beitragen, die Anstellung ausländischer Arbeitskräfte in angemessenen Grenzen zu halten, umso mehr als viele Ausländer, getrieben durch die in den Nachbarländern herrschende Arbeitslosigkeit aufs Geratewohl nach der Schweiz reisen, um durch persönliche Umfrage bei den Arbeitgebern Beschäftigung zu erhalten.

Wir halten es für unsere Pflicht, auf diese Sachlage hinzuweisen und möchten unsere Mitglieder in der Tat dringend bitten, soweit als möglich einheimische Angestellte zu bevorzugen, da im Herbst, Winter und Frühling normalerweise Überfluss an Personal in den meisten Berufen des Hotelgewerbes herrscht.

Wie bekannt, bestimmen die Vorschriften über die Einreise und den Aufenthalt von Ausländern in der Schweiz, dass der Stellenantritt nur gestattet ist, wenn der Ausländer eine Aufenthaltsbewilligung zu diesem Zweck besitzt. Es liegt somit im Interesse der Arbeitgeber, die zugewanderten Landesfremden die Arbeit erst dann aufnehmen zu lassen, nachdem diese Bewilligung erteilt ist.

Im übrigen verweisen wir auf die vorstehende Bekanntmachung unseres Stellen dienstes unter Rubrik „Vereinsnachrichten“.

FEUILLETON

Motten im Hotel

Brief einer Hotelmotte (Tineola hotelia)

Von F. Eggimann, Bellevue Palace, Bern

Bern, den 1. Okt. 1930.

Good morning Sir,

Sie kennen mich nicht und doch haben wir bei Anlass Ihres letzten Aufenthaltes in Bern das Hotelzimmer Nr. 136 zusammen bewohnt. Erlauben Sie mir, mich Ihnen vorzustellen. Mein Name ist Charles Carpeteater, British born. Als Haupt einer grossen Mottenfamilie habe ich die Aufsicht über ein Appartement, bin Gründer und Chairman des Hotel Mottenclub. Als ich neulich mit dem Sekretär unseres Clubs konferierte, wurde ich vom Hoteldirektor

hinterlistig gefangen. Volle 24 Stunden musste ich in einer Streichholzschatel zubringen, gefüllt mit weissen Steinen, welche mich lebhaft an Naphtalin erinnerten. Als der Direktor nach mir schaute, ob ich gestorben sei, bin ich fröhlich davongeflogen. Auf seinem Pult lag Ihr Brief vom 15. September aus Washington D. C. und daneben eine Blechdose mit der Aufschrift: „Mothozone: kills clothes moth-eggs and larvae.“

Sie wollten uns also aus der Welt schaffen. Das ist absurd von Ihnen, um nicht zu sagen gemein. Zugegeben, wir haben uns im Zimmer Nr. 137 an den neuen Reitgarnmaschinen Ihrer Frau's Tochter regaliert.

Bitte, Mr. Dry, habe ich mich aber im Hotelbureau beklagt, weil Sie meine Grossmutter, Mrs. Stillalive, fast zu Tode erschreckten? Sie wissen, damals, als Sie mitten in der Nacht mit grossem Krach Glühlampen nach den Katzen warfen. Haben wir uns beklagt, weil Ihr Bernerwale uns immerzu mit „cheibe Schabe“ titulierte?

In der Literatur nennt man uns „Motten“ und ausserdem gehören wir zu der vornehmen Familie der Klein-Schmetterlinge.

Nach Ihrer Abreise bewohnte ein charmanter Herr das Zimmer. Er hatte sichtbar Freude an uns. Er wünschte uns beim Lunch „bon appétit“; bei seiner Abreise sagte er: „au revoir mes petits amis tapisseries“.

Mein Schwager, welcher in der Réception Dienst an den Polstermöbeln hatte, meldete: dieser Herr habe sich als fabricant de tapis von

Tourcoing eingeschrieben — er mache seine Geschäfte nicht mit Grossisten oder mit Migros, sondern nur mit dem kleinen Tapezierer. Ich vermute, wir gehören indirekt auch zu seiner Detaillkundschaft.

Obwohl Sie nur für unsern Tod Interesse haben, will ich Ihnen (bis man mich zu Tisch ruft) allerlei aus unserem Hotelleben erzählen.

Monatelang wohnte eine Dame in meinem Appartement. Sie war leidend — sie laborierte an der sogenannten „Manie des mites“. Wir sind stolz, dass eine der vielen menschlichen Geistesverfassungen mit unserem Dasein zusammenhängt. Wenn Besuch kam und vom Zimmerfenster aus die Berneralpen bewundert wurden, dann sagte sie:

„Oui, la Suisse est un joli pays, mais il y a trop de mites.“

Es ist uns zu Ohren gekommen, sie habe seither in ihrer Heimat „fern im Süd“ mit unseren Kollegen weit schlimmere Erfahrungen gemacht.

Sie werden es kaum glauben: die Kleider hat sie über der vollen Badewanne ausgebürstet, um uns zu ertränken. Was diese Dame nervös machte, war die tägliche, erfolglose Jagd auf uns. Es ist mir überhaupt aufgefallen, wie ungeschickt sich die Menschen beim Mottenfang benehmen. Selbst unter dem Schirm einer Stehlampe erwischen sie uns nicht.

Nun will ich Ihnen an Hand meines Notizbuchs einige „Radikal-Vertilgungsmittel“ nennen, welche an uns ausprobiert werden.

Naphtalin: lieben wir sehr — es ist dem Chemiker Bertholet gelungen, Motten in un-

beschränkt grosser Zahl direkt im Naphtalin zu züchten. Ihre Mothozone-blocks wären auch eine ideale Brutstätte, behauptet meine Schwester Mrs. Butterfly.

Äther: hat für uns die Wirkung einer leichten Narkose.

Kampfer: benützen wir zum Inhalieren — prophylaktisch gegen Schnupfen und gegen Katarrh der äusseren Luftwege.

Formaldehyd: verdampft — ein gefährliches Schlafmittel.

Tabak- und Tujablätter, gemahlene Pfefferkörner — Zimmtesenz — sobald der scharfe Duft verweht — als Hors d'œuvres nicht zu verachten.

Terpentin: der Geruch ist uns sympathisch — gegen Gelenkrheumatismus der Flügel prima.

Dextrin: als Mottenschutz zum Imprägnieren der Teppiche verwendet — kann bei unseren Kindern Durchfall auslösen.

In Zeitungspapier eingewickelter Mobiliar: Pelze, Bürstenwaren meiden wir die ersten Tage wegen dem bissenden Geruch der Drucker-schwärze.

Über mit Eulan mottenfest gemachte Wollstoffe sowie über die Aktivität der Chlorparaparat und der Sublimatlösungen kann ich kein abschliessendes Urteil geben — sie stehen auf den Traktanden unserer nächsten Clubstzung.

Das Reinigen der Teppiche — Mobiliar — Vorhänge mit Vacuum ist unangenehm. Dabei ist der Hoover nicht so schlimm wie die stationäre 10 P. S.-Anlage in diesem Hotel. Eine ekelhafte Erfindung.

Auskunftsdienst über Reisebureaux u. Annoncen-Acquisition

James Boring's Travel Service, New York. Wie man uns mitteilt, ist dieses Reisebureau in Konkurs erklärt worden. Die „White Star Line“ allein soll eine Forderung im Betrage von 367,000 Dollars haben.

„Schweizer Revue.“

Wie uns mitgeteilt wird, sprach in der letzten Woche bei verschiedenen Verkehrsbureaux der Ostschweiz ein Herr vor, der sich als Vertreter einer neu im Entstehen begriffenen Zeitschrift ausgab, die unter dem Titel „Schweizer Revue“ im Format der S. B. B. Revue mit einem sehr starken Anzeigenteil ediert werden soll. Als Herausgeber wird uns das Verlagsbureau: Internationale Propaganda im kleinen badien Dorf Leutenbach, im Druckerei ein Schaffhauser Firma genannt. Bereits sollen einige Verkehrsbureaux und Gastbetriebe in Schaffhausen und Umgebung ihre Mitwirkung in Form von Textbeiträgen und Anzeigen zugesagt haben, obschon die Insertionspreise nicht gerade als bescheiden bezeichnet werden können.

Auf Grund der uns vorliegenden Informationen messen wir dieser „Schweizer Revue“, die einerseits den Fremdenverkehr nach der Schweiz steigern und andererseits „deren Erzeugnisse im Ausland weitgehend fördern“ will, reklametechnisch keinen Wert bei. Dazu ist schon die vorgesehene Auflage von nur 2500 Exemplaren viel zu klein. Wir möchten daher den Verkehrsvereinen und Hotels nahelegen, sich die Sache nach allen Richtungen hin genau zu überlegen, ehe sie sich zur Unterstützung des Unternehmens entschliessen, sei es als Mitarbeiter für den Textteil oder als Inserent. Man wende doch nicht sein gutes Geld und seine Zeit an eine unbekannt Sache, die a. E. gar keine Zukunft, d. h. keine Aussicht auf Erfolg hat.

„Stamm, Autotouren für Feinschmecker.“

Wiederum eine Überflüssigkeit auf dem Gebiete der Automobilführung, mit der die Interessenten am Automobilverkehr „beglückt“ werden sollen. Selbstverständlich nicht ohne die Hotels zu Tributzahlungen heranzuziehen glaubt doch nachgerade jeder Verleger dieser Branche, mit seinen Druckerzeugnissen dem Gastgewerbe unübertreffliche Dienste zu erweisen.

So auch im vorliegenden Falle! „Stamm, Autotouren für den Feinschmecker“ wird von der A. G. für Papier, Druck und Verlag in Basel (Nauenstrasse 10) herausgegeben und soll, wie wir einem uns vorliegenden Zirkular entnehmen, in diesen Tagen in einer Auflage von ganzen 4000 Exemplaren lanziert werden. Die kleine Broschüre (Taschenformat) führt den Untertitel: „Tourenvorschläge ab Basel“ und enthält neben einer mageren Liste „empfehlenswerter Restaurants“ ein Verzeichnis von 91 Halb- und Ganztagestouren in der Schweiz, im Schwarzwald und in den Vogesen. Dazu Angaben über Formalitäten für den Motorfahrzeugverkehr nach dem Ausland, über schweizerische und ausländische Verkehrszeichen, über Störungen am Fahrzeug, Entfernungen ab Basel sowie einen Auszug aus der Basler Verkehrsordnung. Alles in allem demnach Orientierung, die sich in jedem andern Automobilführer ebenfalls vorfinden.

Bei den Tourenvorschlägen sind bei den einzelnen Ortschaften auch Hotels vorgemerkt, denen nun vom Verlag hierfür die Bezahlung einer Gebühr von Fr. 15.— zugemutet wird. Darum als Köder der Titel „Autotouren für Feinschmecker“! — Die Broschüre erinnert in dieser Beziehung an die über beleumdeten Listen sogenannter „empfehlenswerter Hotels“, die von unserer Mitgliedschaft als irreführend je und je abgelehnt wurden. Da die Publikation im Hinblick auf die grosse Zahl bestehender Automobilführer zudem eine Doppelparigkeitsdarstellung und daher als Werbemittel wenig Wert besitzt, müssen wir es den betr. Hotels überlassen, ob sie auf das Zahlungersuchen des Verlages eintreten wollen oder nicht. — Das Angebot in Automobilführern ist ohnehin zu gross und jede Neuerscheinung auf diesem Gebiete geeignet, einer weiteren Zersplitterung der vorhandenen Reklamemittel zu rufen.

Verband Schweizer Badekurorte

Jahresversammlung vom 24. September im Kurhaus Passugg

Einen passenderen Versammlungsort hätte der Verband der Badekurorte kaum wählen können, als das in herrlicher Alpenlandschaft gelegene, von zwei brausenden Wildwassern umschäumte Bad Passugg: bekanntes Stelldichein und vielbesuchter Gesundbrunnen für ungezählte Scharen von Kranken und Erholungsbedürftigen, als Heilbad mit seinen berühmten Quellen und modernen Einrichtungen aber auch in hervorragendem Masse geeignet, Treffpunkt zu

Kleidersäcke aus Papier als sicherer Schutz gegen Staub und Motten, eine famose Idee gegen Staub.

Blechkasten zum Aufbewahren von Diplomen-Uniformen sind perfid — man wird das Gefühl des Gefangenseins nicht los. In Bern können wir am 1. Januar immer auf Befreiung rechnen — da müssen wir zum Empfang in das Bundeshaus.

Blausäuredämpfe wirken tödlich für alle Lebewesen — gegen uns Motten selbst angewandt — es gibt noch andere kleine Tiere, auf welche der Mensch eine grosse Wut hat.

Was uns am meisten zusetzt, das ist der Stock. Das tägliche Ausklopfen, wie es in den Pelzgeschäften üblich ist, bringt Larven und Würmern den Tod. Nicht umsonst sage ich meinen Töchtern: „legt mir ja keine Eier in Pelze“.

Grosse Kälte kann zum Tod führen. Aus Paris kommen schlimme Nachrichten. Es scheint, dass sich dort die moderne Kältetechnik mit

Zum Gestionsvertrag zwischen der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft

und der

„Fides“ Treuhand-Vereinigung Zürich

In diesen Tagen geht seitens dieser beiden Gesellschaften an alle Beteiligten die Mitteilung, dass die Geschäftsführung der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft durch einen Gestionsvertrag, der mit dem 1. Oktober a. c. in Kraft getreten ist, an die „Fides“, Treuhand-Vereinigung in Zürich, übertragen wurde.

Auf folgende Punkte, die mit diesem zwischen den Verwaltungsräten der beiden Gesellschaften abgeschlossenen Vertrag direkt oder indirekt zusammenhängen, sei auch an dieser Stelle besonders hingewiesen:

1. Die Fides übernimmt die Besorgung aller noch pendenten Geschäfte der Hotel-Treuhand, die im wesentlichen mit der Verwaltung, Kontrolle und Liquidation der aus den Geldern des Bundes gewährten Darlehen und Beiträgen im Zusammenhang stehen und daneben auch die Revision von Hotelunternehmungen im freien Mandatsverhältnis zum Gegenstand haben.
2. Für die Schuldner der Hotel-Treuhand findet ein Gläubigerwechsel nicht statt, da die Durchführung aller von der Fides übernommenen Geschäfte als Auftrag für Rechnung der Hotel-Treuhand geschieht, welche letztere als juristische Person bestehen bleibt, bis einmal die definitive Auflösung der Gesellschaft nach beendeter Liquidation der noch ausstehenden Darlehensposten wird erfolgen können.
3. Es ist dafür gesorgt worden, dass die bisherige Praxis gegenüber den Schuldnern der Hotel-Treuhand in keiner Weise geändert werden soll. Die Fides hat sich ausdrücklich verpflichtet, die in den Statuten und im Geschäftsreglement der Hotel-Treuhand niedergelegten Vorschriften und Richtlinien als massgebend anzuerkennen und insbesondere alle mit der Verwaltung und Liquidation der noch ausstehenden Darlehensposten verbundenen Fragen und Massnahmen den zuständigen Organen der Hotel-Treuhand zur Prüfung und endgültigen Beschlussfassung vorzulegen.
4. Eine besondere Gewähr für die Beibehaltung der bisherigen Grundsätze liegt auch darin, dass die Fides das gesamte Personal der Hotel-Treuhand übernimmt. Dieses Personal wird als besondere, eigene Abteilung dem Organismus der Fides eingegliedert. Alle aus der Übernahme der Geschäfte der Hotel-Treuhand sich

ergebenden Funktionen sollen dieser Abteilung, die unter der Leitung des bisherigen Direktors der Hotel-Treuhand steht, zur selbständigen Erledigung zugewiesen werden.

5. Die Fides wird von nun an alle mit der Führung der Geschäfte der Hotel-Treuhand zusammenhängenden Korrespondenzen und sonstigen Schriftstücke verbindlich unterzeichnen, und zwar folgendermassen:

Für die Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft

die Gestorin:

„Fides“ Treuhand-Vereinigung

Anderseits sind alle für die Hotel-Treuhand bestimmten schriftlichen Mitteilungen von jetzt an zu richten an die

„Fides“ Treuhand-Vereinigung,

Geschäftsführerin der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft

ZÜRICH

Orell Füssli-Hof

* * *

Die Leser der Hotel-Revue haben bereits aus dem in der Nummer vom 11. September a. c. veröffentlichten Protokollauszug der Verhandlungen des Zentralvorstandes erfahren, dass das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement in Bern dem Gestionsvertrag seine Zustimmung erteilt hat und dass auch der Zentralvorstand des S. H. V., dem der Vertrag zur Kenntnis gebracht wurde, die getroffene Neuregelung im Interesse aller Beteiligten begrüsst, und zwar um so mehr, als die Fides mit Hilfe des übernommenen, geschulten Personals der Hotel-Treuhand die geschäftliche Beratung von Hotelunternehmungen im allgemeinen eigen pflegen und ausbauen will, um auf diese Weise dem Bedürfnis der Hotellerie nach Beibehaltung einer Treuhandstelle zu entsprechen.

Die Fides ist ein Treuhandinstitut, das bereits seit 20 Jahren besteht, sich namentlich in den letzten Jahren stark entwickelt und seinen Personalbestand innert 2 Jahren mehr als verdoppelt hat. Neben dem Haupt- und in Zürich unterhält die Fides Filialen in Lausanne, Basel und Schaffhausen.

sein für Versammlungen und Sitzungen der Bäderfachleute. Wohl dieser besonderen Eignung des Tagungsortes ist es denn auch zu verdanken, wenn die diesjährige Hauptversammlung überraschend gut besucht war und dadurch neben der ersten Arbeit auch Gelegenheit geschaffen wurde zur Pflege kollegialer Zusammensens wie zu gegenseitiger kollegialer Aussprache im engem Fachkreise. Die Passagur Versammlung vom 24. September war nach beiden Richtungen hin von Erfolg begleitet und hat mit dazu beigetragen, den Gedanken der Solidarität im Rahmen der Bädervereinigung erneut zu festigen und zu vertiefen.

Nach gemeinsamem Mittagessen konnte Verbandspräsident E. Pflüger-Rheinfelden um 14 Uhr die Verhandlungen in Anwesenheit von 23 Delegierten und Gästen eröffnen. Als besonders willkommene Repräsentanten Graubündens waren u. a. er-

schienen Kantonbankdirektor Niggli, Direktor Bener von der Rhätischen Bahn, Propagandachef R. Boner und Dr. Christoffel, Sekretär des Bündner Hoteliervereins und Präsident der A.-G. Kurhaus Passugg. Die Verhandlungen nahmen einen glatten und raschen Verlauf. Besonderes Interesse fand zunächst der Jahresbericht des Präsidenten, der über die vielseitige Tätigkeit des Vorstandes und der Spezialkommissionen, insbesondere über die Vorarbeiten pro Beteiligung an der „Hyspa“, die gemeinsame Propaganda, den Führer- und ershöpenden Aufschluss brachte. Um aus dem Bericht nur einige Hauptpunkte herauszugreifen, sei darauf verwiesen, dass sich an der gemeinsamen Propaganda 17 Bäder beteiligten, unter gleichmässiger Kostentragung. Dem Gedanken der Reorganisation des Propagandawesens schenkt der Verband stetsfort volle

Aufmerksamkeit und es ist ihm im Verlauf des Berichtsjahres verschiedentlich gelungen, die Beteiligung der Badoerte an wertlosen Propagandawerken zu verhindern. Der Broschürenversand umfasste rund 20,000 Stück; er erfolgte unter Mitwirkung der Verkehrs-zentrale und der Bundesbahnen (Publizitätsdienst). Die Zusammenarbeit mit der „Schweizer. Gesellschaft für physikalische Therapie und Diätetik“ (früher Balneologische Gesellschaft) gestaltet sich immer enger. Der von dieser Organisation im Monat Mai 1930 durchgeführte erste Diät-kurs wurde seitens des Verbandes nachdrücklich unterstützt, der sich auch in der neu ins Leben gerufenen Diätkommission durch zwei kompetente Mitglieder vertreten lässt. — Der Jahresbericht fand einstimmige Genehmigung, desgleichen das Protokoll der letzten Versammlung und die Jahresrechnung unter Décharge-Erteilung und Verdankung an den Rechnungsführer und den Vorstand.

Zur Behandlung gelangte hierauf als wichtigstes Traktandum der Sitzung die Beteiligung des Verbandes an der „Hyspa“ vom nächsten Jahre in Bern, respektive die Finanzierung dieser Beteiligung, die prinzipiell bereits an der ausserordentlichen Delegiertenversammlung vom 12. Juni in Zürich beschlossen wurde. Nach orientierendem Referat von Herrn Dr. Diethelm-Ragaz und anschliessender Aussprache wurde dem vorgelegten Finanzierungsplan zugestimmt zur Mitteilung an die einzelnen Badekurorte, denen die Teilnahme freigestellt bleibt. Die anwesenden Delegierten verpflichteten sich, bei ihren Sektionen den Kostenplan zu befürworten.

Hinsichtlich der Herausgabe einer „Schweizer. Bäder-Zeitung“, welche Frage unter „Diversen“ behandelt wurde, erhielt der Vorstand nach Aufstellung entsprechender Richtlinien Vollmacht zu geeigneten Vorgehen. Damit war die Traktandenliste erschöpft und der Vorsitzende konnte gegen 18 Uhr die Verhandlungen schliessen.

Der Abend vereinigte die Versammlungsteilnehmer zu einem stimmungsvollen Nachtessen, das bezüglich Küche und Keller dem Hause alle Ehre machte und Gelegenheit bot zu weiterer Fühlungnahme und kollegialer Aussprache in frohgemuter Plauderstunde. Im Verlaufe des Mahles entbot Herr Direktor Müller Gruss und Willkomm der A. G. Kurhaus Passugg, indem er gleichzeitig im Namen aller Delegierten dem Vorstand für seine zielbewusste und aufopferungsvolle Arbeit Dank und Anerkennung zollte. In seiner Erwidierung verdankte Verbandspräsident E. Pflüger die liebenswürdige Einladung nach Passugg und die ausserordentlich gastfreundliche Aufnahme. Auch dieser gemütliche Teil der flotten Tagung hat nach dem Urteil aller Delegierten dazu beigetragen, den Gedanken enger Zusammenarbeit wachzuhalten, den Arbeiten des Verbandes seit seiner Gründung vor 6 Jahren stets voranleuchtete. Möge dieser gute Geist echter Solidarität der Bädervereinigung allzeit erhalten bleiben.

Nicht engagieren!

Von der Benutzung unseres Plazierungsdienstes ist ausgeschlossen worden der Portier Martin Schaar von Dürrenroth (Bern). Der Mann ist wegen Diebstahl steckbrieflich verfolgt und hat auch von unserem Hotel-Bureau, zweifellos zu Schwindelzwecken, Offerten von stellensuchenden Hotelangestellten einverlangt, ohne allerdings in deren Besitz zu gelangen.

Wir warnen dringend vor Anstellung des Schaar.

bedingt der Anpflanzung des herrlichen Lindenbaumes vermehrte Aufmerksamkeit schenken.

Wir hören in diesem Hotel alle Sprachen und Dialekte — sogar lateinisch. Eines Abends überfiel ein Professor aus Wien „Sonnyboy“, mein geliebtes Kind. Eine Stecknadel mitten durch das junge Herz — unter die Lupe: „Des is a Tinea biselliella“ (Kleidermotte) oder s'is am End gor so a narrische „Tinea pelionella“ (Pelzmotte) hot er gsozt.

In jener Nacht habe ich Clubstizung mit Supper in seinem Pelzmantel präsiert. Einige Clubgenossen sind anderntags mit dem Professor abgereist.

„Das ward die Rache der Tinea hotelia.“

Wir sind viel auf Reisen — wir kennen die Bremen, die Europa, die Majestic, die Giulio Cesare, sowie alle Fahrzeuge der Compagnie Internationale des Wagons Lits. Wegen Durchzug reisen wir nie im Flugzeug.

Nun muss ich schliessen — man ruft mich zu Tisch. Doch etwas Wichtiges hätte ich bald vergessen. Wenn Sie im Sommer 1931 nach Bern kommen, bestellen Sie rechtzeitig Ihr Hotelzimmer. Vom 24. Juli bis 20. September haben wir die „Hyspa“. I. Schweizerische Ausstellung für Hygiene und Sport. Massenbesuch — Kongresse.

Der Weltmottenkongress 1931 wird unter meinem Präsidium ebenfalls in Bern stattfinden.

Hauptreferat für die Pelz-Sektionen: Revillon freres, Paris, rue de Rivoli, sur leurs experiences concernant la garde des fourrures dans les salles froides de leurs frigorifiques.

Mit herzlichem Gruss und besten Empfehlungen an Ihre Fräulein Tochter mit den neuen Reitgamaschen

Ihr sehr ergebener

Charles Carpeleater,
Chairman.

Beschäftigungsgrad in der Hotellerie

Durch die Erhebungen des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit über den Beschäftigungsgrad im Hotelgewerbe wurden im August 1901 Betriebe erfasst, mit 81,875 Gastbetten zu Mitte und 80,287 Ende August. Die Bettenbesetzung betrug im Durchschnitt 72,9 Prozent zu Mitte August, gegenüber 79,5 im Vorjahre, und 54,9 Prozent am Ende des Monats, gegenüber 54 Prozent im gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. In den unter 1000 Meter gelegenen Plätzen steht einer Durchschnittsbesetzung von 76,5 Prozent zu Mitte und 63,2 Prozent zu Ende August eine solche von 79 Prozent, bzw. 63,2 Prozent im gleichen Monat des Vorjahres gegenüber. In den über 1000 Meter gelegenen Plätzen betrug die Durchschnittsbesetzung 68,4 Mitte August, bzw. 44,44 Prozent Ende August gegenüber 80,2 bzw. 47,4 Prozent im August 1929. Wenn auch das schlechte Wetter um Mitte und das gute Wetter um Ende August deutlich seine Einflüsse zeigt, so vermochte doch die stabilere Wetterlage gegen Ende der Ferienzeit keinen entscheidenden Umschwung mehr herbeizuführen.

Auf 100 besetzte Gastbetten entfielen Mitte August 47,9 und Ende August 61,4 beschäftigte Personen, gegenüber 43,4 bzw. 60,6 an beiden entsprechenden Stichtagen des Vorjahres.

II. Schweizer Angestelltenkongress

Am letzten Samstag und Sonntag tagte in Luzern der II. Schweizer Angestelltenkongress zur Erörterung aktueller Wirtschaftsfragen von allgemeinem Interesse. Nach einem Referat von Herrn Baumann, Generalsekretär der Union

Helvetia, und anschliessender reger Diskussion, an der auch eine Reihe bekannter Parlamentarier teilnahm, gelangte eine Resolution zur Annahme, in der u. a. die Schaffung eines Wirtschaftsrates als Begutachter des Bundes, sowie die baldige Neuordnung der arbeitsrechtlichen und wirtschaftlichen Kompetenzen des Bundes durch Revision der Verfassung gefordert werden. Weiter wurden die parlamentarischen Vertreter der Privatangestellten ersucht, die Begehren der Resolution in Bern anhängig zu machen und auf beschleunigte Behandlung zu dringen.

Aus der Fachschule Lausanne-Cour

Unter dem Präsidium von Herrn Buttiaz fand am 26. September in der Fachschule Cour-Lausanne die nach Schulbeginn übliche Schulkommissionssitzung statt. Anwesend waren die Herren Syndic Perret, Egli-Lausanne, Ad. Haberli-Lausanne, Nicodet-Montreux, Hüni-Genève, Eggmann-Bern, Michel-Gstaad, Dr. Riesen-Basel und Direktor Bertsch. Entschuldigt war Herr Dr. Seiler, Zermatt.

Ein Haupttraktandum bildete die Besprechung eines neuen „höheren Fachkurses“ für diesen Herbst. Angesichts der guten Resultate der früheren Cours supérieurs wurde Wiederholung beschlossen und zwar für die Zeit vom 20. Oktober bis 29. November 1930, also 6 Wochen wie im vergangenen Frühjahr. Neu ist, dass diejenigen Schüler, welche den Kurs regelmässig besucht haben, auf Ende des Kurses einen Attest über den Besuch erhalten. Das Nähere über den Kurs ist an anderer Stelle dieser Nummer ersichtlich.

Die Kommission nahm sodann den Bericht des Direktors über das neue Schuljahr und über

die finanzielle Lage entgegen. Daraus ergibt sich, dass das neue Schuljahr auf 1. September mit einer bisher nicht erreichten Schülerzahl eröffnet wurde. Es konnten 73 Schüler angenommen werden. Leider mussten mangels Platz zahlreiche Zurückweisungen erfolgen, speziell gegenüber ausländischen Anmeldungen. Ausserordentlich gross war der Zudrang zum Internat. Es beherbergt gegenwärtig 47 Schüler, während 26 Schüler extern untergebracht werden. Von den 73 zugelassenen Schülern sind 35 Schweizer, 13 Deutsche, 10 Engländer, 3 Franzosen, 3 Griechen, 2 Holländer. Der Rest verteilt sich auf verschiedene Nationen. Hervorzuheben ist namentlich die Zahl der Engländer, die sich gegenüber früher verdreifacht hat. — Ein grosser Wechsel hat leider beim Lehrpersonal stattgefunden. Ein einziger Lehrer, Herr Perrin, ist verblieben, die übrigen haben zwecks weiterer Ausbildung oder anderweitiger Anstellung das Institut verlassen. An Stelle der drei demissionierenden Lehrer sind neu gewählt worden die Herren Parel, Grellet und Braun. Auch der zweite Chef de cuisine, Herr Moser, hat seinen Platz auf Mitte Juni verlassen und ist durch Herrn Henri Ropraz, der während vielen Jahren Chef de cuisine im Hotel Beausite in Baugy war, ersetzt worden. Mit diesem Wechsel ist auch eine wichtige Änderung in der Küche der Schule durchgeführt worden, indem sich Herr Délaval nunmehr hauptsächlich mit dem theoretischen Teil und den Einkäufen befasst, sein Kollege mit der Praxis.

Dank einem Arrangement mit dem Stade von Lausanne können sich die Schüler, ausgenommen am Samstag und am Sonntag, nun alle Tage dem Tennis- und dem Fussballspiel ergeben. Die Schulstunden beginnen nachmittags erst um 15 Uhr, so dass die Schüler während 2 Stunden frei sind. Ausserdem ist der Donnerstag-Nachmittag gänzlich frei für Sport und Spaziergänge. Über die finanzielle Situation der Fachschule ist nichts Spezielles zu erwähnen. Angesichts einer besseren Subventionierung durch die Eidgenossenschaft dürfte das Jahresergebnis nicht ungünstig ausfallen.

An die Adresse „Union Helvetia“

Sie sind mit uns sehr unzufrieden, weil wir in einer letzten Nummer hier wieder etwas schärfere Töne anschlugen, und Sie berufen sich auf Besprechungen vom Monat März, in deren Verlauf man sich gegenseitige Loyalität zugesichert habe.

Ganz einverstanden, liebe Berufskollegin! Allein diese Loyalität muss auch von Ihrer Seite getätigt werden, nehmen wir doch, wie Sie bemerkt haben dürften, in unseren Ausführungen nur Stellung zu Ihren eigenen Bestanden und Bemerkungen, die wir als unangehörig zu betrachten genötigt sind.

Herr Dr. Seiler, der nicht anwesend sein konnte, hatte schriftlich eine Reihe von Anregungen unterbreitet, welche von der Schulkommission einlässlich diskutiert und sodann als sehr begrüssenswert angenommen wurden. Es betraf die Neuerung, dass sich die Professoren der Schule in Zukunft regelmässig durch Artikel in der „Hotel-Revue“ über professionelle Fragen, welche die Hotellerie interessieren, aussprechen, dass die Schüler ferner jedes Jahr zu einer Art Wettbewerb über interessante professionelle Fragen herangezogen werden, sei es obligatorisch oder fakultativ, mit Verteilung von Preisen; dass schliesslich die Kommissionsmitglieder und auch weitere Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins durch Vorträge, Konferenzen oder Diskussionsstunden in näherem Kontakt mit der Schule gebracht werden und zur Aufmunterung der Schüler das ihrige beitragen. Bei diesem Anlass sollen die Schüler zu anregenden Diskussionen herangezogen werden.

Im Anschluss an die Schulkommissionssitzung wurde von verschiedenen Teilnehmern unter Führung des Herrn Buttiaz das Comptoir suisse besucht. M. R.

A vendre
Propriété au bord du lac
éventuellement à louer à Clarens-Montreux, conviendrait pension-famille, clinique, maison de repos ou pensionnat. 20 chambres, cuisine mod., chauffage central, dépendances, jardin. Situation unique. Conditions avant, disponible mai 31. Ecrire sous chiffre CR 2738 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Zu verkaufen in Zürich an prima Lage
grössere Liegenschaft mit Restaurant
gut geeignet zur Einrichtung eines Hotels. Für tüchtigen Hotelier und Restaurateur mit grösserem Kapital prima Existenz! Auskunft erteilt Chiffre L A 2739 der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

A remettre
à Genève, pour raisons de famille
grand restaurant
d'ancienne réputation, très bien installé, cave réputée. Prix modéré, facilités de paiement. S'adresser sous chiffre ME 2743 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

HOSPES A.G. ZÜRICH
Revisionsgesellschaft für das Hotel- und Gastgewerbe
Bahnhofstrasse 48, Telefon 56.590
Diese mit der moralischen Unterstützung angesehenen Hotelfachmänner gegründete Treuhänderunternehmung befasst sich im In- und Auslande mit Revisionen, Buchführung, Organisationen, Expertisen und Steuerangelegenheiten auf dem Gebiete des Gaststättenwesens. Es stehen der Firma erste Spezialisten aus dem Treuhänder- und Hotel-fach zur Verfügung.

Zu verkaufen
einige Hundert erstklassige
Bratgänse
Regelmässige Lieferungen.
Josef Hitz, Muolen (St. Gallen)
Telephon 41

Wegen Todesfall ist in Locarno Hotel
zu verkaufen, ca. 40 Betten, Restaurant, Zentralheizung, fliess. Wasser, Garten etc. Anfr. unt. Chiffre O. F. 4744 B. an Orall Füssli-Annoucen, Bern.

A vendre
pour cause de santé
Hôtel-Restaurant
très bien situé, quinzaine de chambres, salle de spectacle, jardin agréable, jardin potager, belle vue. Ecr. s. P2774N à Publicitas Neuchâtel.

Zündhölzer
Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art, Schuberne „Ideal“ Bodenwische, Bodenbürste, Stahlspeine, Essig-Essenz 80%, etc. liefert in bester Qualität billigst
G. H. Fischer
Schweizer Zündholz- und Feinwaren-Fabrik Fehraltorf (Zch.)
Gegr. 1860. Gold-Medaille Zürich 1894. — Verlangen Sie Preisliste und Prospekt.

MÄRWILER
OBST
ESSIG
ist besser und billiger!
Essigfabrik Märstetten A.-G., Märwil (Thurgau)

Sagen Sie nicht...
„das ist schön und gut, aber für unseren Betrieb.“ — Nein, denn gerade für Ihr Unternehmen kommt eine
Rabiosa
Kartoffelschäl-Maschine in Frage. Verlangen Sie unverbindlich Details, damit Sie die Vorteile selbst erkennen.
Schwabenland & Co. A.G. Zürich
Hotel-Rüchen & Konditorei-Einrichtungen Tel. 53.740
St. Peterstr. 17

Christofle
Réargente et repare
Couverts et Orfèverie d'hôtels aux prix les plus justes
Dépose
réellement le poids d'argent annoncé
Garantit
la parfaite adhérence de l'argent déposé
USINE A PESEUX (NEUCHATEL)
FILIALE DE CHRISTOFLE A PARIS

In Schweizer Hotels Schweizer Porzellan
Langenthal
Achten Sie auf diese Fabrikmarke (an der Unterseite jedes Stückes) sie bürgt Ihnen für gute Schweizer Qualität
Für Lieferanten-Adressen oder sonstige Auskünfte wende man sich an die
PORZELLANFABRIK LANGENTHAL A.G. LANGENTHAL

Kommen Sie ein Künstlerheim ohne einen Orientheppich? Wie sagen kann! Haben Sie schon darüber nachgedacht, warum dem so ist?
Schuster & Co.
St. Gallen - Zürich
Schuster

Zu verkaufen eventl. zu verpachten
in grossem 2-Saison-Fremdenplatz des Berner Oberlandes, ein altbekanntes, rentables
Hotel-Restaurant
m. 45 Zimmern, Speisesaal, Tanzsaal, Vestibule etc. Jahresbetrieb. Umsatz ca. Fr. 75-80,000. Verkaufspreis und Anzahlung sehr vorteilhaft. Auskunft erteilt gegen Rückporto. unter Nr. 7/132 Chr. Berger, Sachwalter, Bern, Neugasse 39, Tel. Chr. 17.39.

KOTILLONS
Dekorationsartikel, Papiergirlanden
Venezianische Laternen, Schlangen und Ballen, Künstliche Blumen
48 verschiedene Farben, etc.
Fabrik G. Gerster, Neuchâtel
Sehr vorteilhafte Preise

Nerven-Heilanstalt „Friedheim“ Zihlschlacht (Thurgau)
Eisenbahnstationen: Amriswil Bischofszell-Nord
Nerven- und Gemütskranke
Sorgfältige Pflege Gegründet 1891
Drei Aerzte
Tel. Nr. 3
Chefarzt u. Besitzer: **Dr. Krayenbühl**
inscribieren bringt Gewinn!

Spezialfabrik für Hotelaufzüge
jeder Art
15 Patente schützen unsere Ausführung
Ueber 20,000 Anlagen ausgeführt
Aufzüge-Fabrik
Schindler & Cie., Luzern
Gegründet 1874

Schweiz. Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge

Der in der Augustnummer der Verbandszeitschrift erschienene Jahresbericht 1929/30 lässt erneut das Wachstum des Verbandes erkennen. Die Zahl der Mitglieder ist auf 492 gestiegen. Der Grossteil besteht aus Kollektivmitgliedern. In der Gruppe Berufsverbände hat sich neu dem Verbande angeschlossen der Schweiz. Bauernverband. Um ihm ein Vertretungsrecht im Vorstande einzuräumen, hat der Vorstand beschlossen, der Generalversammlung in Sitten eine Statutenrevision im Sinne der Erhöhung der Zahl der Mitglieder vorzuschlagen. Die Tätigkeit des Verbandes stand in der Berichtsperiode im Zeichen der Landwirtschaft. Die ordentliche Generalversammlung in Bruggen und die ausserordentliche in Bern befassten sich mit dem Thema Gebirgshilfe und deren Auswirkung auf die Probleme der Berufsberatung und Berufsbildung. Es wurde unter dem Präsidium von Dr. Hüser, Einsiedeln eine Studienkommission eingesetzt, welche die besonderen Aufgaben der Berufsberatung im Gebirge abzuklären und zu fördern hat. Der Verband ist nunmehr in der parlamentarischen Kommission zur Förderung der Interessen der Gebirgsbevölkerung vertreten.

Die Schweiz. Berufsberaterkonferenz, eine Unterorganisation des Verbandes, befasste sich mit den besonderen Fragen der Berufsberatung auf dem Lande, insbesondere mit der Frage der Berufswahl der bauerlichen Jugend. Die Aussprache mit Vertretern des Schweiz. Bauernverbandes förderte bedeutungsvolle Tatsachen zu Tage. Die Landwirtschaft benötigt der Hilfskräfte, denen sie aber nur schwer. Aufstiegsmöglichkeiten zu bieten vermag.

Der Verband bedeutet in seiner heutigen Zusammensetzung eine grosse und geschlossene Arbeitsgemeinschaft auf dem ganzen Gebiete der Überführung der Jugend ins Berufs- und Erwerbsleben. Er sichert zwischen allen Interessentkreisen Fühlungnahme und Zusammenarbeit. Das Eidg. Volkswirtschaftsdepartement

lässt sich daher an den Vorstandssitzungen regelmässig vertreten. Die gegenseitige Orientierung erfolgt durch Berichterstattung und Besprechung der Tätigkeit der angeschlossenen Organisationen. Wertvolle Einzelarbeit leisten die Studienkommission für Mangelberufe, die Spezialkommission für kaufmännische Berufsberatung und die Schweiz. Fachkommission für das Gastgewerbe.

Sowohl für die Vorbereitung des Bundesgesetzes für die berufliche Ausbildung als auch für dessen Durchführung bedeutet der Schweiz. Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge (der oft mit dessen Unterorganisation, der Schweiz. Berufsberaterkonferenz verwechselt wird), eine Arbeitsgemeinschaft, welche Reibungswiderstände auf ein Minimum beschränkt.

Die Jahrestagung des Verbandes wird vom 5.—12. Oktober in Sitten stattfinden.

Die Fremdensaison 1930 in Oesterreich und in der Tschechoslovakei*

Dem Wochenbericht vom 12. August der Zentralkunftsstelle für Fremdenverkehr der in der Überschrift genannten Länder in Wien und Prag entnehmen wir folgendes Stimmungsbild:

Der heurige abnorm schlechte Sommer wirkt sich in ungünstiger Weise auf den Reise- und Fremdenverkehr aus, was sowohl in der Frequenz der Kurorte und Sommerfrischen als auch in den Betriebseinnahmen der Bahnen zum Ausdruck kommt. Wohl sind die meisten Kurdirektionen aus erklärlichen Gründen bestrebt, das Bild des Saisonverlaufes günstig darzustellen, doch klingt fast überall die Tatsache der ungünstigen Frequenz infolge des abnorm

* Wegen Platzmangel wiederholt zurückgestellt.

schlechten Wetters im Unterton mit. Wiewohl erst von ganz wenigen Kurorten sowohl in Oesterreich als auch in der Tschechoslovakei die Republik vorläufige Ergebnisse der Saison 1930 gemeldet wurden, kann doch zusammenfassend konstatiert werden, dass nur in den allerwenigsten Fällen von den Bädern und Kurorten eine über das Mittelmass hinausgehende Frequenz erzielt werden konnte. Dies um so mehr, als gerade mit Beginn der Hauptsaison bzw. der Hauptreisezeit das ungünstige, kalte Regenerwetter einsetzte, das die Kurgäste und Sommerfrischer zum Teil davon abhielt, von der Stadt wegzufahren, zum andern Teil aber die schon in den Sommerfrischen weilenden Gäste zur vorzeitigen Abreise veranlasste. Dass die Zahl der Ausflügler, Weekender und Passanten eine sehr bedeutende Einbusse erlitt, ist selbstverständlich, wie überhaupt die Sommerfrischen durch den katastrophal schlechten Verlauf des Sommerwetters bedeutend härter getroffen wurden als die Kurorte und Bäder, die mit einer viel grösseren Sicherheit auf das Eintreffen ihrer Kranken und Erholungsbedürftigen rechnen können, als die Sommerfrischen, die doch nahezu durchwegs nur von Gesunden aufgesucht werden.

Schweizer. gewerbliche Lehrlingsprüfungen

Der „Bericht des Schweizer. Gewerbeverbandes über die schweizer. gewerblichen Lehrlingsprüfungen, die Förderung der Berufslehre, die Berufsfindung und die Lehrlingsfürsorge im Jahre 1929“ gibt einleitend einen kurzen Überblick über die Entwicklung der gewerblichen Lehrlingsprüfungen seit Erscheinen des ersten Berichtes im Jahre 1889 und vorbereitet sich sodann über die Tätigkeit der Zentralleitung und des Sekretariates der Schweizer. Lehrlingskommission. Im Anschluss daran behandelt er die weitere Ausgestaltung der Lehrlingsregulative der schweizer. Berufsverbände, die Auf-

stellung von Wegeleitungen und Prüfungsordnungen zur einheitlichen Regelung des Prüfungsverfahrens bei den Lehrabschlussprüfungen. Eingehende Ausführungen finden sich im Berichte über die Maurerlehrenkurse, die Schulprüfungen, Expertenkonferenzen, Zwischenprüfungen, Schaffung eines Berufsverzeichnisses usw.

Im ganzen sind 15,586 Lehrlinge geprüft worden, gegenüber 15,325 Lehrlingen im Vorjahre, es ergibt sich somit eine Zunahme an geprüften Lehrlingen von 261.

Die üblichen statistischen Beilagen sind dem Berichte beigegeben, in denen Auskunft erteilt wird über die Prüfungsergebnisse, die Beitragsleistungen und die Gesamtauslagen, welche für die Prüfungen notwendig geworden sind.

Die Statistik über die an den Prüfungen beteiligten Berufsarten gibt Aufschluss über die weitgehende Spezialisierung gewisser Berufe.

Eigene Kapitel sind der Förderung der Berufslehre auf eidgenössischem und kantonalem Gebiete gewidmet, der beruflichen Bildung und Lehrlingsfürsorge.

Anschliessend sind aufgeführt Auszüge aus den Berichten der kantonalen Prüfungskommissionen und der Abgeordneten der Schweizer. Lehrlingskommission. Am Schluss folgen Verzeichnisse der Berufsberatungsstellen und gewerblichen Bildungsinstitute in der Schweiz. Die reichhaltige und inhaltlich interessante Ausgestaltung des Berichtes macht ihn äusserst lesenswert.

Der Bericht kann beim Sekretariat des Schweizer. Gewerbeverbandes in Bern bezogen werden.

(Fortsetzung siehe Seite 13)



Hotelleferanten

Umsatz steigt
Ihr

wenn Sie ständig in unserem offiz. Fachorgan inserieren

Detaillierte Kostenberechnungen bereitwilligst durch die Administration

BUCHANAN'S BLACK & WHITE WHISKY

AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE
FRED. NAVAZZA - GENÈVE

RÉNOVATION DE BILLARDS

de tous systèmes. Accessoires, bandes, drap de billards, billas, queues etc. "Premières références". Se recommande: P. BAERISWYL SAPHENWIL (ARGOVIE)

Neuchâtel Châtenay

se trouve dans les bons Hôtels

BAR-MÖBEL zu verkaufen

Für Hotel, welches noch keine Bar besitzt, sehr günstige Gelegenheit. Detaillierte Offerten durch Huguénin A.G. Luzern.

HOTEL

(Höhenkurort), Jahres- od. 2 Saisongeschäft mit ca. 40 bis 50 Betten, mod. Komfort, von Fachleuten mit eig. Kapital sofort zu kaufen gesucht.

Gefl. Offerten unter Chiffre SR 2750 an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel zu verkaufen in St. Maurice (Wallis)

Hotel moderner Konstruktion, 30 Betten, fliess. Wasser, Zentralheizung, schöne Baum- und Gemüsegärten an d. Bahnhofstrasse sowie Simplonstrasse, 4277 m² (Bauplatze). Das Gebäude würde besonders für ein Pensionat passen. Verkaufsbedingungen und Auskunft bei P. & F. Vuillet, Hôtel de la Gare, St. Maurice (Wallis).

Wolldecken, Steppdecken, Daunen-Steppdecken, Duveldecken u. Kissen

Umarbeiten von Duvels in la. Steppdecken, ebenso Neubeziehen von alten Steppdecken etc.

Steppdecken u. Bettwaren-Fabrik
A. Staub & Cie.
Seewen (Schwyz)

„Mocca“ - Kaffeemöhlen

Möhlen für Café turc
Möhlen f. Riemenantrieb
Kaffeeröstmaschinen
Aufschnittschneidemaschinen für Hand- oder Motorantrieb
Fischschneidemaschinen

liert als Spezialität
Otto Benz, Zürich 7
Casinoplatz 41
Goldene Meilerei
Schuhwerkzeugausstellung Zürich 1927

Rohrmöbel

von **Guentli-Hüni & Cie.**
Rohrmöbelfabrik
Kirchberg (Kt. Bern)
Filiale in Brugg (Aargau)
Gegründet 1854. Kataloge

Für junges Ehepaar oder Dame

Wenn Sie im Winter keinen Verdienst haben, kaufen Sie mein seit vielen Jahren bestehendes

Theater- und Maskenkostüm- und Fahnenverleih-Geschäft

an Jahreskurort. Billiger Zins. Gute Lage. Inventar Fr. 16,000.—, Verkaufspreis Fr. 12,000.—, Anzahlung n. Übereinkunft. Offerten unter Chiffre OF 332 D. an Orell Füssli-Annoncen, Zürich.

Zu verkaufen od. zu vermieten ist oberh. von Locarno altengief.
Pension
24 Betten, Zentrall., gr. Park. Ausk. erteilt Rechtsanwalt Dr. Brunner, Locarno.

LICHTRUF

das moderne Ruf-System für Aerzte, Portiers etc.

PROSPEKTE UND KOSTENLOSE BERATUNG DURCH:

G. SCHAEFER GUTENBERGSTR. 10 ZÜRICH 2
SPEZIALHAUS DER SCHWACHSTROMTECHNIK

KONKURRENZLOSE SPÜLTISCHE, SPÜLMASCHINEN AUSGÜSSE ETC. (GANZE KÜCHENEINRICHTUNGEN)

AUS ALLEN METALLEN, WIE NICKEL, NICKELIN UND ROSTFREIEM CHROMSTAHL

STÖCKLI & ERB, APPARATEFABRIK KÜSNACHT-Z. - TELEPHON 324 „SEZ“ FÜHRENDE FIRMA IM FACH „SEZ“

Cuisines modernes Chauffage Buanderie

Références de 1er ordre
Ateliers de Construction
Armand Pahud & Cie, Rolle
Maison fondée en 1897

Würzen Sie Ihr Ragout, Risotto, Sauce, Suppe etc. mit dem garantiert reinen **SAFRAN**

Marke „Bär“

Extra grosse Dosen für Hôtels & Speisewirtschaften.

Erhältlich in Kolonialwaren-, Drogerie- & Comestibleshandlungen.

Safranmühle Bern

Junge, tüchtige **Haushaltungslehrerin**

mit Bernerdiplom stellt per 1. ev. 15. November Stelle in grösseren Hotelbetrieb, wo ihr Gelegenh. geboten würde, sich vielseitig zu betätigen. Off. unter Chiffre H 1608 B an Rudolf Mosse A.-G., Bern.

1. Maschinist

in elektr., sanitären u. Heizungsanlagen selbst, mit langjähr. Praxis in ersten Hotels, sucht Stelle in Gross-Hotel, ohne Verpflegung, Eventl. auf Frühjahr. Jahresstelle. Offerten unter Chiffre PT 2742 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Schweizer

22 Jahre, perfekt Deutsch, Franz. u. Engl., 3 1/2 Jahre Übersetzer-Praxis, sucht Stelle per 1. Nov. als **(Zimmer)-Kellner**

in gutem Hotel. Jahresstelle. Zurzeit in der Rekrutenschule. Gute Refer. — Offerten gefl. zu richt. an Gattl Scharrer, Verwalter, Fabrikstr. 14, Singen a. H., Baden, Deutschland.

Chef de récept.-Caissier

très bonnes références, actuellement dans maison de 1er ordre Suisse romande

cherche place

pour l'hiver ou à l'année, préf. étranger.

Ecrire sous chiffre M.O. 2743 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Gesucht für grösseren Betrieb mit Filialen **tüchtiges Fräulein**

für Buffet, Kasse u. Ablösung der Filialen p. sofort, mit einer Inter-Einlage od. Kautions v. Fr. 3000. Offerten unter Chiffre O 654 Q an die Publika, Basel.

Wir suchen für unsern **Küchenchef**

gute Wintersaison-Stelle in mittl. Hotel. Anfragen an Solbad 3 Könige, Rheinfelden.

2. Oktober 1930
3. (39.) Jahrgang
Nr. 9

LA TECHNIQUE HOTELIERE

Technische Betriebsvorschriften für das Hotelpersonal

B. In No. 20 „Hotel-Revue“ vom 15. Mai wirft ein Einsender die Frage auf nach der besseren Instruktion des neben- oder hauptamtlich mit dem Unterhalt technischer Einrichtungen betrauten Hotelpersonals. Ganz gewiss ist diese Frage aktuell. Je grössere Sachkenntnis, desto grössere Betriebssicherheit und desto längere Lebensdauer einer Anlage.

Das Ideal wird sich allerdings niemals erreichen lassen. Diesem an und für sich gewiss wünschenswerten Ziel steht schon längst die Vielseitigkeit der technischen Einrichtungen entgegen. Man wird keinen Mann finden, der gleichzeitig Heizungsfachmann, Elektriker, Gasspezialist und Kältetechniker ist. Nebenbei soll man sich auch noch beim Lift auskennen und mit dem Automobil umzugehen wissen. Womit immer noch nicht alle Gebiete gestreift sind. Nein: man muss sich an das Erreichbare halten! Und im Bereiche dieses Erreichbaren ist nicht zu vergessen, dass ein und dieselbe technische Einrichtung verschiedene konstruktive Lösungen zulässt, je nach Firma, so dass der auf das Fabrikat X eingestellte Mann im nächsten Hotel, das Fabrikate Y im Betrieb hat, wieder umlernen muss, will er nicht mehr schaden, als nützen.

Ich glaube, dass die gar oft ungenügende Instruktion des Personals auf die Überinstruktion zurückzuführen ist. Mit jeder Maschine, mit jedem Apparat werden Wartungs- und Betriebsvorschriften mitgeliefert. Aber, wie sehen sie oft aus! Es sind bisweilen ganze Broschüren! Oft plakartartige Anschläge, deren Lesen eine gute Viertelstunde erfordert. Eine derartige Literatur wird einfach von niemand verdaut. Sie ist zu kompliziert. Was Not tut, sind vor allem vereinfachte und — um einen passenden Ausdruck einzuführen — differenzierte Vorschriften, die auch vom Hotelier rasch erfasst und leicht auf ihre Befolgung hin kontrolliert werden können. Da wären einmal die periodischen Revisionen für sich herauszuheben. Die Aufzugeinrichtungen müssten also an geeigneter Stelle mit einem Anschlag versehen sein, ungefähr folgenden Inhaltes:

„Die Aufzuganlage ist alle 8 Tage zu kontrollieren. Die Kontrolle hat sich zu erstrecken auf:

1. das einwandfreie Funktionieren der automatischen Bremse;
2. die genaue EtagenEinstellung des Kabinenbodens;
3. den guten Zustand des Seils;
4. die zwangsweise Abhängigkeit der ver-

durchgeführten wurde. Es ist wohl auch denkbar, dass ein kleines Kontrollbüchlein eingeführt werden kann, in welchem jede technische Einrichtung ihre Rubriken hat und in welches die verschiedenen Revisionen, die jeweiligen Befunde und etwaige be-

Die täglich vorzunehmenden Kontroll- und Unterhaltarbeiten müssen in diesen Vorschriften textlich ganz getrennt werden von den periodischen Revisionen und der Behebung von Defekten. Für den letzt-erwähnten Abschnitt sollte meines Erachtens vielmehr der Reihe nach jeder einzelne praktische Fall herangezogen und behandelt werden. Etwa nach dem Schema: „An den Haltestellen ist der Kabinenboden einige Zentimeter über dem Etagenboden. Man verfähre wie folgt... (folgen die Instruktionen über die richtige Einstellung der Kabine). „Der Kabinenboden kommt einige Zentimeter unterhalb des Etagenbodens zum Stehen“. Man... (folgen Instruktionen). Bei der Behandlung aller Defekt-Möglichkeiten kann leicht eine gewisse, das Aufsuchen erleichternde Systematik durchgeführt werden, indem man sich an die Reihenfolge des konstruktiven und funktionellen Aufbaus hält, also z. B. beim Lift mit dem Motor beginnt, mit der Aufzugeinrichtung fortfährt, dann die Kabine und schliesslich die Steuerung, die Bremse und die Beleuchtung behandelt.

Selbstverständlich ist es eigentlich nicht Sache des Hoteliers, hier Wandel zu schaffen. Höchstens könnte der einzelne aus dem Mosaik der Betriebsvorschriften aller Einrichtungen das Wesentliche herausziehen und für dessen Einprägung beim Personal besorgt sein. Dagegen darf wohl die Frage aufgeworfen werden, ob nicht die Organisation der Hoteliers an die einzelnen Konstruktionsfirmen im Sinne der Popularisierung der Vorschriften im Sinne des vorstehend skizzierten Schemas herantreten könnte. Die Konstruktionsfirmen haben ebenfalls ein Interesse daran — und kein geringes — dass ihre Lieferungen sachgemäss behandelt werden. Zu empfehlen wäre es auch, wenn bei einer verständnisvollen Aufnahme solcher Anregungen die Konstruktionsfirmen sich entschliessen könnten, der Hotelierorganisation die neue Redaktion der Vorschriften vor dem endgültigen Druck zu unterbreiten, um dadurch die Möglichkeit zu schaffen, sie noch besser dem Verständnis des Personals anzupassen. Und diesem Zweck sollen sie ja letzten Endes dienen.



Illustration zu Artikel „Das Buffet dinatoire im Hotel Baur au Lac, Zürich“. — Das Hotel Baur au Lac nach dem vollendeten Umbau

5. den Stromverbrauch in Ampères, bei praktisch stets gleichen Belastungen der Kabine.

Einzelheiten sind in den besondern Betriebsvorschriften enthalten.“

Der vorstehende Text ist etwas frei gewählt und macht weder Anspruch auf Vollständigkeit, noch auf Genauigkeit. Er soll lediglich schematisch die Idee kennzeichnen. Der Angestellte, auch der neuentretende, weiss sofort, was er zu tun hat. Und der Hotelier weiss auch sofort, was der Angestellte zu tun hat. Durch einfaches Befragen kann er sich leicht darüber vergewissern, ob die sachgemässe Kontrolle

sondere Bemerkungen laufend eingetragen werden. Ein Blick in dieses Büchlein hat für den Hotelier den Wert einer Nachkontrolle. Zudem ist es ihm leicht, durch einige Stichproben zu prüfen, ob die Eintragungen richtig sind, bzw. tatsächlich die periodische Revision sachgemäss durchgeführt wurde.

An den eigentlichen Betriebsinstruktionen ist nicht nur auszusetzen, dass sie oft zu lang und unübersichtlich sind, sondern ebenfalls, dass ihnen die Gemeinverständlichkeit mangelt und die bildliche Darstellung nicht stärker herangezogen wird. Das Bild ist heute nun einmal Trumpf. Diese Erscheinung ist absolut keine Modesache. Sie hat ihre Begründung in der leichten und überzeugenden Sprache des Bildes.

lernet im Bilde die Substanzen kennen, welche gewisse Vitamine enthalten.

Über die Nährstoffwertung zu Folge Sieden im Wasser werden zahlenmässige Angaben gemacht. Spinat beispielsweise 19,5% seines Eiweissgehaltes ein Weisskraut 46,2%. Der Verlust an Fett beträgt 5,3 bzw. 45,1%. Die Kohlenhydrate gehen um 28,3 bzw. 78% zurück, die basischen Stoffe um 41,7 bzw. 67,4% und die sauren Stoffe um 26,9 bzw. 16,5%.

Nachdem im Saal der Ausdruck „Kalorien“ immer wiederkehrt, findet man wohl eine kleine Definition und Präzisierung angebracht. Denn man entnimmt einer Tabelle, dass 1500 Kalorien (etwa der halbe Tagesbedarf eines arbeitenden erwachsenen Menschen) dem Heizwert von 370 Gramm Torf oder 500 Gramm trockenen Holzes, oder 370 Gramm Braunkohle, bzw. 250 Gramm Steinkohle oder 200 Gramm Koks entsprechen.

In verschiedenen Weingestöpfen werden sämtliche Organe gezeigt, die an der Ernährung direkt und indirekt beteiligt sind. So kommt es, dass man hier Leber, Herz, Lunge, Magen und Gehirn in Originalien sieht und durch schematische zeichnerische Darstellungen die Zusammenhänge wieder erfasst, falls sie sich der Schulbankzeit gelockert haben sollten. Zum Schluss soll noch der tägliche Nahrungsmittelbedarf angegeben sein:

lernet im Bilde die Substanzen kennen, welche gewisse Vitamine enthalten.

lernet im Bilde die Substanzen kennen, welche gewisse Vitamine enthalten.

	Erwachsener	Kind
Brot	550 g	20 g
Mehl	120 g	20 g
Milch	300 g	500 g
Fleisch	180 g	—
Gemüse	300 g	100 g
Kartoffeln	400 g	75 g
Obst	100 g	—
Käse	30 g	—
Butter	35 g	15 g
Zwieback	—	20 g

FEUILLETON

Die Nahrungsmittelabteilung im deutschen Museum in München *)

Von E. Bütikofer, Ing., Zürich

II.

Eine Tabelle gibt den Jahresverbrauch eines erwachsenen Menschen wie folgt an:

Fleisch	65 kg
Seefische und Fischkonserven	10 kg
Milch	115 Liter
Butter	12 kg
Käse	15 kg
Fett	13 kg
Eier	200 Stück
Mehl	50 kg
Brot	300 kg
Kartoffeln	100 kg
Gemüse	120 kg
Hülsenfrüchte	20 kg
Obst	100 kg
Zucker	25 kg
Salz	9,8 kg
Bier	75 Liter
Wein	10 Liter

Es bedarf kaum der Zwischenbemerkung, dass diese Aufzählung sich gewiss nicht auf den Bierbedarf eines Münchners stützt!

Plastisch sind zahlreiche Nahrungsmittel dargestellt und daneben geben Texte Auskunft über deren Kalorienkosten. Wir vernehmen beispiels-

weise, dass 250 Gramm gelbe Rüben einen Nährwert von 85 Kalorien haben, bzw. dass 1000 Kalorien einen Aufwand von 2800 Gramm gelbe Rüben erfordern würden und auf 84 Pfennig zu stehen kämen. Billiger verschafft man sich diese Kalorien durch den Einkauf von Rettich. Er hat genau den gleichen Nährwert wie die gelbe Rübe, aber 2800 Gramm kosten nur 56 Pfennig. Eine quantitativ grosse Affäre ist der Kopfsalat, weil 5700 Gramm zu 1000 Kalorien erforderlich sind. Ein entgegengesetztes Extrem ist die Butter: 118,5 Gramm entsprechen bereits 1000 Kalorien und kosten nur 44 Pfennig. Weniger vorteilhaft ist Käse (Emmentaler), weil 1000 Kalorien (enthalten in 238 Gramm) 95 Pfennig kosten. Beim Speck stellen sich 1000 Kalorien auf 53, beim Gänsebraten auf 59 und beim Schweinefleisch auf 70 Pfennig. Ein recht billiges Nahrungsmittel ist der Zucker: bereits 251 Gramm entsprechen 1000 Kalorien, die hier mit nur 10 Pfennig aufzuwiegen werden müssen. Den Rekord aber halten Reis und Haberfloeken mit je 17 Pfennig pro 1000 Kalorien. Diese Wärmemenge ist in 286 Gramm Reis, bzw. 297 Gramm Haberfloeken enthalten. Kaviar markiert das entgegengesetzte Extrem mit einem Aufwand von 360 Gramm pro 1000 Kalorien, entsprechend einem Kostenpunkt von Mark 50,40. Die von einheimischen Obstproduzenten oft ins Treffen geführte Behauptung, die Banane sei eine teures Nahrungsmittel, erhält hier ihre Stütze durch den Hinweis, dass 1540 Gramm 1000 Kalorien enthalten und 246 Pfennig kosten, wogegen die kalorisch gleichwertige Apfelmeng (2018 Gramm) nur 80 Pfennig kostet. Kalorisch minderwertig ist die Gurke. Man müsste schon 6740 Gramm zu sich nehmen, um dem Körper 1000 Kalorien zuzuführen. Kostenpunkt: 202 Pfennig. Man wird nicht vergessen dürfen, dass alle diese Preise auf deutschen Verhältnissen basieren. Neben jedem Nahrungsmittel (wir haben vorstehend lediglich eine Auswahl herausgegriffen)

steht ein Glas zur Veranschaulichung des Gehaltes an Eiweiss, Fett und Kohlenhydrate. Letztere sind durch blaue Schichten dargestellt. Die rote Schicht entspricht dem Eiweissgehalt und die gelbe dem Fett. Man sieht auf den ersten Blick, welche Nahrungsmittel diese oder jene Substanz in ganz besonders hohem Masse aufweisen. Auf 250 Gramm Butter entfallen beispielsweise 203,7 Gramm Fett und nur je 1,2 Gramm Kohlenhydrat und Eiweiss. Die gleiche Menge Speck enthält 171,5 Gramm Fett und 20,2 Gramm Eiweiss, dagegen keine Kohlenhydrate. Zucker ist praktisch ein reines Kohlenhydrat (247 Gramm auf 250). Haferfloeken enthalten (immer 250 Gramm als Basis angenommen) 160 Gramm Kohlenhydrate, 25 Gramm Eiweiss und 10 Gramm Fett. Reich an Eiweiss ist Schwarzbrot mit 110 Gramm (104,2 Gramm Kohlenhydrate und 1,7 Gramm Fett). Limburgerkäse übertrifft den Emmentaler an Eiweiss (83,7 gegen 61,2 Gramm), enthält aber weniger Fett (29,8 gegen 70 Gramm), jedoch mehr Kohlenhydrate (10,2 gegen 8,5 Gramm). Obst und Gemüse sind bekanntlich arm an allen drei Substanzen. Kopfsalat enthält beispielsweise 3,7 Gramm Kohlenhydrat, 2,5 Gramm Eiweiss und 0,7 Gramm Fett.

Gefordert wird, dass der Erwachsene täglich pro Kilo Körpergewicht 6 Gramm Kohlenhydrate, 0,7 Gramm Eiweiss und 0,4 Gramm Fett zu sich nehme. Die Nahrung hat dementsprechend zusammengesetzt zu sein. Der Ersatz einer dieser Substanzen durch eine andere ist nicht zulässig.

Ausführlich behandelt und durch Aufstellung entsprechend präparierter Nahrungsmittel anschaulich gestaltet werden die verschiedenen Konservierungsmethoden, wie Sterilisieren (Luftabschluss unter Hitze), Trocknen (Wasserentzug), Kühlen, Einsalzen, Räuchern, Verzuckern, Einlegen in Essig und Einlegen in Alkohol. Auch die Vitamine werden näher gewürdigt und man

*) Vide No. 8 Hotel-Technik vom 21. Aug. 1930.

Mehr Qualität beim elektrischen Installationsmaterial

Ing. K. T.

Niemandem wird es einfallen, einen schlechten Wasserhahn oder ein schlechtes Gasventil zu kaufen oder in seinen Räumen auch nur zu dulden. Er würde die Folgen bald am eigenen Leibe spüren.

Bei der elektrischen Installation ist es aber vielfach anders. Gerade weil man die Elektrizität nicht sieht und nicht riecht, geht man hier sorgloser vor und schaut viel zu wenig auf Qualität. Man geht dabei oft mit dem Ausdruck Qualität recht leichtfertig um, so leichtfertig, dass sich schon die Gerichte damit beschäftigen haben. Allerdings ist der Begriff der Qualität ein äusserst dehnbarer, und es mag zugegeben werden, dass der Bezieher des elektrischen Materials trotz seiner heute im allgemeinen ganz guten Schulung nicht immer instand ist, das beste Material herauszufinden. Wenn er auch in den Prüfungsvermerken der Materialprüfungsanstalten einen gewissen Anhalt hat, so ist damit der Begriff der Qualität noch lange nicht eindeutig festgelegt; denn dieses Zeichen besagt nur, dass das Material die vorgeschriebenen Bedingungen vielleicht gerade noch erfüllt.

Nebenher gibt es aber noch sehr viele Punkte zu beachten, die nicht nur für den Installateur, sondern auch für den einzelnen Strombezieher sehr wichtig sind. Am meisten hat natürlich der Strombezieher unter geringer Qualität zu leiden. Er muss daher unbedingt darauf sehen, dass er nur solches Material erhält, das hinsichtlich der elektrischen und mechanischen Beschaffenheit alle nur möglichen Vorteile aufweist. Das Material muss so sein, dass der Besteller schon bei roher Prüfung merkt, dass er etwas „in der Hand hat“, dass z. B. bei Schaltern das Sprungwerk kräftig funktioniert und der Apparat in seiner Gesamtheit nicht den Eindruck eines flüchtigen Zusammenbaues macht.

Sehr wichtig ist auch die Formschönheit. Die heutige Richtung im Bauwesen geht bekanntlich dahin, alle Stoffe durch Einfachheit und Schlichtheit wirken zu lassen, und dieser Richtung muss sich auch das Installationsmaterial durch stets gleichmässige Schönheit von Sockeln, Kappen, Abdeckplatten usw. anschliessen. Erst dann gibt es mit der architektonischen Ausgestaltung des Raumes ein harmonisches Bild. Bei der Verschiedenart der Ausstattung sind natürlich auch die Ansprüche äusserst verschieden, lassen sich aber mit dem Einheitsmaterial nach jeder Richtung befriedigen. Dieses Material hat den ausserordentlichen Vor-

zug, dass man mit wenig Einzelteilen die verschiedensten Apparate zusammenstellen kann. So ist es z. B. bei dem Material einer sehr bekannten Basler Firma, das als Kennzeichen die beiden in einander verschlungenen Buchstaben V und H hat, möglich, einen einzigen Schaltereinzelteil für nicht weniger als 33 verschiedene Kombinationen zu benutzen. In dieser Vielseitigkeit liegt aber gerade der Kern der Qualität. Sollen die Teile nämlich stets gleich gut zusammen-



Holzbuffet mit metallisierter Platte und Beschlägen

passen, so gehören dazu ausser einer grossen Erfahrung genaue Kontrollen aller Einzelteile und wiederholte Prüfungen in elektrischer und mechanischer Hinsicht schon während der Herstellung, was ohne modern eingerichtete Laboratorien ausgeschlossen ist.

Die Beschaffung derartiger teurer Einrichtungen ist natürlich nur einer grösseren Spezialfirma möglich. Es ist daher äusserst wichtig, sich nicht nur auf das Prüfzeichen zu stützen, sondern weit mehr noch auf die Fabrikmarke. Wenn z. B. in gewissen Geschäften neben künstlichen Blumen, Badeanzügen, gekochtem Schinken usw. auch Drehschalter für wenige Rappen angeboten werden, so kann man sich denken, dass es mit der Qualität nicht weit her ist. Gerade jetzt, wo die Installationen für die kommende Beleuchtungsperiode wieder in Bereitschaft gestellt werden müssen, ist daher der Ruf nach Qualität dringend nötig.

Das Heinrich Herz-Institut in Berlin

Dieses, am 7. März 1930 seiner Bestimmung übergebene Institut interessiert insofern auch die Hotellerie, als es sich speziell mit dem Messen und Begutachten von Schallisolierstoffen zu befassen hat. Damit hat die Schallerforschung ihre erste wissenschaftliche Grundlage erhalten und eine Ausgangsbasis für die Schallbekämpfung. Nicht, dass es bisher an Unterlagen gefehlt hätte. Aber sie waren durch die Privatindustrie geschaffen worden und mussten in jedem einzelnen Fall, wo eine Schallisolierung in Frage kam, nach bestem Wissen und Können und unter Berücksichtigung der praktischen Erfahrungen studiert werden. Das überwählte Institut kann nun systematisch das umfangreiche Gebiet erforschen und hat nach aussen den Charakter einer absolut neutralen Amtsstelle. Man wird sie im Bedarfsfall gerne konsultieren und ihr konkrete Fragen vorlegen. Man hat zwar keine Gründe, den Aussagen bewährter Lieferanten zu misstrauen. Aber es ist oft gut, die zahlenmässigen und wissenschaftlich genau festgelegten Resultate zu besitzen. In unserem Zeitalter spielt die Schalldurchlässigkeit, richtiger, die Undurchlässigkeit, eine grössere Rolle als je zuvor und erfordert Erweiterung unserer Orientierungen.

Kürzlich kam das Institut dazu, den Schlackenstein einer bestimmten Firma zu prüfen. Dabei zeigte sich, dass die Schallsicherheit der aus zwei Schichten hochkant gestellter Schlackensteine von je

6 1/2 cm Stärke noch etwas besser ist als die einer 38 cm dicken Voll-Backsteinwand, vorausgesetzt, dass zwischen beiden Schlackensteinen eine Schallisolierung (im konkreten Fall verwendete man „Absorbit“) eingeschaltet wird. Es lag allerdings keine Veranlassung vor, die Untersuchungen auch auf eine wesentlich dünnere Backsteinwand auszudehnen, bei Verwendung einer gleichartigen Isolierschicht. Zweifelsohne hätte man ebenfalls ein vorzügliches Resultat erhalten. Einer Darstellung auf der internationalen Hygieneausstellung in Dresden entnehmen wir, dass, falls die Schalldurchlässigkeit einer 12 cm dicken und beidseitig je mit 2 cm Verputz bekleideten Backsteinmauer mit „I“ bezeichnet wird, sie auf 0,3 zurückgeht, wenn auf der Innenseite zwischen Mauer und Verputz eine Schallisolierung angebracht wird.

Bei all diesen näher spezifizierten Fällen handelt es sich um ausgesprochenen Luftschall, wie er durch Geräusche von der Strasse her und beim Sprechen entsteht. Der Schwingungsschall, hervorgerufen durch das Geräusch von im Haus installierten Maschinen und übertragen durch die zu Folge der Bodenerschütterung in Schwingung geratenden Mauern und Wände, muss prinzipiell verschieden bekämpft werden. Wir erwähnen diesbezüglich nur nebenbei die Korkeinlagen in den Maschinenfundamenten, die metallischen Schwingungsdämpfer (als „Maschinenfüsse“ dienend) und die Korzwischenlagen in den Gebäudemauern.

Metallisirtes Holz

Es ist niemanden zu verargen, wenn er im bunten „Zika“-Mosaik das aus Metallholz erstellte Buffet des „Rheinfelder Sprudel“ nicht bemerkte. Denn Metallholz hebt sich von andern Aufmachungen nicht so scharf ab, um als Eigenart sofort ins Auge zu fallen, und man ist geneigt, an eine Ausführung in Rein-Metall zu denken oder an galvanoplastische oder farbtechnische Behandlung. Es sei hier gleich betont, dass metallisiertes Holz bereits vielseitige Verwendung gefunden und sich bis jetzt vortrefflich bewährt hat.

Es mögen einige Bemerkungen über das Metallisierungsverfahren des Zürcher Schoop gestattet sein, weil Metallholz sozusagen ein Produkt, und zwar das jüngste, dieses Verfahrens ist. Metall in Pulverform wird zum Schmelzen gebracht und im flüssigen Zustand auf die zu metallisierende

„Überzug“. Vielmehr entsteht an der Beihülfe eine innige mechanische Verbindung zwischen dem Material und der aufgeschleuderten Metallschicht. Ein mikroskopisch vergrösserter Schnitt durch eine metallisierte Fläche zeigt ein zackentartiges Eindringen des aufgeschleuderten Metalls. Die durch den Druckluftstrom bewirkte äusserst feine Verteilung des Metalls erzeugt ferner eine so grosse Abkühlung, dass sogar Papier, ohne zu verbrennen, metallisiert werden kann.

Mit diesen Ausführungen ist wohl auch das Wesen von metallisiertem Holz gekennzeichnet. Man kennt es in praktischen Ausführungen seit etwa sieben Monaten. Es vereinigt das geringe spezifische Gewicht und die leichte Bearbeitung des Holzes mit gewissen, den Metallen eigenen Vorzügen. Metallisierte Gartenmöbel aus Holz werden wetterbeständig, fahrbare Serviertische vereinigen die Leichtigkeit des Holzes und die Wetterbeständigkeit des Metalls mit höchster Hygiene und guten Reinigungsmöglichkeiten. An metallisierten Telefonkabinen wird man nicht nur das hygienische Moment würdigen, sondern ebenfalls die Tatsache, dass der Metallüberzug einen absoluten Schutz gegen Holzschädlinge bildet. Bisweilen ist aus ästhetischen Gründen die Metallisierung des Holzes empfehlenswert. Dies war beispielsweise der Fall für die Lüftung des Warenhauses „Zentralhof“ in Zürich. Verbesserung der Klangreinheit hat man dagegen beim Metallisieren von hölzernen Lautsprecher-Trichtern erhalten.

In dem sich im Parterre des Hotels „Schweizerhof“ in Zürich befindenden Coiffeurgeschäft sind übrigens verschiedene Ladenmöbel, auch Schaufenstergegenstände, metallisiert, so dass für allfällige Interessenten die Möglichkeit besteht, auf einfache Weise einen Begriff vom metallisierten Holz zu erhalten. Herr Dr. Schoop hat die hölzernen Eingangstüren seiner Werkstätte metallisiert und ihnen dadurch einen guten Wetterschutz verliehen. Für dieses Metallisieren verwendete er Bronze. Deshalb erwecken diese Türen gar nicht den Eindruck eines metallüberzogenen Erzeugnisses. Um so weniger, als die Metallisierung die Struktur des Holzes unverändert gelassen hat. Praktisch lässt sich dies immer sehr leicht durchführen, schon weil die Metallschicht nur eine Dicke von 1/100 Millimeter hat. Auf Wunsch wird aber die Metallschicht auch derart ausgeführt, dass die definitive Fläche reine Metallstruktur hat. Da sowohl mit Messing, Aluminium wie Bronze und Edelmetallen gearbeitet wird, ergeben sich in Farbe und Wirkung die mannigfaltigsten Kombinationen. Die Kosten stellen sich im Werk auf Fr. 25.— pro Quadratmeter. Edelmetalle, wie Gold und Silber, sind einem Aufschlag unterworfen. B.

Die Wiener Messe

Dr. F. W. — Vom 7. bis 14. September fand die Wiener Messe statt, welche den nach dem geringen Erfolg der Sommersaison für die Wiener Hotels sehr notwendigen Fremdezustrom brachte. Unter den Staaten, deren Firmen die Messe als Aussteller besichtigten, war auch die Schweiz ziemlich reich vertreten. Der Hotelier fand unter den Neuerungen der technischen Muster-schau manches Beachtenswerte, wobei insbesondere zu betonen ist, dass nicht nur auf den grossen Hotelbetrieb Bedacht genommen, sondern auch dem kleinen Unternehmer die Möglichkeit geboten wurde, moderne und praktische Vorrichtungen in seinem Betrieb einzustellen. Erwähnt seien beispielsweise neue elektrische Wasch- und Bügelmaschinen, ferner Neuheiten der Heizungsindustrie und zwar Radiatoren, welche gleichzeitig als Lufterhitzer, Öfen und Trockenkasten Verwendung finden können. Hier gab es weiter einen neuen Druckknopfschalter, der von grosser praktischer Bedeutung für Hotelbetriebe ist. Beachtung fand auch eine elektrische Uhr, infolge ihres niedrigen Preises dem kleinen Hotelwirt ohne weiteres zugänglich, an jede Lichtleitung anzuschliessen, elektrisch durch eine Wirbelstromscheibe aufziehbar.

Für die Restaurantküche war manches geboten. Der Gasherd beherrschte zweifellos das Bild. Die Messe zeigte eine umfangreiche Auswahl von Gasgeräten, angefangen vom Rechaud bis zum grossen Herd mit sechs und mehr Kochöffnungen und mehreren Backrohren. In diesem Zusammenhang ist noch ein neuer Gas-Aufsatzherd zu erwähnen, der nach amerikanischem System erzeugt wird. Die ausgestellten verschiedenartigen Einrichtungen für die Hotel- und Restaurantküche erwiesen alle das Bestreben, ein rasches und rationelles Arbeiten zu ermög-

lichen, wobei dem Zug der Zeit entsprechend auf Serienherstellung und billigen Anschaffungspreis sowie auf geringe Betriebskosten Gewicht gelegt wird. Die Ausstellung der Kälteindustrie umfasste Anlagen für Klein- und Grossbetrieb; als Material zur Kälteerzeugung wurde Ammoniak, Kohlendioxid oder Schwefeldioxyd verwendet; das Material, aus dem die Anlagen hergestellt sind, ist Holz und Stahl. Die vollautomatischen Maschinen werden immer weiter vervollkommen, so dass bereits Anlagen jeder Grösse ganz selbsttätig arbeiten, eine ausserordentliche Entlastung für den Betrieb des Hotels und Restaurants. Lebhaftes Interesse begegnete die Erzeugung von sogenanntem Trockeneis, fester, durch Kondensation gewonnener Kohlendioxid, welche sehr tiefe Minustemperaturen hat und den ausserordentlichen Vorteil zeigt, dass es keine Verschmutzung durch schmelzendes Wasser gibt, da die Kohlendioxid nur durch Verdunsten schwindet.

Die in- und ausländische Lebensmittelindustrie hatte eine Nahrungs- und Genussmittelabteilung reich besichtigt. Drei grosse nationale Sonderausstellungen belebten das Bild der Messe: Indien zeigte in einem grossen eigenen Pavillon und in geschmackvoller exotischer Aufmachung Erzeugnisse seines Bodens und seines Gewerbes; Griechenland propagierte seine wertvollen Naturprodukte, in erster Linie Korinthen, deren hoher wirtschaftlicher, medizinischer und küchentechnischer Wert durch wirksame Propaganda betont wurde. In der vielseitigen grossen Sonderschau der französischen Republik sah man Erzeugnisse für Küche und Keller und daneben umfangreiche Fremdenverkehrswerbung für die Städte und Landschaften Frankreichs sowie für die französischen Verkehrsmittel, Eisenbahn, Schifffahrt und Luftschifffahrt.

Besserer Unfallschutz der Kälteanlagen

Die deutsche „Nahrungsmittel-Industrie-Berufsgenossenschaft“ (abgekürzt N.I.B.) weiss zu berichten, dass sich letztes Jahr in Betrieben ihrer Branche zwei tödliche Unfälle in Ammoniak-Kälteanlagen ereigneten. Beide sind auf konstruktive Mängel zurückzuführen, so dass gasförmiges Ammoniak entweichen und die tödlichen Vergiftungen verursachen konnte. Es ist aber ebenfalls denkbar, dass einwandfreie Konstruktionen und Installationen durch unsachgemässes Behandeln oder durch das Zusammentreffen von ungünstigen Faktoren die Quelle von Gasentweichungen sein können. Die N.I.B. verlangt nun, dass jede Kälteanlage ein Schild trägt mit der Bezeichnung des Kältemittels (Ammoniak, Kohlendioxid, schweflige Säure, Methylchlorid usw.), damit jedes Glied des Personals bei Hilferufen sofort dem Arzt oder der Feuerwehr am Telefon Auskunft geben kann und dann von Anfang an die richtigen Geräte mitgenommen werden. Ferner wird verlangt, dass Gasmasken nicht im Kühlmaschinenraum selbst, sondern ausserhalb desselben aufbewahrt werden. End-

lich soll es möglich sein, die Anlage auch durch einen ausserhalb des Maschinenraumes montierten Schalter abzustellen.

Wir geben die Anregungen der N.I.B. deshalb hier wieder, weil sie ohne Zweifel einer weitern Etappe der Betriebsicherheit entsprechen und auch bei uns, teilweise nachträglich, teilweise bei Neuanlagen, weitgehend praktiziert werden können. Namentlich in schlecht gelüfteten Kellerräumen, wo gelegentlich Kühlmaschinen montiert werden, besteht immer eine gewisse Gefahr, indem entweichendes Gas keine natürliche Abfuhr erfährt. Wir müssen allerdings noch darauf aufmerksam machen, dass in der Schweiz alle ständigen Brandwachen über Sauerstoff-Gas-Schutzapparate verfügen, die bei jedem Ausdrücken mitgenommen werden und vortreffliche Dienste leisten, unabhängig von der Art des Gases. Ebenfalls die Feuerwehren einiger grosser Ortschaften verfügen über Sauerstoffapparate. Wo man dagegen für die erste Hilfeleistung auf das eigene Haus angewiesen ist, wird man zweckmässig um eigenen Schutz besorgt sein.



A nos Sociétaires

Nous avons le vif regret de vous faire part de la perte douloureuse que vient d'éprouver notre Société en la personne de notre membre

Monsieur

Albert Bettschen

Propriétaire de l'Hôtel de l'Europe à Montreux

décédé le 26 septembre 1930, à la suite d'une pénible maladie, à l'âge de 62 ans.

En vous donnant connaissance de ce qui précède, nous vous prions de conserver un souvenir bienveillant de notre collègue défunt.

Au nom du Comité central:
Le Président central:
Dr. H. Seiler.

Avis aux Sociétaires

Service de placement

Le Service de placement de la S. S. H. dispose actuellement de nombreuses offres d'employés capables et bien recommandés pour toutes les branches de l'hôtellerie. Nous prions en conséquence Messieurs les hôteliers de bien vouloir signaler dès maintenant à l'Hôtel-Bureau à Bâle leurs besoins en personnel pour la prochaine saison d'hiver, afin que l'envoi des offres de service puisse commencer immédiatement.

Nous rendons attentif une fois de plus au fait que les places vacantes annoncées par des membres de la S. S. H. sont publiées gratuitement dans la liste sous numéros du *Moniteur du personnel* annexé à la *Revue suisse des hôtels*. Si l'on ne désire pas cette publication, on voudra bien nous en aviser en nous passant les demandes d'employés.

Nous nous permettons de faire remarquer par la même occasion que pour être en mesure de liquider d'une manière satisfaisante les demandes de personnel, nous devons être renseignés nous-mêmes en détail sur les conditions posées en ce qui concerne les langues, l'âge, le salaire, etc.

Hôtel-Bureau, Bâle
Téléphone Safran 27.38.

Personnel d'hôtel étranger

Les autorités compétentes attirent notre attention sur le fait que la dépression économique qui se manifeste depuis quelque temps fait craindre des troubles graves dans la stabilité du marché suisse du travail pendant l'hiver. En conséquence, il est absolument nécessaire que les employeurs favorisent avant tout et dans toute la mesure du possible le personnel du pays et contribuent ainsi à maintenir dans les limites raisonnables l'engagement de personnel étranger. Ceci d'autant plus que de nombreux travailleurs d'autres pays, chassés de chez eux par le chômage, viennent en Suisse et y cherchent après coup de l'occupation en se présentant personnellement aux employeurs.

Nous considérons qu'il est de notre devoir de signaler les dangers de cette situation et de prier instamment nos sociétaires de donner autant que possible la préférence aux

employés suisses, du moment qu'en automne, en hiver et au printemps nous disposons chez nous d'un nombre plus que suffisant d'employés de toutes les branches de l'hôtellerie.

On sait du reste que selon les prescriptions sur l'entrée et le séjour des étrangers en Suisse, un employé ne peut pas contracter un engagement avant d'être en possession d'un permis de séjour. Il est donc dans l'intérêt des employeurs de ne pas accepter des étrangers comme employés avant que ces derniers soient munis de cette autorisation.

Nouvelles de la Société

Un nouveau Cours supérieur d'hôtellerie

entre saisons aura lieu, si le nombre des inscriptions est suffisant, du 20 octobre au 29 novembre 1930, à l'Ecole professionnelle de la Société suisse des hôteliers à Cour-Lausanne.

Il est destiné comme les précédents aux jeunes hôteliers et employés supérieurs âgés au moins de 22 ans, ayant occupé un poste supérieur dans des hôtels et étant munis de bonnes références.

Les participants sont externes et le prix de l'écolage, pour les six semaines du cours, est de 100 fr. pour les membres de la S. S. H. ou leurs enfants, de 175 fr. pour les autres participants de nationalité suisse et de 325 fr. pour ceux de nationalité étrangère. Une attestation sera délivrée aux élèves qui auront suivi régulièrement les cours.

Programme des cours

Le Cours supérieur d'hôtellerie comprend douze branches dont voici le détail:

1. *Installations techniques des hôtels* (M. Emman. Gaillard, ingénieur), 4 h. par semaine: La production et la distribution de l'énergie électrique. Installations intérieures: éclairage, moteurs, chauffage et cuisson, applications diverses du courant électrique. Prescriptions officielles. Entretien et contrôle des installations. — Chauffages centraux et service d'eau chaude. Ventilation. Cuisine. Buanderie. Désinfection. Ascenseurs, monte-charges et monte-plats; précautions à prendre dans leur installation et leur utilisation. Téléphone, signaux et sonneries. Frigorifiques. Dépoussiérage.

2. *Constructions hôtelières* (M. Buisson, architecte), 4 h. par semaine: Etude de plans d'hôtels de différentes catégories. Disposition des locaux publics, de service, appartements et chambres. Connaissance des matériaux de construction. Entretien. Installations sanitaires. Utilisation des terrains et aménagement des abords. Visites d'hôtels.

3. *Aménagement et ameublement* (M. H. Bobaig), 2 h. p. sem.: Etude du mobilier. Histoire de l'art. Les différents styles. La décoration. Ameublement des locaux publics, de service, d'appartements. Etude de devis divers: argenterie, mobilier, lingerie, porcelaine, verrerie.

4. *Hôtellerie*, 2 h. p. sem.: Classification et organisation des hôtels modernes. Devoirs de l'hôtelier, des chefs de service et du personnel. Contrat de travail et contrat d'hébergement. Réclame: règles générales et rédaction de textes.

5. *Jurisprudence hôtelière* (M. André Rossel, avocat), 4 h. p. sem.: Principes généraux du droit. Les règles fondamentales du droit des obligations. Aperçu des règles juridiques sur l'exécution forcée (poursuite pour dettes et faillite). Notions élémentaires du droit fiscal.

6. *Assurances et responsabilité civile* (M. Dr. Petermann, avocat), 2 h. p. sem.: Le contrat d'assurance en général: conclusion, effets. Aperçu des branches intéres-

sant les hôteliers. Discussion contradictoire de quelques contrats-types.

7. *Comptabilité et connaissances commerciales* (M. E. Bertsch, directeur), 3 h. p. sem.: a) Comptabilité en parties doubles. Exemple complet pour l'exploitation d'un hôtel pendant un mois. Inventaire. Bilan. Amortissements et réserves. Comptes spéciaux dans l'entreprise par actions. — b) Les instruments de paiements et opérations de crédit.

8. *Connaissance des marchandises* (M. Deléaval, prof. de cuisine), 2 h. p. sem.: Viande de boucherie, gibier, volaille, poissons, légumes et autres denrées. Origine, emploi, qualités. Visite aux abattoirs. Commerces de comestibles, primeurs, etc.

9. *Calcul des prix de revient de cuisine* (M. Deléaval), 2 h. p. sem.: Théorie sur la composition des menus de luncheon et dîner, banquets, repas de noce, etc. Quantités à employer et prix des marchandises.

10. *Oenologie*, 2 h. p. sem.: Culture de la vigne, vendange, pressurage. Soins à donner aux vins pendant et après la fermentation jusqu'à la mise en bouteilles. Régions viticoles de l'Europe et classification des différents crus.

11. *Voyages et tourisme* (M. S. Blaser, chef du siège auxiliaire de Lausanne de l'Office suisse du tourisme), 2 h. p. sem.: Origines et causes du tourisme. Géographie touristique. Moyens de transports. Douanes. Propagande et publicité collective. Organisations et institutions créées en vue du développement des voyages et du tourisme. Statistiques du mouvement des voyageurs et des touristes.

12. *Hygiène hôtelière* (M. le docteur F. Wanner), 2 h. p. sem.: Définition. — Hygiène individuelle: fatigues et risques particuliers à la profession de l'hôtelier. Exercices physiques, sports, alimentation, repos, sommeil. — Hygiène collective: l'habitation, la lutte contre la poussière, l'alimentation, les principaux aliments, leurs altérations, les dangers qui en résultent. Contrôle des denrées alimentaires. Maladies transmissibles. Désinfection.

Ce plan d'études est susceptible de modifications éventuelles.

Le tourisme en Suisse en 1929

Après avoir montré d'une manière générale ce que fut le tourisme en Suisse en 1929, le rapport de l'Office national suisse du tourisme dont nous avons commencé l'analyse dans notre dernier numéro passe en revue les résultats des différentes saisons.

La saison d'hiver 1928-29

fut extrêmement rude et longue. Au début de la saison, avant et pendant les fêtes, le nombre des hôtes fut considérable et la plupart des stations étaient au grand complet. Malheureusement ce gros afflux s'était déjà dissipé bien avant la fin de janvier. La clientèle qui remplace habituellement la première à cette période avait trouvé dans son propre pays, grâce à l'hiver rigoureux, de la neige et de la glace à profusion et ne vint pas dans les stations d'hiver de haute montagne. On pouvait même faire du sport aux abords immédiats des villes. Enfin des départs prématurés furent provoqués par la température quasi polaire dans certaines stations où l'insolation est de courte durée. Néanmoins, en général, la saison fut bonne et l'affluence, d'après les statistiques, fut supérieure à celle des années précédentes.

Selon les chiffres communiqués à l'Office du tourisme et qui comprennent toutes les stations des Grisons et de l'Oberland bernois, ainsi que la grande majorité des stations des autres régions, on enregistra pendant cette saison 124,511 arrivées et 2,493,686 nuitées, au lieu de 117,676 arrivées et 2,341,662 nuitées en 1927-28.

En ce qui concerne les nationalités, on compta 38,161 Allemands, 37,882 Suisses, 23,627 Anglais, 6,242 Hollandais, 4,703 Français, 3,427 Autrichiens, Tchèques et Hongrois, 3,312 Américains et 1,899 Italiens, tous les autres contingents étant inférieurs à 1,500 hôtes. Comme dans la statistique annuelle, le plus fort pourcentage d'augmentation est accusé par la France, la Belgique et l'Italie. Le contingent des Scandinaves, qui du reste est toujours faible en hiver, diminua presque de moitié.

La plupart des Allemands se rendirent dans les Grisons et la Suisse centrale, où ils formaient un contingent plus nombreux que celui des Suisses. Dans l'Oberland bernois, le Valais, les Alpes vaudoises et le Jura, l'élément britannique par contre fut dominant, les Suisses ne venant, ici non plus, qu'en deuxième rang. Les Français se répartirent dans les six régions, mais fréquemment surtout les Grisons et la Suisse centrale.

Durant la

saison de printemps 1929,

le mauvais temps sévit aux mois d'avril et de mai et exerça une influence néfaste sur le mouvement touristique dans les régions où le printemps attire généralement de nombreux visiteurs. Le nombre des arrivées au Tessin, dans la région du Haut-Léman et dans celle du lac des Quatre-Cantons fut inférieur dans plusieurs stations à celui de 1928.

Si l'on considère, pour simplifier, les quatre stations de Lugano et Locarno de mars à mai et celles de Montreux et de Lucerne d'avril à mai, on constate que les Allemands furent en majorité à Lugano et les Suisses dans les trois autres stations. Le second rang revint aux Allemands à Locarno et à Lucerne, aux Anglais à Montreux. Dans les deux stations du Tessin, les Suisses et les Allemands constituaient à eux seuls le 73,9% du total des hôtes à Lugano et le 77,4% à Locarno. Cette proportion, pour les deux nationalités réunies, descendit à 60,5% à Lucerne et à 46,5% à Montreux (18,4 pour les Allemands). Les Anglais formaient à Montreux le 20,2% du chiffre total des hôtes, le 10,6% à Lucerne, le 7,7% à Lugano et le 3,5% à Locarno. Le contingent des Américains du Nord n'eut quelque importance qu'à Montreux et à Lucerne.

La saison d'été 1929

fut gâtée considérablement, au début, par le mauvais temps qui sévit aux mois d'avril et de mai et pendant une bonne partie du mois de juin. Par contre, les mois de haute saison furent magnifiques. On vit une fois de plus une très forte affluence de visiteurs du 20 juillet au 20 août. Bien avant la fin des beaux jours et l'arrivée de l'automne, ce furent déjà les départs en masse.

D'après les chiffres de l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail, le pourcentage de l'occupation moyenne des lits, pour l'ensemble de la Suisse, fut de 62,2 au milieu du mois de juillet, de 80,2 à la fin du même mois, de 79,5 au milieu d'août et de 54 seulement à la fin d'août.

Pendant l'été 1929, on compta dans les hôtels du pays 952,332 Suisses, 538,450 Allemands, 192,924 Américains, 173,804 Anglais, 135,582 Français, 81,460 Autrichiens, Tchèques et Hongrois, 79,880 Hollandais, 55,108 Italiens, 26,813 Belges, 22,814 Balcaniques, 21,275 Scandinaves, 17,276 Espagnols et Portugais, 13,243 Polonais et Russes, etc. Les Suisses représentaient le 40,5% du total des hôtes et les Allemands le 22,9%.

Ces chiffres concernent également les villes de passage, comme Zurich, Berne, Genève, etc., Bâle étant exclu des calculs comme ne fournissant pas de données en ce qui concerne les nationalités. Si l'on ne tient compte que des stations touristiques et climatiques, on obtient les chiffres sui-

vants, qui représentent à proprement parler le mouvement *touristique* en Suisse pendant l'été 1929, en dehors du mouvement des affaires. Nous trouvons dans ces stations 367.565 Suisses, 291.676 Allemands, 123.872 Anglais, 112.188 Américains, 53.644 Hollandais, 51.866 Français, 34.298 Autrichiens, Tchèques et Hongrois, 25.314 Italiens, 12.816 Belges, 11.665 Scandinaves, etc. Les hôtes des villes se recrutent donc surtout parmi les Suisses, les Allemands et les Français. En ne tenant compte que des stations touristiques et climatiques, le pourcentage des nationalités étrangères est le suivant: Allemagne 38,9, Grande-Bretagne 16,5, Amérique 14,9, Hollande 7,1, France 6,9, Autriche, Tchécoslovaquie et Hongrie 4,5, Italie 3,3, Belgique 1,5, Scandinavie 1,5, les autres nationalités n'atteignant pas le 1%.

Sur 1000 habitants, la Hollande nous envoie 10,6 visiteurs, l'Allemagne 8,5, la Grande-Bretagne 3,8, la Belgique 3,4, la France 3,2, l'Autriche, la Tchécoslovaquie et la Hongrie 2,8, l'Italie 1,3, la Scandinavie 1,3, l'Espagne et le Portugal 0,6, les Pays balkaniques 0,5 et l'Amérique 0,5.

Dans les six grandes régions touristiques de la Suisse: Grisons, Suisse centrale, Oberland bernois, Valais, Léman-Alpes vaudoises et Jura, les grandes villes exceptées, les Suisses tenaient le premier rang partout, sauf dans la Suisse centrale où les Allemands venaient en tête. Les Allemands suivaient immédiatement les Suisses dans les Grisons, l'Oberland bernois et le Valais, alors qu'ils n'étaient qu'au quatrième rang dans le canton de Vaud et le Jura. Les Britanniques occupaient le deuxième rang dans le Haut-Léman et les Alpes vaudoises, le troisième dans les Grisons, le Valais et le Jura, le quatrième en Suisse centrale et dans l'Oberland bernois. Les Américains du Nord étaient au troisième rang dans la Suisse centrale, l'Oberland bernois, le Haut-Léman et les Alpes vaudoises, au cinquième dans le Jura, au sixième en Valais, au septième dans les Grisons. Les Hollandais étaient au cinquième rang dans toute la Suisse allemande et en Valais et au sixième rang dans la Suisse française.

(A suivre.)

Hôtellerie et agriculture

Deux mots de réponse

Nous avons publié dans notre numéro 36 du 4 septembre un article intitulé «L'aide fédérale à l'agriculture». Nous y faisons ressortir que l'hôtellerie se ressent directement des phénomènes économiques qui accompagnent la crise agricole, à cause des sommes considérables qu'elle paye chaque année aux paysans en échange de leurs produits. Des modifications de prix de quelques centimes pour la viande, le lait, le beurre, etc. se traduisent dans les budgets de l'hôtellerie par des chiffres auxquels le profane aurait peine à croire. Nous relevons que l'agriculture cherche avant tout son salut dans l'aide de la Confédération et nous rappelons un certain nombre de mesures déjà prises en sa faveur au détriment des milieux consommateurs. Après tant d'autres, notamment après les autorités fédérales distributrices des subsides, nous avons souligné la nécessité pour les paysans de s'adapter aux circonstances actuelles en diminuant la production laitière pour développer la culture des céréales et des légumes, accroître et perfectionner la production du bétail de boucherie, améliorer la qualité du lait, du fromage et du beurre.

Cet article a mis en fureur un M. G. Mi. qui, dans l'impuissance absolue de réfuter une seule de nos assertions, nous décoche cette algarade dans le journal *L'Industrie laitière*, de Brougg, du 19 septembre:

«Croit-on que ces perles sont extraites de l'organe officiel d'une corporation qui a puisé en son temps aussi de nombreux millions dans la caisse fédérale et a-t-on jamais entendu notre presse agricole donner des conseils aux hôteliers sur la manière d'exploiter leurs hôtels?»

Il serait bientôt temps de mettre un terme, dans la presse sérieuse, à cette fable des *nombreux millions* accordés à l'hôtellerie par la Confédération. L'aide de la Confédération a été beaucoup plus d'ordre juridique que d'ordre financier. En tout et pour tout, la Confédération a consacré à l'action de secours en faveur de l'hôtellerie une somme de six millions, sur la-

quelle plus de la moitié, soit en chiffre rond 3.627.000 francs, avait été remboursée au 31 décembre 1929. A cette date, le solde en faveur de la Confédération s'élevait à 2.808.023 fr. 39. Durant l'exercice 1929, la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie a versé à la caisse fédérale 926.687 fr. 64. Et les remboursements continuent. Le Département fédéral des finances est en outre dépositaire de titres de gage amortissables pour une somme de 1.933.629 fr. 60. En fin de compte, après la liquidation définitive de la Fiduciaire hôtelière, la Confédération s'en tirera sans grand dommage.

M. G. Mi. serait bien embarrassé maintenant de nous démontrer où se trouvent les *nombreux millions* dont il parle, nous nous demandons si c'est à la légère ou de mauvaise foi.

En regard du faible solde dû encore par l'hôtellerie sur la subvention fédérale unique de six millions, plaçons la forte trentaine de millions que la Confédération verse chaque année à l'agriculture. Plaçons également dans la balance les sommes énormes que coûte aux milieux consommateurs suisses, et à l'hôtellerie en particulier, la politique de protectionnisme agraire de nos autorités fédérales. Le lecteur impartial sera alors promptement édifié sur la possibilité d'une comparaison raisonnable entre l'aide à l'hôtellerie et l'aide à l'agriculture.

Notre allusion aux «riches paysans gros producteurs de blé», qui semble avoir déplié tout particulièrement à M. G. Mi. était assurément fondée. Ne pouvons-nous pas constater précisément ces jours-ci que l'on paye à Bâle 21 fr. les 100 kg. dédouanés pour le blé étranger, alors que nos producteurs en recevront, eux, 41 fr. 50? Qui est-ce qui payera la différence?

La presse agricole, nous le reconnaissons, ne s'est pas risquée à «donner des conseils aux hôteliers sur la manière d'exploiter leurs hôtels». Mais elle a par contre souvent demandé aux hôteliers de développer dans toute la mesure du possible la consommation des produits agricoles dans leurs établissements. Comme gros client, l'hôtelier revendique le droit de parler aux milieux agricoles comme un client quelconque parlé à son fournisseur et lui de-

mande tel genre et telle qualité de marchandises. Dans le commerce, un fournisseur qui voudrait, à la manière de M. G. Mi., fermer la bouche de ses clients et leur imposer ses articles comme bon lui semble, pourrait bientôt lui-même fermer sa boutique. M. C.

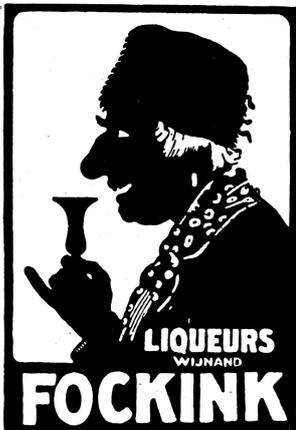
A l'Ecole professionnelle de Cour-Lausanne

Sous la présidence de M. Ch.-F. Buttiaz qui eu lieu le 26 septembre, à l'Ecole professionnelle de la S. S. H. à Cour-Lausanne, la réunion de la Commission scolaire tenue habituellement après la réouverture des cours. Etaient présents MM. Perret, syndic de Lausanne, O. Egli et Ad. Haberli à Lausanne-Ouchy, Nicodet à Montreux, Hüni à Genève, Eggmann à Berne, Michel à Gstaad, Dr Riesen à Bâle et Bertsch, directeur. M. le Dr H. Seiler à Zermatt s'était excusé.

L'un des principaux objets à l'ordre du jour était le *Cours supérieur d'hôtellerie* de cet automne. En raison des bons résultats obtenus par les précédents cours, la Commission a décidé de continuer l'expérience. Le prochain cours aura lieu en conséquence du 20 octobre au 29 novembre 1930. Il aura donc une durée de six semaines, comme celui du printemps dernier. Une innovation a été introduite en ce sens que les participants qui auront fréquenté assidûment les leçons recevront à la fin du cours une attestation spéciale. Nous donnons ailleurs, dans ce même numéro, des détails sur les conditions d'admission et le programme.

La Commission a pris connaissance ensuite du rapport *directorial* sur la nouvelle année scolaire et sur la situation financière de l'institut. On constate que le nombre des élèves au 1er septembre était le plus élevé qu'on ait enregistré jusqu'à présent. Il a été possible en effet d'admettre 73 élèves. Malheureusement, faute de place, plusieurs inscriptions, surtout de candidats étrangers, n'ont pas pu être acceptées. L'internat a été très recherché; il héberge présentement 47 élèves et 26 ont été placés à l'externat. En ce qui concerne les nationalités, les élèves se répartissent comme suit: 35 Suisses, 13 Allemands, 10 Anglais, 3 Français, 3 Grecs, 2 Hollandais et 7 ressortissants d'Etats divers. Il convient de souligner le nombre important des élèves anglais, qui est trois fois plus considérable qu'auparavant.

Plusieurs modifications sont survenues dans la composition du corps enseignant. Un seul maître, M. Perrin, est demeuré à son poste; les autres ont quitté l'institut, soit pour poursuivre des études, soit pour exercer d'autres fonctions. Les trois maîtres démissionnaires ont été remplacés par MM. Parel, Grellet et Braun. En outre, le deuxième chef de cuisine, M. Moser, a quitté l'enseignement au milieu de juin et a été remplacé par M. Henri Ropraz, qui fut pendant de nombreuses années chef de cuisine à l'hôtel



LIQUEURS WIJNAND
FOCKINK

Hollands feinste Liqueure und Genever. Das Haus WIJNAND FOCKINK, AMSTERDAM, befindet sich seit 250 Jahren unter persönlicher Leitung derselben Familie. An der Zika wurden die Produkte Fockink mit dem

Grossen Ehrenpreis und goldener Medaille ausgezeichnet

Schweizerische Generalvertreter:
HUGUENIN A.-G., LUZERN

Tafelkunsthonig

„Wolrowe exquisit“

für den sorgfältigsten Frühstücksisch. Verlangen Sie ihn bei Ihrem Grossisten od. direkt beim Fabrikanten C. HANZENMEIER, Wolrowewerke, Pflanzli (N. Schwyz) Tel. 13. Verlangen Sie bemisst. Offerte!



PRIMA SEIFEN

SPEZIALSEIFEN, WASH-, FLECKEN- u. PUTZMITTEL

Liefern vorteilhaft

CHEMISCHE U. SEIFENFABRIK STALDEN (EMMENTAL)

Häusermann Kältemaschinenfabrik Frauenfeld

Fabrikation und Vertrieb erstklassiger Kälteerzeugungs-Anlage für jede Leistung und Betrieb.

Neuheit:

Glace- und Eisfabrikation, Glace- u. Eisrahmaufbewahrung ohne besonderen Generator.

Vollautomatische Anlagen, Kompressor direkt mit elektr. Motor gekuppelt, ohne Riemen. Tiefkühlung bis zu 30 Grad minus.

Langjährige und weitgehende Garantie. Erste Referenzen. Inlandsfabrikation.

„Ehret einheimisches Schaffen“

National-Kassen (o.c.c.)

verkauft mit aller Garantie. Reparaturen schnell u. zuverlässig. Eigene Papierschnelderei für Kassenrollen. Retournahme der Holzkerne bei Rollenbestellung. M. SING, Klostbachstrasse 15, Zürich. Telefon Limmat 4512.



Bouchons

et tous les

articles de cave

Hans Scheidegger

Fabrique de Bouchons

LAUFON

Chalumeaux Zahnstoher

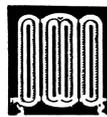
(hygienisch)

Holz Zahnstoher

(flach und rund)

liefern ab Lager

KOCH & UTINGER CHUR



ZENTRAL HEIZUNGEN

Ventilations-, Trocknungs- & Warmwasserbereifungsanlagen

MOERI & CIE LUZERN



Holzrolladen

Ob Grossfacaden-, Villen- oder Chalet-Stil gehören zu jedem bessern Hotel. Nicht nur an Neubauten, sondern auch an schon längst bestehenden, ältern Häusern lassen sich unsere beliebten, autom. Rolljalousien anbringen und gestalten so den ganzen Eindruck freundlicher und moderner. Verlangen Sie Prospekte und Preise direkt von der Fabrik

HARTMANN & Co. BIEL - BIENNE

CHAMPAGNE GEORGE GOULET, REIMS

LE PRÉFÉRÉ DES CONNAISSEURS

Agents généraux pour la Suisse:

RENAUD FRÈRES - Bâle - St-Moritz



Diese Schutzwand ist aus Glanz-Eternit.

Wohnliche Wirkung
Sehr sauber
Dauerhaft
Leicht zu reinigen
Einfach zu montieren
Vorteilhaft im Preis
Offerte und Muster durch

GLANZ-ETERNIT A.G. NIEDERURNEN.



MINIMAX

MINIMAX-A.G. ZÜRICH

Champagne AYALA & Co.

Château d'Ay
Ay

Cognac «La Grande Marque»

CAMUS FRÈRES, Propr.
Cognac

Whisky «Ye Monks»

Donald Fisher, Ltd.
Edinburgh

Maison d'importation

Otto Bächler, Zürich 6
Tel. 24805 - Turnersirasse 37
General-Agent

Beausite à Baugy. A cette occasion, on a procédé à un changement important: M. Deléval s'occupe spécialement maintenant de l'enseignement théorique et des achats, tandis que son collègue est chargé plus particulièrement du travail pratique.

Grâce à un arrangement conclu avec le Stade de Lausanne, les élèves peuvent désormais, tous les jours sauf le samedi et le dimanche, faire du tennis ou du foot-ball au stade voisin. Les leçons ne reprennent l'après-midi qu'à trois heures, de sorte que les élèves jouissent de deux heures de liberté pour le sport. Le jeudi après-midi est laissé libre également pour le sport et les promenades.

Il n'y a rien de particulier à signaler dans la situation financière de l'institut. Etant donné l'accroissement de la subvention de la Confédération, le résultat annuel ne doit pas être défavorable.

M. le Dr Seiler, empêché d'assister à la réunion, avait communiqué par écrit une série de propositions qui ont été discutées en détail par la Commission scolaire et ont été acceptées à cause de leur grande utilité pratique. Elles concernent notamment les innovations suivantes: Les professeurs de l'Ecole publieront régulièrement à l'avenir, dans la *Revue suisse des hôtels*, des articles sur des sujets professionnels intéressant l'hôtellerie. Une espèce de concours sera institué chaque année entre les élèves, à titre obligatoire ou facultatif, en ce sens qu'ils seront invités à élaborer des travaux sur des questions hôtelières et que les meilleurs travaux seront récompensés par des prix. Les membres de la Commission scolaire et d'autres membres de la Société suisse des hôteliers donneront des conférences à l'Ecole avec séances de discussion, afin d'entretenir un contact plus étroit entre l'hôtellerie et l'institut et afin d'encourager les élèves, qui pourront eux-mêmes prendre part aux discussions.

Après la séance, les participants sont allés visiter le Comptoir suisse sous la conduite de M. Buttacoz.

(Traduit de l'allemand) M. R.

Association des stations balnéaires suisses

Assemblée annuelle du 24 septembre au Kurhaus Passug

Les représentants des stations balnéaires de la Suisse ont tenu cette année leur assemblée à Passug, l'idyllique centre alpestre où se rencontrent chaque année tant de baigneurs et de gens avides de calme et de repos. Avec ses installations techniques complètement modernes, Passug était un endroit tout désigné pour une réunion de ce genre et les participants, à côté de leurs travaux, ont eu largement l'occasion de s'intéresser aux choses professionnelles, comme de cultiver la bonne amitié et de renforcer l'esprit de solidarité entre collègues de la même branche.

Après un lunch en commun, le président de l'association, M. E. Pfleger, de l'Hôtel des Salines au Parc à Rheinfelden, ouvrit la séance de travail à 14 heures, en présence de 23 délégués et invités. Le tourisme et l'hôtellerie des Grisons étaient représentés par MM. Niggli, directeur de la Banque cantonale, Bener, directeur des Chemins de fer rhétiques, R. Bohner, directeur de la propagande de la Société de développement des Grisons et le Dr Christoffel, secrétaire de la Société des hôteliers des Grisons et président de la S. A. du Kurhaus Passug.

Les délibérations furent objectives, donc rapides, claires et très instructives.

Le procès-verbal de la dernière séance fut approuvé sans observations.

Dans son rapport annuel, le président de l'association exposa l'activité multiple du comité et des commissions spéciales, et notamment les travaux préparatoires accomplis en vue de la participation des stations balnéaires à l'*Hyspa*, la propagande commune, la diffusion du guide, etc. A la propagande commune ont participé 17 stations balnéaires, chacune pour une part égale des frais. L'association voue une attention soutenue au programme de la réorganisation de la propagande; au cours de l'exercice, elle a réussi à maintes reprises à empêcher le gaspillage d'argent dans une participation à de la publicité sans valeur réelle. Vingt mille exemplaires du guide ont été expédiés avec le concours de l'Office national suisse du tourisme et du Service de publicité des Chemins de fer fédéraux. La collaboration avec la Société de thérapeutique physique et de diététique (ancienne Société suisse de balnéologie) se manifeste d'une manière toujours plus étroite. Le cours de régimes diététiques organisé en mai 1930 par cette association a été favorisé autant que possible par les stations balnéaires. Celles-ci sont maintenant représentées par deux membres compétents dans la Commission des traitements diététiques.

Le rapport annuel, de même que les comptes, furent approuvés par l'assemblée, qui donna décharge de leur gestion au comité et aux organes financiers.

L'un des tractanda les plus importants mis en discussion était la participation des stations balnéaires à l'*Hyspa*, exposition de l'hygiène et des sports qui aura lieu l'année prochaine à Berne. Il fut surtout question de la couverture des dépenses ainsi occasionnées. La participation elle-même avait été décidée déjà en principe à l'assemblée extraordinaire du 12 juin 1930 à Zurich. M. le Dr Diethelm, de Ragaz, présenta un rapport clair et documenté sur la question et l'assemblée approuva le plan de participation financière à soumettre aux différentes stations balnéaires, celles-ci demeurant libres de figurer ou non à l'exposition.

Le comité fut muni des instructions et des pouvoirs nécessaires pour résoudre au mieux des intérêts de l'association la question de la publication d'un journal des stations balnéaires suisses.

Les délibérations furent closes vers 18 heures.

Le soir, les participants à l'assemblée étaient réunis de nouveau dans un banquet très réussi, qui fit honneur aussi bien à la cuisine qu'à la cave de l'établissement. Au dessert, M. le

directeur Müller souhaita la bienvenue aux convives au nom de la S. A. du Kurhaus Passug; au nom de tous les délégués, il remercia les organes dirigeants de l'association de leur travail méthodique et dévoué. Dans sa réponse, M. E. Pfleger remercia à son tour de la cordiale invitation et de l'excellente réception des Bains de Passug. Cette partie familière de la réunion contribua elle aussi à renforcer l'esprit de saine et féconde collaboration qui ne cesse de régner dans l'Association des stations balnéaires de la Suisse depuis sa fondation il y a six ans.

Agences suisses de voyages

Les agences suisses de voyages et d'émigration ont tenu cette année leur assemblée générale du 26 au 28 septembre à Lucerne. La Société des hôteliers y avait été invitée spécialement et s'était fait représenter par une délégation comprenant M. W. Doepfner, vice-président, à Lucerne et M. le Dr M. Riessen à Bâle. L'hôtellerie de la Suisse centrale avait délégué en outre MM. H. Haefeli et Giger à Lucerne et Steidinger à Brunnen.

Au cours de l'assemblée proprement dite, M. Francis Fert, de la maison Blenk, Fert et Cie à Genève, a présenté un rapport sur la question: *Ce que l'agence de voyages attend de l'hôtelier*. Nous reviendrons ultérieurement sur ce travail.

Le samedi 27 septembre à midi, la Société des hôteliers de la ville de Lucerne a offert un lunch et le soir du même jour a eu lieu au Gotthard-Terminus le banquet officiel offert par l'Union des agences de voyages. Le banquet était présidé par M. Lecoutre, de Genève, président de l'Union. Dans son excellent discours officiel, il a relevé les rapports étroits qui existent entre l'hôtellerie et les agences de voyages. M. W. Doepfner, vice-président de la S. S. H., a répondu au nom de l'hôtellerie. Son discours a été en quelque sorte la contre-partie du rapport de M. Francis Fert et roulait sur le thème: *Quels sont les vœux de l'hôtelier à l'adresse des agences de voyages?* Des deux côtés on a souligné le besoin d'un rapprochement réciproque. Il n'est pas exclu que les premiers jalons ainsi posés à Lucerne soient suivis de pourparlers spéciaux dans le but de savoir s'il ne serait pas possible d'établir en Suisse une espèce d'entente entre les agences de voyages et l'hôtellerie. Il est à remarquer toutefois que des pourparlers sont menés actuellement, sur le terrain international, entre l'Alliance internationale de l'hôtellerie à Paris et l'Union internationale hôtelière à Cologne d'une part et la Fédération internationale des agences de voyages d'autre part. Le secrétaire général de cette Fédération, M. Junot, de Paris, était aussi présent à Lucerne. Ces pourparlers internationaux, qui aboutiront vraisemblablement à la conclusion d'une convention, ne devraient pas être précédés et par conséquent influencés par des pourparlers particuliers sur le terrain national.

Cette assemblée de l'Union suisse des agences de voyages et d'émigration a été animée du meilleur esprit. Nous avons la satisfaction de constater que les agences de voyages s'inspirent

de la plus grande bienveillance à l'égard de l'hôtellerie et nous croyons en conséquence que la réunion de Lucerne sera féconde en résultats pour une bonne collaboration future.

Après les séances de travail, les participants ont fait diverses excursions sur le lac des Quatre-Cantons, à Engelberg et au Trübsee. (Traduit de l'allemand.) M. R.

Chemins de fer privés

Les 18 et 19 septembre a eu lieu à Glaris, sous la présidence de M. Marguerat, directeur du Viège-Zermatt et du Furka-Oberalp, la conférence d'automne de l'Union d'entreprises suisses de transports.

Le premier jour, comme d'habitude, les trois grandes sections de l'Union: chemins de fer à voie normale, chemins de fer à voie étroite et tramways tirent des séances séparées. C'est dans ces assemblées spéciales que l'on étudie les questions techniques propres à chaque catégorie de transports. Les trois sections y soumettent en outre à une première discussion les problèmes figurant à l'ordre du jour de l'assemblée plénière.

La première question soumise à l'assemblée générale fut celle des indemnités pour les prestations extraordinaires des chemins de fer privés pendant et après la guerre. Ces chemins de fer, comme les C. F. F., ont dû faire face pendant cette période à d'importantes dépenses supplémentaires fort onéreuses. Du moment que les C. F. F. ont été indemnisés par la Confédération, il semble équitable d'indemniser aussi les compagnies privées. L'affaire est encore pendante devant les Chambres fédérales.

Les commerçants et la Direction générale des télégraphes ont proposé à l'Union des entreprises suisses de transports d'étudier la question de la transmission des télégrammes confiés au personnel des trains, en cours de route, par des voyageurs. On examinera de plus près s'il est possible de faire droit à cette demande.

Durant le dernier exercice, la Commission technique de l'Union a reçu des commandes de matériel de 124 compagnies, pour un total de 1.350.000 francs.

Un règlement élaboré par cette commission pour la circulation des trains sur les chemins de fer à voie étroite a été ratifié par l'assemblée.

La Commission du tourisme de l'Union a relevé que nombre de compagnies privées commettent encore de graves erreurs en matière de publicité. Des sommes importantes se dépensent chaque année dans des annonces qui n'ont aucune valeur. L'Union suivra de près le problème de la concentration et de l'unification de la propagande touristique de la Suisse.

La Commission des postes propose une révision presque complète de la loi fédérale de 1872, qui impose aux compagnies privées des charges trop lourdes dans le domaine des transports postaux.

La période des essais pour le service des automobiles par un seul employé est maintenant

NACH AEGYPTEN

Die unterzeichnete Agentur empfiehlt sich zur gewissenhaften und kompetenten

Beförderung von Hotel-Angestellten

nach UNTER- und OBER-AEGYPTEN zu bekannten günstigen Bedingungen
Frühzeitige Platzbestellung absolut notwendig.

„SUISSE-ITALIE“
S. A. SITZ ZÜRICH

Bahnhofstrasse 80
Vertreter in Basel, Luzern, St. Gallen, Genf, Lausanne, Lugano, Locarno.
Generalvertretung für die Schweiz der

SITMAR
SOCIETÀ ITALIANA DEI SERVIZI MARITTIMI

Buchungen auch für alle andern Linien

Revue-Inserate haben Erfolg!

Unsere Keller-Kontrollen

angelegt für Jahresbetrieb, Sommer- und Wintersaison, Sommersaison (Text deutsch und französisch) sind das denkbar Praktischste! Ausführung in gebundenen Büchern und lose Blätter-System. Man verlange Spez.-Vordrage.

Koch & Utinger, Chur

Fröbel ZÜRICH 7

Gartenanlagen
Entwurf, Ausführung

Delikatessen

Fische Wild Geflügel

jederzeit rasche Lieferung durch unseren Hotel-Spezial-Dienst

Christen & Co.
BASEL - Heumattstrasse 21
Das große Lebensmittelgeschäft
Delikatessen - Comestibles

Anker-Teppiche

errangen ihren Weltruf ohne Reklame - allein durch ihre von jedem Fachmann geschätzte und überzeugt empfohlene Qualität.

ANKER-TEPPICHE HALTEN, WAS DER ANKER VERSPRICHT

LES INSERTIONS dans la «Revue Suisse des Hôtels» ont toujours du succès!

close. L'innovation est admise définitivement sous certaines réserves.

L'assemblée s'est occupée également de la concurrence de l'automobile. Une commission spéciale avait été instituée pour élucider cette question et une discussion très nourrie s'est engagée à ce sujet. Les chemins de fer demandent simplement que les entreprises de transports automobiles soient mises sur le même pied que les entreprises ferroviaires. Les compagnies privées interviendront énergiquement lors des débats sur le projet de loi fédérale concernant la circulation automobile.

Sociétés diverses

Union internationale hôtelière. — La revue *Hôtel*, de Cologne, organe officiel de l'Union internationale hôtelière, a annoncé dans son numéro 88 du 19 septembre que la commission de gestion a décidé de renvoyer à plus tard le congrès hôtelière et l'assemblée générale de l'U. I. H. qui devaient avoir lieu en novembre ou décembre au Caire. Cet ajournement est motivé par la situation économique défavorable qui s'est produite dans de nombreux Etats européens et par la crise qui se manifeste dans l'hôtellerie internationale. Dans sa réunion de printemps, le conseil de surveillance de l'U. I. H. prendra des décisions pour la réunion ultérieure du congrès.

La Société de cures et de tourisme de St-Moritz. dans son assemblée générale d'automne du 15 septembre, entend tout d'abord une allocution de son président, M. Ph. Mark, qui a qualifié la saison d'été de cette année comme relativement satisfaisante en général pour la station. Puis l'assemblée a approuvé le projet de budget du prochain exercice et a délibéré sur la réclamation pour l'hiver 1930/31. Un poste nouveau est prévu pour l'essai d'une réclamation collective en faveur de la Haute-Engadine, de Zuoz à Maloja. Le comité a été invité à étudier les moyens de répartir les frais de la propagande touristique sur des milieux plus étendus de la population qui en bénéficient et à s'efforcer d'obtenir l'unification des taxes foncières et des taxes sur les nuits de logement, en supprimant la distinction actuelle entre les diverses catégories d'établissements. L'assemblée a décidé d'appuyer les revendications de la Société des hôteliers des Grisons en ce qui concerne le réseau routier cantonal. Enfin elle a résolu en principe l'envoi de deux ou trois représentants à la prochaine inauguration de l'hôtel St-Moritz, nouvellement construit à New-York.

Société de développement de Montreux. — Le 26 septembre a eu lieu l'assemblée semi-annuelle de la section de publicité de la Société de développement de Montreux. Le président de la section, M. Henri Gohl, avocat, a présenté un rapport très complet sur la propagande faite d'avril à septembre. L'assemblée a pris connaissance du nouveau prospectus « Montreux — Riviera suisse » édité par la Société de développement, avec l'appui de la Société des hôteliers et de plusieurs autres groupements intéressés. L'ouvrage sera prochainement tiré à 100.000 exemplaires, dont un tiers en français, un tiers en allemand et un tiers en anglais. M. R. A. Alblas, directeur de la Société de développement, a rendu compte de son récent voyage de propagande et de ses constatations sur la façon dont le tourisme suisse est représenté à Londres, Amsterdam, Cologne, Wiesbaden, Baden-Baden, etc. Une série de résolutions ont été votées ensuite. Disons entre autres qu'un crédo a été écrit pour l'achat de photographes destinées à être exposées dans les agences de voyages. Les grandes organisations de propagande touristique sont invitées à hâter leurs travaux en vue de la rationalisation de la propagande suisse et le vœu a été émis de voir la Confédération subventionner plus fortement l'organisation transformée. La Société des hôteliers est priée d'envoyer dans les autres pays, en particulier dans les agences de voyages, un plus grand nombre d'exemplaires du *Journal des Voyageurs*. La section compétente de la Société de développement est invitée à étudier le projet d'organiser, en automne, des cures de raisins, et à préparer à cet effet une réclamation appropriée. Des démarches seront faites pour développer en Angleterre l'organisation d'excursions collectives en Suisse, pour participer à la propagande en faveur de l'aérodrome de la Blécherette-Lausanne, enfin pour faire mettre à l'étude la création d'une association dans le genre de la « Nord-Sud » dans le but de préparer une traversée de la Suisse par une artère automobile de Genève à Zurich par Lausanne, Vevey, Montreux, Interlaken et Lucerne.

Informations économiques

La ligne de la Jungfrau a réalisé en août pour 448.000 fr. de recettes, sur un total de dépenses de 83.000 francs. En août 1929, les recettes avaient atteint 517.501 francs. Du 1er janvier à fin août, les recettes se sont élevées à 1.119.830 fr., au lieu de 1.255.570 fr. en 1929, et les dépenses à 457.000 francs.

Fruits du Valais. — Le Département cantonal valaisain de l'intérieur a pris un arrêté, sanctionné par le gouvernement, tendant à améliorer la qualité des produits en ce qui concerne l'arboriculture fruitière valaisanne. Il est interdit de recueillir, de vendre, d'acheter, de transporter et d'expédier en vue de la vente les fruits ne se prêtant pas à la consommation. Les pommes et les poires de garde et de table destinées au commerce ne peuvent être cueillies ni expédiées avant certaines dates fixées suivant les espèces. Le transport des fruits de table destinés au commerce ne peut avoir lieu qu'en caisses ou en paniers capitonnés, ou en sacs par wagon. Les fruits doivent être soigneusement protégés du contact des parois de l'emballage. Les fruits non conformes seront refusés ou éventuellement confisqués et des amendes de 20 à 200 francs pourront être prononcées.

Baisse du prix de la farine. — Ces derniers jours le quintal de froment dédouané valait 21 fr. à Bâle (et on le payera 41 fr. 50 aux producteurs suisses). Lors de la dernière baisse du prix de la farine, au printemps dernier, le prix était de cinq francs plus élevés. On a déduit de cette situation que toutes les conditions sont réunies pour faciliter une nouvelle baisse du prix du pain. Il faut se rappeler à ce propos que le système du dumping français avait inondé notre pays de farines fourragères à bon marché et avait obligé nos meuniers, qui ne pouvaient plus liquider leurs propres farines fourragères dans les milieux paysans se fournissant à l'étranger, à se rattraper sur le prix de la farine panifiable. On estime que le dumping français a eu pour conséquence de maintenir de deux centimes plus élevé le prix du pain en Suisse. Mais depuis le 31 juillet l'invasion des farines fourragères de l'ouest a définitivement pris fin et la situation de nos meuniers est plus favorable sous ce rapport. De ces deux faits: baisse du prix mondial du blé et meilleur écoulement des résidus de la meunerie suisse devait résulter une baisse de la farine. En effet, dans une réunion tenue le 25 septembre, l'Association suisse des meuniers a décidé de réduire le prix de la farine de 3 fr. par 100 kilos. En conséquence, le prix de la farine complète a été fixé, pour toute la Suisse, à 34 fr. les 100 kilos.

Le prix du pain. — L'Association des maîtres boulangers du canton de Soleure a décidé de réduire de deux centimes par kilo le prix du pain à partir du 1er octobre. Etant donné le bas prix général du prix de la farine, on est en droit d'espérer que la mesure prise à Soleure s'étendra prochainement à tout le pays. — Un communiqué de l'Association suisse des boulangers, pâtisseries et confiseurs, largement répandu dans la presse, souligne cependant que la baisse du prix du pain ne peut avoir lieu tant que les meuniers n'ont pas encore livré la farine à meilleur compte. Il ne suffit pas, d'après ce communiqué, que le prix de la farine baisse de trois francs le quintal pour que le prix du kilo de pain baisse de trois centimes; pour obtenir cette baisse de trois centimes, il faut que la farine baisse d'au moins 4 fr. par 100 kilos. Les boulangers déclarent du reste, et non sans raison, que les meuniers devront tenir compte du prix qu'ils devront payer pour le blé indigène. Il est évident que si le blé du pays — de qualité inférieure du reste à cause du mauvais temps de cette année — doit être payé le double des blés étrangers, c'est le prix du pain, le prix de l'aliment du peuple, qui en définitive fera les frais de l'opération.

Montreux Palace. — Nous avons signalé que le conseil d'administration de la S. A. des Hôtels National et Cygne à Montreux (Montreux Palace) propose la répartition d'un dividende de 6%. Le *Bulletin financier suisse* à Lausanne écrit à ce propos: « Dans l'exercice 1929/30, les recettes d'exploitation accusent un léger recul, de 3.310.000 fr. à 3.250.000 francs. Le bénéfice brut d'exploitation, qui avait passé l'année dernière de 903.000 à 997.000 fr., a baissé à 966.000 francs. Avec les tantièmes correspondants, le dividende distribué est de 960.000 francs, c'est-à-dire une faible partie seulement du bénéfice industriel. Par contre, le montant à affecter aux amortissements et aux réserves sera de 286.000 francs, contre 275.000 fr. il y a une année, car les intérêts passifs, les frais généraux, etc., diminuent de 458.000 à 377.000 francs. En tout cas, la diminution des charges sociales, soit 81.000 francs, est sensiblement plus forte que la diminution de 32.000 fr. du bénéfice brut. La situation s'est donc améliorée. Si les recettes brutes ainsi que le bénéfice brut accusent une diminution, ce n'est au fond que normal. Il fallait s'attendre à ce que les « capitaux » des nouveaux riches surgis de la boue d'après-guerre finissent un beau jour par s'évaporer; la crise boursière n'a fait qu'accélérer ce développement, qui en soi est bon. L'hôtellerie a tout à gagner à avoir une clientèle vraiment aisée, c'est-à-dire moins gaspilleuse et moins capricieuse. Cette amélioration de la qualité sociale de la clientèle réduira peut-être les recettes brutes, mais l'exploitation sera plus tranquille et plus stable et par conséquent moins chère; et cela est plus avantageux pour les actionnaires. »

Nouvelles diverses

Zurich. — M. Hans Weissenberger, qui dirigea pendant ces dernières années à Bâle l'hôtel Savoy-Univers ou s'est installée la Banque internationale des réparations, a été nommé directeur de l'hôtel Waldhaus Dolder à Zurich. M. Weissenberger avait également exercé son activité dans l'hôtellerie d'Yverdon.

Hyménées. — Nous apprenons le prochain mariage, qui sera célébré à Lucerne, de M. le Dr W. Rebel, fils de M. et Mme Gerbert Rebel-Brewer à la Haye, avec Mlle Béatrice Doepfner, fille de M. et Mme Walter Doepfner-Muth, Grand Hôtel et Gotthard-Terminus à Lucerne. Nous présentons aux futurs époux nos sincères félicitations et nos meilleurs vœux.

Le cours de cuisine de Walchwil aura lieu comme les années précédentes et durera du 20 octobre au 20 décembre. Il est destiné aux jeunes filles désirant se perfectionner soit dans la cuisine d'ordinaire, soit dans la cuisine d'hôtel et de restaurant. Des leçons sur la manière de préparer la table et de servir seront également données. On peut se renseigner auprès de M. A. Schwyter, propriétaire du Kurhaus Walchwil (lac de Zoug).

Le Comptoir suisse à Lausanne, qui a fermé ses portes le 28 septembre, a remporté un succès dépassant celui de tous les précédents comptoirs, tant au point de vue du nombre et de l'importance des exposants que par l'affluence des visiteurs et par les affaires traitées. La grande majorité des exposants se déclarent très satisfaits de leur participation. Le C. F. a été timbré pour le retour gratuit 52.120 billets (45.870 en 1929). Les garages du Comptoir ont reçu 942 véhicules à moteur (8200). Pendant la seule journée de la fermeture, le dimanche 28 septembre, plus de 35.000 personnes ont visité le Comptoir.

Rome. — Un journal des Grisons a signalé dernièrement diverses faillites d'hôtels en Italie et spécialement à Rome. Il citait notamment pour cette ville celle de la « Società Anonima Palace Hotel » (Albergo Palazzo). Le directeur de cette entreprise, qui fait partie de la Société suisse des hôteliers, nous informe que la Società Palace Hotel n'a jamais fait faillite. Bien au contraire, l'entreprise en question voit sa prospérité s'accroître d'année en année. Nous enregistrons très volontiers cette information. Pour notre compte, nous n'avons eu connaissance par les journaux italiens, que d'une faillite importante d'hôtel à Rome, celle de l'hôtel des Ambassadeurs. Nous nous demandons à quelle source le journal des Grisons a puisé ses renseignements inexacts.

† **Albert Betschen.** — Le soir du 26 septembre est décédé à Montreux, dans sa 62me année, à la suite d'une pénible maladie, M. Albert Betschen, propriétaire de l'Hôtel de l'Europe. Le défunt, qui était né dans l'hôtellerie — sauf erreur ses parents exploitaient l'ancienne Pension Visinard — était un hôtelier dans l'âme. C'est lui qui avait fait construire l'Hôtel de l'Europe, qu'il dirigea de longue année simultanément avec l'Hôtel de Montbarby-les-Bains, en Gruyère. D'un caractère modeste et tranquille, M. Betschen ne tint jamais à se mêler de la chose publique; mais il était très estimé de ses amis et de sa clientèle pour sa courtoisie et son aménité et il laisse d'unanimes regrets. Nous présentons à sa famille nos bien sincères condoléances.

Nouvelles sportives

Automobilisme. — Le comité directeur et le comité central de l'Automobile club de Suisse ont siégé la semaine dernière à Berne. En ce qui concerne le transfert du siège central de Genève à Berne, aucune décision ne sera prise avant l'hiver 1931. Il n'y aura pas de kilomètre lancé, ni de kilomètre départ arrêté à Genève à l'occasion du Salon 1931. Il n'y aura pas non plus l'année prochaine de course internationale au Klausen; cette épreuve se disputera pour la prochaine fois en 1932. La course internationale dite « Coupe des Alpes » se disputera en 1931 du 20 au 30 août, avec départ de Munich et arrivée probable à Genève. La France participera à son organisation avec les quatre pays qui l'organisaient auparavant: l'Allemagne, l'Autriche, l'Italie et la Suisse. L'A. C. S. demandera que la Semaine internationale automobile de St-Moritz soit inscrite au calendrier international de 1931.

Boîte aux lettres de la Rédaction

Fiducière hôtelière. — Nous attirons l'attention sur l'article paraissant dans la partie allemande de ce numéro au sujet du contrat de gestion passé entre la Société fiducière suisse pour l'hôtellerie et l'Union fiduciaire *Fides* à Zurich. Nous en publions dans notre prochain numéro une traduction en français.

Trafic et Tourisme

Les autocars postaux alpins, durant la semaine du 15 au 21 septembre, ont transporté 12.191 voyageurs, au lieu de 12.725 pendant la semaine correspondante de 1929. En laissant de côté dans la comparaison les services ne fonctionnant pas encore l'année dernière, on constate que le nombre des voyageurs a diminué de 934. A part sept exceptions, dont cinq dans les Grisons, tous les services accusent un recul plus ou moins accentué.

Trafic postal. — La Chambre vaudoise de commerce a décidé de se joindre aux efforts faits de divers côtés en vue d'obtenir de l'Administration fédérale des postes une réduction des taxes postales, en particulier l'abaissement de 20 à 15 centimes de l'affranchissement de la lettre en service interne. Elle a écrit directement à M. le conseiller fédéral Pilet-Golaz une lettre insistant sur la nécessité et l'opportunité de cette réduction pour éviter une importante manifestation de l'opinion suisse.

Engelberg. — On a enregistré en août 1930, dans l'hôtellerie d'Engelberg, 4031 arrivées, qui se répartissent comme suit par nationalités: Allemagne 1519, Suisse 1351, Grande-Bretagne 140, Hollande 292, France 214, Autriche-Hongrie 83, Italie 50, Amérique 30, Belgique 20, autres pays 53. En août 1929, on avait compté 4010 arrivées. Cette année, le nombre des Suisses s'est augmenté de 447 et celui des Français de 43 par rapport au même mois de l'an passé; par contre, celui des Allemands a diminué de 337, celui des Anglais de 88 et celui des Hollandais de 36. En dépit du mauvais temps, on a compté en août dernier 49.782 nuitées.

Statistique zurichoise. — L'Office de statistique communique qu'en août 1930 on a compté dans les hôtels de Zurich 47.650 arrivées (47.200 en août 1929) et 108.100 nuitées (117.150). Le fort recul du nombre des nuitées doit être attribué au Congrès des sionistes qui a eu lieu l'année dernière et qui avait valu environ 10.000 nuitées aux hôtels de la place. En ce qui concerne les nationalités, on a enregistré 15.400 Allemands, 14.800 Suisses, 2850 Américains du Nord, 2700 Français, 2250 Autrichiens, 1950 Anglais, 1500 Italiens, 1450 Hollandais, etc. L'occupation moyenne des lits a été de 81,2% (88,4) et la durée moyenne des séjours de 2,2 journées par client.

En Valais. — Le IXme et dernier recensement touristique opéré en Valais pendant la saison d'été 1930 a eu lieu le 14/15 septembre. Il a accusé la présence de 2628 hôtes dans les hôtels et les pensions et de 198 dans les chalets, soit au total 2826 personnes. On a enregistré dans les hôtels 1477 Suisses, 339 Anglais, 287 Allemands, 199 Français, 93 Italiens, 63 Américains, 62 Belges, 30 Hollandais et 72 ressortis-

sants d'autres pays. Le total des clients des hôtels avait été à la même date de 2511 en 1929 et de 1978 en 1928. Alors que le contingent des autres nationalités se maintient à peu près le même dans l'arrière-saison, on constate que le contingent suisse s'accroît régulièrement et dans une forte proportion en cette période. Ainsi l'on avait compté au 14/15 septembre, il y a deux ans, 750 Suisses, l'année dernière 1223 et cette année 1477. Si bien qu'ils forment cette fois plus de la moitié du total des hôtes du Valais à cette date. Par rapport à l'année dernière, toujours à la même date d'arrière-saison, les Anglais et les Allemands sont en recul, les Français, les Italiens et les Belges en légère avance. Il est à noter aussi qu'au 14/15 septembre 1929 on avait seulement 243 hôtels encore ouverts en Valais avec 9931 lits, et cette année 336 hôtels avec 13.429 lits; ceci explique que malgré l'augmentation de la clientèle le pourcentage des lits occupés ait diminué. Il était cette année, pour l'ensemble du canton, de 19,56%, au lieu de 25% l'année dernière à pareille date. Il était de 25,3 (27 en 1929) dans le Haut-Valais, de 24,9 (31) dans le Centre et de 9,8 (18) dans le Bas-Valais. — Du 1er au 14 septembre, les postes alpêtres intéressant le Valais ont transporté 9611 voyageurs, au lieu de 9939 pendant la période correspondante de 1929.

La saison d'été en Valais. — La statistique touristique, unique en son genre, effectuée en Valais ne permet aucune comparaison avec celles des autres régions de la Suisse. Les étrangers sont recensés à neuf dates différentes, à savoir le 14/15 juin, le 30 juin/1er juillet, le 14/15 juillet, le 23/24 juillet, le 31 juillet/1er août, le 7/8 août, le 14/15 août, le 31 août/1er septembre et le 14/15 septembre. Le total des étrangers recensés à ces neuf dates n'indique donc pas le nombre des arrivées, ni celui des nuitées. Certains clients faisant un séjour de quelque durée peuvent être compris deux et même trois fois dans la statistique, tandis que d'autres qui ne s'arrêtent pas longtemps n'y figurent pas du tout s'ils viennent entre deux recensements. Cependant ce total indique d'une manière approximative les résultats de la saison. Il était de 69.202 personnes en 1928, de 68.979 en 1929 et de 64.021 en 1930. La moyenne par recensement a été de 7680 personnes en 1928, de 7665 en 1929 et de 7113 en 1930, le Valais disposant de plus de 13.000 lits. On constate par conséquent qu'il y a eu un léger recul en 1929 par rapport à 1928 et un recul beaucoup plus fort en 1930 par rapport à 1929. La plus haute moyenne générale des lits occupés a été de 90% le 7/8 août 1928. A cette même date, qui est régulièrement en Valais le point culminant de la haute saison, le pourcentage des lits occupés était de 95 en 1929 et de 81 seulement en 1930.

Agences de voyages et de publicité

Taggart Tours. — Nous avons signalé dans notre No 35 du 28 août que l'agence « The Taggart Tours Co., Norristown, Pennsylvania », avait payé une série d'hôtels avec des chèques sans couverture. Nous devons malheureusement ajouter maintenant que cette firme est en faillite. Un certain nombre de membres de notre société y perdront une somme globale d'environ 6000 francs, qui sera peut-être plus élevée quand la liste des lésés sera complète. De nombreux hôtels de l'étranger subissent le même sort.

Ingram Travel Service, New-York. — L'ancien président de l'agence de voyages « En route Travel Service » à New-York, tombée en faillite, M. Peter Ingram, domicilié Circle Building, Columbus Circle, à New-York, a ouvert une nouvelle agence de voyages sous le nom précité. Il est clair que la nouvelle entreprise ne mérite aucun crédit, du moment que des hôtels ont subi des pertes du fait de l'entreprise dirigée auparavant par le même M. Ingram. L'hôtellerie internationale devrait manifester effectivement sa solidarité quand des personnalités de cette espèce cherchent à continuer des affaires à ses dépens.

Un nouveau guide pour automobilistes, intitulé « Stamm, Autotouren für Feinschmecker » (excursions en auto pour les gourmets) va être lancé ces jours par une entreprise de Bâle, avec un tirage total de 4.000 exemplaires. C'est une petite brochure du format de poche portant comme sous-titre: Itinéraires d'excursions avec départ de Bâle. Les itinéraires conduisent en Suisse, dans la Forêt-Noire et dans les Vosges. L'ouvrage contient en outre les indications usuelles techniques pour les automobilistes. Il revêt surtout un caractère local pour la place de Bâle. Les itinéraires mentionnent aussi des hôtels dans les localités visitées. Ces hôtels « pour gourmets » sont invités maintenant à payer aux éditeurs une finance de 15 francs. C'est donc le système connu des « maisons recommandées »... moyennant paiement de la recommandation!

Mise en garde

Le portier Martin Schaer, de Dürrenroth (Berne) a été exclu de l'utilisation de notre service de placement. Cet employé est pourvu d'un passeport suisse, mais sans succès jusqu'à obtenir de notre Hôtel-Bureau sans doute dans un but suspect, la communication d'offres d'employés en quête de places. Nous mettons les hôteliers en garde contre l'engagement de ce portier.





Die beste Empfehlung

für Ihr Geschäft ist blitzend sauberes, strahlend reines Geschirr und Besteck. Nehmen Sie von jetzt an nur noch PER zum Spülen und Reinigen. PER löst sofort alle Speise- und Fettreste und verleiht Ihren Tellern, Gläsern, Bestecken, Pfannen, Eimern etc. im Nu die appetitlichste Frische und strahlenden Glanz, **desinfiziert** zugleich, ist **absolut unschädlich** und hinterlässt **keinen Geruch**.

Auf 10 Liter Wasser genügt 1 Esslöffel voll PER. Ihre Kunden werden entzückt sein!



Dr 320 C

30 Cts.

PER Henkel's Spül-Reinigungs- & Abwaschmittel für Haus- & Küchen-Geräte
Hergestellt in den Persil-Werken Henkel & Cie. A.G., in Basel-Pratteln.

Meistens eingeschlafen und wach in seiner edlen, deutschen Hochleistung, die Fleisch-Parade!

Fleisch ins Hotel

Prompte Lieferung aller Fleisch- und Würstwaren an Hotels, Restaurants und Pensionen in der ganzen Schweiz!

Auf Wunsch Preisliste oder Vertreterbesuch.

RUFF

Würstfabrik und Metzgerei
Zürich, Telefon Seinau 77 40

S.H.R. 2.10.30

Zu verkaufen

Waschmaschine

für Kohlenfeuerung, mit Messingtrommel 600/800 mm und Heisswasserschiff, System A. Schulthess in Zürich. Verkaufspreis Fr. 350.—, Ankaufspreis Fr. 1850.—, nur kurze Zeit im Betriebe. Offerten unter Chiffre EK 2728 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Rolläden

Rollgeläusert aller Systeme empfiehlt als Spezialität

WILH. BAUMANN HORGEN

Grand Hôtel à Matadi

(CONGO BELGE)

Le CREDIT FONCIER AFRICAINE offre en location vaste hôtel récemment construit à Matadi, port d'entrée du Congo Belge. Ascenseurs, éclairage électrique, eau courante. 32 chambres, toutes avec salle de bain, ce nombre pouvant être porté à 47. Au 5ème étage terrasse de 1010 m². Restaurant, bar, pergola. Adresser offres 39, rue du Commerce, Bruxelles.

Erstklassige sanitäre

Hotel-Installationen

erstellt

X. BISSIG - MAIHOF - LUZERN

RIVINIUS

H. RIVINIUS & CO ZUERICH
Telephon Seinau 1570

SÄMTLICHE HOTELPAPIERE
PAPIERMACHE
Zahnstocher u. Mosser
CHALUMEAUX
Cotillon-Artikel

Hotel zu verkaufen

aus Gesundheitsrücksichten in erstklassigem Höhenort der Zentralschweiz mit Sommer- und Wintersaison. Gutgeführtes, wohlbekanntes Haus H. Rangos, ca. 90 Fremdenbetten, Lift, Zentralheizung, Reflektanten, welche über eine grössere Anzahlung verfügen, belieben sich zu melden unter Chiffre R M 2711 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kontroll-Kassen

National-, vollautomatische Mehrzählerkassen u. Spartenkassen, mit doppelter Garantie

Preis-Abbau!

Im Kontrollkassenhaus
G. Brenner, Zürich
Seefeldstrasse 99
Kunden-Verzeichnis steht zur Verfügung!
Auch Vermietung mit-Kaufrecht!

NEUKOMM & Co
Steppdeckenfabrik
Oerlikon
Neuanfertigungen Reparaturen

600 Hotels

und Pensionen verwenden Kochfett Kraft

FABRIKANTEN: STÜSSY & CIE. ZÜRICH
AKTIENGESELLSCHAFT

Les Avants s. Montreux

L'Hôtel de Jaman

(50 chambres et 75 lits, villas attenantes) est à vendre

ensuite de décès de son propriétaire. S'adresser pour tous renseignements Etude des notaires Lederrey et Testaz, Montreux.

Hotel mit Rest.

(Jahresgeschäft) an erstkl. Sommer- u. Winterkurort i. Berner Oberland zu günst. Bedingungen zu verkaufen.

35 Betten, Hotel u. Rest. weisen eine gute Frequenz auf. Interessenten wollen sich melden unter Chiffre O F 1749 B an Orell Füssli-Annoncen, Bern.

Grösseres Hotel oder Hotel-Pension zu kaufen gesucht

Kassapreisofferten unter Chiffre VL 2725 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

1 franz. Billard

mit allem Zubehör billig zu verkaufen

Offerten unter Chiffre O F 4406 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

Weinflaschen

grün und weiss, in Waadtländer-, Bordeaux-, Burgunder- u. Rheinweinform. Lieferung auch in kleinen Quantitäten.

Glashütte Bülach A. G. in Bülach
Telephon Nr. 5 Illustrierte Preisliste

HOTEL'S

Jahres- und Saison-Geschäfte vermittelt

die führende, seit über 25 Jahren bestehende Spezial- und Vertrauens-Firma:

G. Kuhn, Zürich
Hotel-Immobilien
56 Bahnhofstrasse 56

Feinste Referenzen Strengste Diskretion

Gesucht von fachtuchigem Ehepaar, das seit Jahren Geschäft mit bestem Erfolg führt, auf Frühjahr 1931

Hotel-Pension

von ca. 25 Betten. Miete, Miete mit Vorkaufrecht oder Kauf. Gef. Offerten unter Chiffre W R 2627 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kleineres Hotel

in Bezirks-Hauptort der Westschweiz, neu renoviert, mit Restaurant- und Billardsaal sowie 2 Speise- und Tanzsälen, ist sofort zu verkaufen

10 gut möblierte Zimmer. Letztjähriger Umsatz Fr. 44,000.—, welche, aber bedeutend erhöht werden kann. Franz. Sprache unbedingt erforderlich! Kaufpreis Fr. 105,000.—, Anz. mind. Fr. 20,000.—. Offerten unter Chiffre S. 22679-U. an Publicitas Bül.

Revue-Inserate haben Erfolg!

Merke: Messerli für Mineralwasser und Hotelbedarf

well leistungsfähig
J. F. MESSERLI A. G.
Interlaken Tel. 63 Bern Bw. 38 50

Inserieren bringt Gewinn!

Der **SEDAN** **TEPPICH**

ist heute der beliebteste **HOTEL-TEPPICH** dank seiner Qualität u. Farben. In Milieux, Vorlagen, Gallerien, Laufern und Spezial-Massen lieferbar

w. Geelhaar
Bern
GEGR. 1860
THUNSTRASSE 7

Conwal
Confitures
Steinebrunn
 (THURGAU)

Beste Qualität
 und
vorteilhafte Preise

Erdbeer	Confiture in 25 oder 12 1/2 kg Eimer à Fr. 1.55 p. kg
Aprikosen	" 25 " 12 1/2 " " 1.45 "
Kirschen, schwarz	" 25 " 12 1/2 " " 1.38 "
Himbeer mit Johannisbeere	" 25 " 12 1/2 " " 1.30 "
Himbeer mit Johannisbeere Gelée	" 25 " 12 1/2 " " 1.15 "
Tafelkirschnonig, extra	" 25 " 12 1/2 " " 1.50 "

Aufträge im Fakturawerte von Fr. 50.— werden franko geliefert

Conservenfabrik «Conwal» Steinebrunn (Thurgau) Telephon 54

Concierge
 mit absolut erstkl. Referenzen,
 sucht Jahresstelle. Bevorzugt
 wird Wechselwirtschafter
 sofort oder nach Ueberkunft
 gesehen. Offerten unt. Chiffre
 S O 2634 an die Schweizer
 Hotel-Revue, Basel 2.

Zwei durchaus selbständige
Maler
 wünschen
Hotel-Arbeit
 zu übernehmen. Offerten
 unter Chiffre S. T. 2724 an
 die Hotel-Revue, Basel 2.

Für erstklassiges, mittelgroßes Hotel-
 Restaurant in Holland tüchtige, erfahrene
Hoteldirektion
 (Ehepaar bevorzugt) zum baldigen Eintritt gesucht.

Bewerber mit nur bester Hotelpraxis
 werden gebeten, ausführlich Offerten mit
 Zeugnisschriften u. Lichtbildern ein-
 zureichen unter Chiffre AN 2726 an die
 Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ENGLAND
 Ecole Internationale gegr. 1900
 Garantierte durch Einzelunterricht gründliches Stu-
 dium der englischen Sprache in 4-6 Monaten für
 Anfänger und Fortgeschrittene. Prima Pension und
 Familienleben zugesichert. - Prospekte und beste
 Referenzen durch
 A. H. Cutler, Principal, Herne Bay (Kent).

Suche für meinen
Chef de récept.-Kassier
 ähnlichen Posten für soort oder auch
 Wintersaison. Korrespond. gut in den drei
 Hauptsprachen. Der Betreffende kann in
 jeder Beziehung empfohlen werden. Of-
 ferten unter Chiffre S S 2714 an Schweizer
 Hotel-Revue, Basel 2.

Englische Sprachschule
 Das beste Institut in London für Hotelangest. beid.
 Geschl. zur Erlernung der engl. Sprache. Preis £ 30
 für 10 wöchentl. Kurs mit voller Pension, Einzel-
 zimmer mit fließ. Kalt- und Warmwasser und Zen-
 tralheizung. Unterr. nur durch erstkl. engl. Sprachl.
 Mansfield School of Languages, 6, Nicoll Road, London N. W. 10.

Wir bieten einträgl. Stellung
 von Oktober bis Mai für jüngere, tüchtige
 Herren, die Reisefähigkeit ausüben können.
 Ausführliche Offerten mit Lebenslauf un-
 ter Chiffre GE 2731 an die Schweizer Hotel-
 Revue, Basel 2.

Wirtschaftspächter gesucht
 Der alkoholfreie Wirtschaftsbetrieb im Kirchgemeindefhaus
 Wipkingen wird hiermit mit Antritt auf 1. Oktober 1931 zur freien
 Konkurrenz ausgeschrieben. Derselbe umfasst: Wirtschaftstram
 mit Buffet und Office 236 m², Platz für 163 Pers., Wirtschafts-
 terrasse 234 m², Platz für 230 Pers., Sitzungszimmer 40 m², Küche
 mit Nebenräumen 77 m², Ristraum 90 m², Magazin 80 m²,
 2 Keller à 40 und 72 m². Die Wirtschaftswohnung besteht aus
 Küche und 4 Zimmern, sowie 5 Zimmern für das Dienstpersonal.
 Der Wirtschaftsbetrieb hat solann bei Anlassen der Gemeinde
 und Versammlungen auch die Säle des Kirchgemeindefhauses mit-
 zubedenken, wofür ein Office mit 47 m² vorgesehen ist. Die Pläne
 können bei den Herren Architekten Vogelsanger & Maurer,
 Tödistrasse 67, Zürich 2, eingesehen bzw. bezogen werden.
 Allfällige Änderungen und Wünsche können eventuell noch berücksich-
 tigt werden. Offerten mit Angabe des Mietzinses sind bis
 25. Oktober u. Js. einzureichen an den Präsidenten der Kirch-
 gemeinde Wipkingen, Herrn Ed. Billeter, Rotstrasse 19, Zürich 6.
 Die Kirchenpflege Wipkingen.

Austausch
 Westschweiz—Thüringen. Gastwirtsch. 22 Jahre
 alt, grosse, repräsentable Erscheinung, im elter-
 lichen Geschäft tätig gewesen, zuletzt als Ge-
 schäftsführer im 1. Hotel in Nordseevolmter, für
 im Journal, Kasse, Kontrolle, Korrespon-
 denz, sucht per sofort Beschäftigung als Büro-
 Hotel-, Empfangschef-Volontär zw. weiterer
 Ausbildung i. d. franz. Sprache. Westschweizer
 steht Kellnerstelle in flor. Konzerthaus in Thür-
 ington b. Fam.-Anschluß u. Deutschunterricht zur
 Verfügung. Gefl. Angebote unt. Chiffre WW 2717
 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Can you speak english?
 Haben Sie sich schon überdacht, was sie ver-
 lieren, wenn Sie die englische Sprache nicht be-
 herrschen? Besuchen Sie einen Sprach- u. Kor-
 respondenzkurs der
 Union Helvetia Schule 1, Gerrard Place London W 1.
 Diplom. Lehrer. Eintritt jeden 1. und 3. Montag
 des Monats. Prospekte und weitere Auskunft be-
 reitwilligst durch den Sekretär Herrn A. Finger.

Empfangschef
 selbständig, weltgewandt, 4 Sprachen, beste Re-
 ferenzen, Europa u. Amerika, sucht Stellung. Of-
 ferten unter Chiffre AB 2708 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtige, geprüfte
Eislauflehrer
 für Hotels und Kurvereine vermittelt
 kostenlos
Verband Deutscher Sportlehrer e.v.
 Berlin W 8, Wilhelmstrasse 91, I.

GESUCHT
 für kleineres, erstklassig. Hotel des Engadin
 (Sommer- u. Wintersaison), mit Restaurations-
 betrieb, tüchtiger und absolut selbständiger
KÜCHENCHEF
 Offerten mit Angabe von Referenzen und
 Gehaltsansprüchen unter Chiffre R. F. 2690
 an die Hotel-Revue, Basel 2 erbeten.

Erfahrener
Küchenchef
 sucht
 passendes Winterengagement. Gefl.
 Offerten an **Giov. Ottolini**, Chef de
 cuisine, Palace Hotel, Merano (Italien).

Direktor-Posten
 in feinem, kleinerem Hotel Graubündens für
 tüchtiges, fachlich gut versiert., zu selbständiger
 Führung befähigtes Ehepaar auf kommende
 Wintersaison
angeboten
 Offerten mit ausführlichen Angaben über fachl.
 Tätigkeit, Bild etc. erbeten unter Chiffre OH 2723
 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

Tüchtige, junge
Tochter sucht Stelle in
Hotel- oder Pensionsküche zur
weiteren Ausbildung
 im Kochen. Nur gute Stelle wird ange-
 nommen. Lohn erwünscht. Offerten unter
 Chiffre F F 2730 an Schweizer Hotel-Revue,
 Basel 2.

Tüchtige, sprachen- und fachkundige
Barmaid
 sucht Saisonstelle
 in nur gutgehendes Haus. — Offerten
 unt. Chiffre OF 4399 Z an Orell Füssli-
 Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

Gouvernante
 für Lingerie u. Wäschereibetrieb
 gesucht
 Es kommen nur Bewerberinnen in Frage, die
 solche Posten in grossen Häusern bereits mit
 Erfolg inne hatten. Gut bezahlte Jahresstelle.
 Offerten mit Zeugnissen u. Photo sind zu rich-
 ten an die Direktion des Hotel Baur au Lac,
 in Zürich.

**Chef de réception-
 Caissier**
 cherché pour entrée immédiate dans Grand
 Hôtel Sanatorium. Formation professionnelle et
 langue anglaise indispensables. Offres avec réf.,
 photographie et présentions sous chiffre NO 2727
 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Directeur
 Suisse romand. Libre avec références de tout
 premier ordre cherche situation en Suisse ou
 étranger. Offres sous chiffre D C 2676 à la Revue
 Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Witwe, aus sehr gutem Haus, tücht. Geschäftsfrau
 mit erstklassigen Referenzen,
sucht Vertrauensposten
 in erstkl. Hotel, wenn möglich Jahresstelle im
 Ausland. Auskunf. unt. Chiffre L F 2712 an die
 Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kochlehrstelle gesucht
 Junge, kräftige Tochter (Deutsche), die schon
 etwas kochen kann, sucht Stelle zur weiteren
 Ausbildung in der franz. Schweiz. Lohn Neben-
 sache. Eintritt nach Ueberkunft. Gefl. Offerten
 sind zu richten an Postfach 23082 Weggis.

Caissier-Réception
 Schweizer, 23 Jahre, gut präz. Erschein., zuletzt
 in Maison de luxe, selbst. in simtl. Büroarbeiten,
 versiert in Bon-u. Kellerkontrolle, Service, gew.
 Maschinenschreiber, Deutsch, Franz. u. Englisch,
 sucht Engagement per sofort. In- od. Ausland.
 Jahresstelle bevorzugt. Ia. Zeugn. u. Ref. Offerten
 unter Chiffre B 8218 L, Publicitas, Zürich.

Lingerie-Gouvern.
 ges. Alters, mit guten Zeugnissen, sucht Jahres-
 stelle in Hotel oder Sanatorium. Offerten unter
 Chiffre E E 2694 an die Schweizer Hotel-Revue,
 Basel 2.

Köchin
 mit guten Zeugnissen und Ref. sucht Stelle in
 einer soignierte Küche als Beiköchin, ev. neben
 Prinzipal. Offerten sind zu richten an
 Lina Stalder, Gansbrünnen (Kt. Solothurn).

Direktor-Chef de réc.
 Schweizer, 36jährig, z. Zt. noch in Montreal, mit
 mehrjähriger, erfolgreicher Betätigung in ersten
 Häusern in der Schweiz u. im Ausland (Ägypten
 und Nordamerika) mit la. Ref. sucht Engage-
 ment als Direktor-Chef de réception. (Wenn er-
 wünscht, mit oder ohne Mitarbeit der Ehefrau.)
 Gefl. Offerten unt. Chiffre A L 2672 an die Schweizer
 Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune homme parlant franç. et allemand, faisant
 actuellement un stage chez confiseur, cherche
 pour le printemps prochain place
d'apprenti cuisinier
 Faire offres sous chiffre C H 2659 à la Revue
 Suisse des Hôtels à Bâle 2.

GRIECHENLAND
 Tüchtiger und erfahrener
Betriebsleiter
 mit Kapitalbeteiligung, Fr. 50,000—100,000, gesucht
 für modernes, neuverbautes Hotel, Restaurant,
 Bar, in Phaleron, bei Athen, direkt am Meer.
 Offert. an P. Manolidis, 4, Rue Angelou Vlachou
 Athen, Griechenland.

Directeur
 Ire force, 4 langues, expérience Europe et Amé-
 rique, cherche engagement. Offres sous chiffre S T
 2707 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

STUAG
 SCHWEIZSTUAG. STRASSENBAU-UNTERNEHMUNG

Reelles Heiratsgesuch
 Oberkellner, 41 Jahre alt, vorl. Barvermög. M. 15000,
 später noch ca. 8000. Bin tücht. Fachmann, Auslands-
 praxis, symp. Erschein. u. guter Charakter, wünscht
 die Bekanntschaft zw. bald. Heirat m. gebild. Dame
 von vornehmer Gesinnung u. Erschein., welche ausser
 Geschäftsinter. auch Sinn f. traute Häuslichkeit hat.
 Vermögen erwünscht, da Geschäftsbetrieb, od. Grün-
 dung beabsichtigt ist. Auch wäre mir Einheirat an-
 genehm. Strengste Verschwiegenh. Ehrensache! Gefl.
 Angeb. mit Bild erbeten unter Kl. 1705 durch Annon-
 cen-Expeditio Rudolf Mosse, Köln a. Rh.

Direktion
 sucht erfahrener Fachmann, mit sämtlichen
 Branchen der Hotellerie durchaus vertraut,
 seit Jahren selbständiger Direktor, auch in
 Wintersportbetrieb bewandert. Nähere Aus-
 kunft unter Chiffre ST 2722 an die Schweizer
 Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf 15. Okt. in einer Grossbäckerei ein
Angestellten-Zimmermädchen
 welche nebst dem Zimmerdienst gerne bereit ist,
 auch übrige Hausgeschäfte zu verrichten. Of-
 ferten sind zu richten an Bäckerei Mürger,
 Lugano-Paradiso, Tel. 118.

Gesucht per sofort
jüng. Buffetfräulein
 in erstklass. Restaurant nach Zürich.
 Offerten unter Beilage von Zeugniss-
 abschrift u. Photographie unt. Chiffre
 TE 2715 an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtige Köchin
 in Hotel mit 20 Betten gesucht, die feiner,
 sorgfältig geführter Küche selbst. vorstehen
 kann. Offert. mit Zeugnisschriften u. Gehalts-
 ansprüchen unter Chiffre F A 2716 an die
 Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für unsere bestempfohlene
Köchin
 passende Winterstelle neben Chef.
 Hotel Riesen, Schaffhausen.

Rüeggger's
Hotel-Buchführung
 ist die Ideal-Buchführung für kleine bis mittelgroße Betriebe.
 Sie bietet bei einfachster Führung und einem Mindestauf-
 wand an Zeit und Arbeit grosse Übersichtlichkei und wert-
 volle Kontrolle. Die Bücher sind klein u. handlich und doch für
 viele Jahre ausreichend. — Lehrbuch zum Selbstunterricht
 Fr. 3.—. Nähere Auskunft bereitwill. durch E. Rüeggger, Weesen.

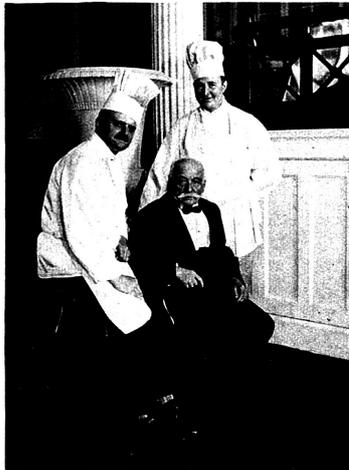
STUAG
 SCHWEIZSTUAG. STRASSENBAU-UNTERNEHMUNG

ALPNACH Bahnhofplatz Tel. 7	BERN Laupenstrasse 8 Tel. Bw. 34.33	ZÜRICH Steinwiesstr. 40 Tel. 24.381	OLTEN Rämerstrasse 14 Tel. 7.88
LAUSANNE Rue d'Etraz 20 Tel. 22.028	BASEL Markthalle Tel. Safran 23.90	CHUR U. Bahnhofstrasse 230-231 Tel. 1.47	BIEL Neuengasse 6 Tel. 20.77
FRAUENFELD Sägestrasse Tel. 7.11	LUGANO Corso Pestalozzi 5 Tel. 11.58	SITTEN Rue du Midi Tel. 4.61	AARAU Igelweld 22 Tel. 15.33
NEUCHÂTEL Rue St-Honoré 7 Tel. 9.98	SOLOTHURN Zuchwilstrasse Tel. 8.58	SCHWYZ Tel. 122	

Das Buffet Dinatoire im Hotel Baur au Lac, Zürich

anlässlich des 50jährigen Jubiläums des Zürcher Hoteliersvereins am 13. Juni 1930.

Der Zürcher Hoteliersverein hatte seine 50jährige Jubiläumsfeier, über welche s. Zt. in der „Hotel-Revue“ berichtet wurde, auf die Delegiertenversammlung des Schweizer Hoteliers-Vereins und die ZIKA, Internationale Kochkunstausstellung verlegt. Zu diesem Anlass erschienen zwischen 600 und 700 Personen. Es wurde, in Abweichung des obligaten Bankettes, ein Buffet offeriert, ein Buffet Dinatoire, d. h. zusammengesetzt aus warmen und kalten Platten. Der ganze Anlass fand im Park des Hotel Baur au Lac



Drei hervorragende Kochkünstler: sitzend Chef F. Ehrsam und Maître Escoffier; stehend Pâtissier J. A. Lohmann

eine ganz hervorragende Leistung von Hotelleitung und Personal und eine geniale Idee, das Buffet mit Heranziehung der Gäste selber durchzuführen. Das Baur au Lac hat damit Schule gemacht; es hat bei diesem Anlass wieder gezeigt, dass es — seiner Tradition treu bleibend — immer darnach trachtet, seinen Gästen etwas Neues und den Herren Kollegen, wenn immer möglich, etwas Originelles zu bieten.



Das Buffet dinatoire

Obgleich Herr Kracht, Besitzer, Präsident des Organisationskomitees der ZIKA war, Direktor H. Schmid Präsident des Wirtschaftswesens und der Jury für Tafel-service, der Küchenchef F. Ehrsam Vizepräsident der Kochkunst-Jury waren, ist nichts unterlassen worden, um der 50 Jahrfeier des Bestandes des Zürcher Hoteliers-Verein und trotz der kolossalen Inanspruchnahme dieser Herren zu einem grossen Erfolge für die Veranstalter zu verhelfen. C. Pf.-St.

Buffet Dinatoire

Froid

Polage et Hors-d'oeuvre

Tassette Napolitaine au Porto blanc
Cristal de Volaille au Fumet de Céleris
Variation de Cocktail Baur au Lac, de Homard,
Crape fruit, Melon Cantaloup, Monica

Gourmandises à la Russe

Zakusky, Caviar, Saumon fumé, Anchois,
Oeufs, Hareng fumé, Beurre Montpellier

Poissons et Crustacés

Saumon de Laufenbourg au Mauler extra dry
Médailles de Langouste Monte Carlo
Délices d'Ostende „Eaton Boys“
Truites de nos Ruisseaux en col're
Homard de l'Océan Montparnasse
Oeufs fourrés, Pointes d'Asperges,
Tomates fourrées, Concombres fourrés

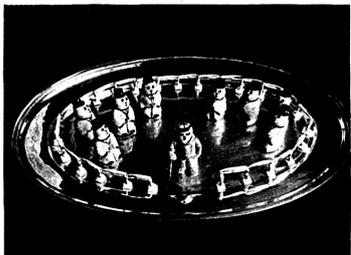
Chaud

Barquettes Mignonnes Nantua
Aiguillette de Sterlette au Coulibiac
Coq du Pays „Canadian Club“
Gnocchi Romaine
Real Bengal Curry of Lamb
Riz Créole
Canard de Rouen au Chambertin
Croquettes Maryland

Pièce de Résistance

La Pièce de Bœuf braisée en sept heures
La Selle de Pré salé Belle Jardinière
Le Cœur de Filet Antoine Carême
Le Jambon du Pays en gelée au vin de Moselle
La Galantine Rouennaise Moderne
Le Zéphire d'Alsace Charbonnière
Les Cailles de Vigne Duc Montmorency
Les Délices de Chevreuil au Suc de Singapore
Les Bécasses en croute „Roi des Gastronomes“
Les Poulardes de France Zika:

1. Président Musy
2. Maître Escoffier
3. Brillat Savarin
4. Les Favorisés de la Fortune
5. Grasshoppers
6. Les Gourmets



„Eaton Boys“ (Seezungenfilets)

wo der Festakt im Beisein von Vertretern der Regierung und Stadtbehörde sowie der Presse stattfand.

Um 12 Uhr wurde zum zweitenmal ein Buffet aufgestellt, allerdings nicht mehr in der Luxusaufmachung wie das Buffet Dinatoire.

Ein am Nachmittag einsetzender Regen stellte es für einige Zeit in Frage, ob das Buffet im Freien oder in den Gesellschaftssälen aufgestellt werden sollte. Es war ein überaus glücklicher Gedanke, dass man sich dennoch für den Garten entschied. Es war

Woba u. elektrische Beleuchtung

E. B. Unabhängig von den Bestrebungen des sogenannten „neuen Wohnens“ haben die Erkenntnisse der Lichtwirtschaft und jüngste Kunst-richtungen auch die Gestaltung der Beleuchtungskörper beeinflusst und teilweise recht originelle Modelle geschaffen. Die Woba zeigte viele Beispiele in ihrer Wirkung im Raum, also sozusagen im praktischen Betrieb. Das ist zweifellos sehr wertvoll. Die Vielseitigkeit stört keineswegs, denn sie vermittelt just eine ganze Reihe von Lösungen. Auch beleuchtungstechnisch hat man einige neue Wege betreten. So wurde beispielsweise in einem Wohnzimmer, wo Decke und Zimmerdecke sich treffen, eine scheinwerferartige Lampe installiert, die ihr Licht schräg abwärts wirft und eine gute Beleuchtung der Diwanische erzielt. Man wird einer solchen Anordnung dort sympathisch gegenüberstehen, wo ein Wandarm oder eine Stehlampe sperrend wirken würde. Auf

klung gelangten. Einfach und geschmackvoll waren die etwa 1,3 m langen metallischen Wandarme der Hotelterrasse. Das Pult des Concierges hatte Soffittenlampenbeleuchtung. In der Küche waren die verschiedenen Arbeitsstellen individuell beleuchtet. Ein Appartement erster Klasse war dadurch bemerkenswert, dass für Wand — wie für Deckenbeleuchtung der gleiche Beleuchtungskörper gewählt wurde: eine niedrige halbmatte Glasglocke, in deren Innern 4 Glühlampen leuchteten. Die eine dieser Glocken war an der Decke, in der Zimmermitte, die andere an der Wand, oberhalb der beiden Betten montiert. Im Vorraum eines Hotelzimmers aus Arosa trafen wir einen Wandarm aus weder gefärbtem noch poliertem Holz. Und doch wirkte dieser einfache Beleuchtungskörper in seiner Umgebung sehr ge-
diegen.

Die drei „Individualistenräume“, von den Antroposophen aus Dornach möbliert, zeigten wohl die extremsten Beleuchtungskörperformen, belehrt aber wiederum die Anpassfähigkeit der



Eine Zuckerskulptur aus „Vier Jahreszeiten“ Herbt

ähnliche Weise wurde in einem andern Zimmer ein solcher Reflektor zur Allgemeinbeleuchtung herangezogen. Die im Speisesaal des Wobahotels montierten Metallpendel mit ca. 40 cm dicken Mattglasglocken waren gewiss nicht originell. Aber durch ihre gelungene Zusammenstellung in 5 Reihen von je 4 Stück, alle zwanzig Pendel über eine verhältnismässig kleine Deckenfläche verteilt, wurde eine ganz eigenartige Wirkung erzeugt.

Überhaupt bot just das Wobahotel manche Gelegenheit zu neuzeitlichen Beleuchtungen und es ist im gewissen Sinne als praktisches Demonstrationsobjekt moderner Ideen und Formen zu betrachten. Der Hotelsalon enthielt beispielsweise beidseitig des Spiegels, der Türen und des Fensters je eine vertikale stilisierte und vernickelte oder versilberte Metallschlinge. Die 3 untersten Windungen jeder Schlinge trugen je eine Fassung zur Aufnahme der Glühlampen. Die Lampenträger des „Dancing“ hatten die Form riesiger, verkehrt an der Decke hängender Fliegenschwämme. Man erzielte eine gute indirekte Beleuchtung. Das Schreibzimmer hatte über den einzelnen Schreibtischen blendungsfreie wachrechte Soffittenlampen, durch zylindrische Metallschirme genügend abgedeckt. Die Beleuchtungskörper der Hotelbar waren einheitlich in Form einer kurzen und dicken Röhre, die sowohl als Wandarm (in vertikaler Stellung) neben den verschiedenen Tischen wie als Deckenlampe (horizontal montiert) über dem Buffet zur Wir-

Lampe an ganz persönliche Stilformen. Denn so fremdartig diese Lampen wirkten: in das Milieu gliederten sie sich vorzüglich ein. In einem Wohnzimmer boten Tischstehlampen mit lampionartigen Buntseidenschirmen neue Eindrücke. Nicht alltäglich war gewiss auch die Flügelbeleuchtung durch hohe Fusstehlampe. Eine eigenartige Lösung stellten über den Nachttischen angebrachte und in horizontaler Richtung um 180 Grad drehbare Wandarme dar. Jeder dieser Arme war als zylinderartiger und das Licht nach unten werfender Lampenträger erstellt. In einem andern Schlafzimmer waren die maldenartigen Nachttischlampen an der Wand montiert und mit gelbem Seidenstoff verkleidet. Das Licht wirkte sehr stimmungsvoll. Zu erwähnen wäre noch die Kombination einer Stehlampe mit einem fahrbaren Tischchen.

Selbstverständlich kann diese Aufzählung nicht Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Die Auswahl mag belegen, wie vielseitig, anregend und interessant das Beleuchtungsproblem auf der Woba gelöst worden ist. Wurde auch der individuellen Betätigung und dem persönlichen Geschmack weitgehender Spielraum erlaubt, so war doch das Althergebrachte reglementsgemäss verpönt. Man darf der Ausstellungsleitung danken für diese Einschränkung. Denn sie bewirkte letzten Endes das Suchen nach neuen Ausdrucksmitteln. Und dass dieses Suchen vielfach zu sehr erfreulichen Funden führte, konnte jeder Besucher der Woba selbst sehen.

Entremets, Glaces

Les Cœurs pralinés framboisés
La Délice trois Parfums
Le Biscuit glacé Westphalienne
Le Soufflé glacé Violette
Les fines bouches Forestière
La Coupe de fruits émincés
Les Fraîchettes de Bois Melba
Les Reines de Bois au jus rosé
Les Paires à la Souveraine
Marignan au Parfum de Zoug
Aiguillettes de Fruits Parisienne
Mille feuilles Sultane
Japonaise, Kongo
Crape en bouche
Variétés Féminines
Friandises Orientale
Nos Pralinés et Douceurs

Petit Buffet à partir de Minuit

Canapés

Foie gras, Mettwurst, Saumon fumé, Tomates et Concombres

Sandwiches

Jambon, Veau, Langue, Viande des Grisons

Feuilletés

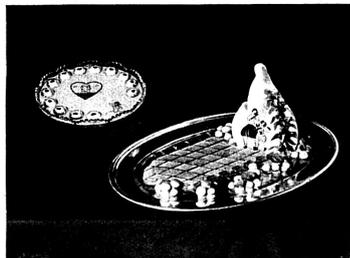
Anchois, Jambon, Fromage, Sbrinz

Tartines

Westphalienne

Du Chaud

Saucisses grillées au Raifort
Pommes Gauffrettes
Amandes salées



Jambon de York „Vision d'été“

Entremets

Macédoine de fruits nature
Mignardises
Desserts

Consommé chaud

Buffet Apéritif

Jean Haecy Importation S. A., Basel

Vins

1929 Meilener Chorherren
E. Manz, Hotel St. Gotthard, Zürich
1928 Stafener Clevner
W. Amier Sohn, Nafja
1929 Dôle, Château Tourbillon
E. Duar, Sionach

Champagnes et Grands Vins Mousseux

Bouvier frères, cuvée spéciale 1923
Mauler & Cie., cuvée réservée 1921
Pernod S. A., cuvée réservée
Louis Roederer, carte blanche, extra dry, brut 1923
Fréd. Navazza, Genève

Über indirekte Beleuchtung größerer Räume

Dem Besucher des Skala-Lichtspielhauses oder des Apollo-Theaters in Zürich wird ohne weiteres die vortreffliche Decken- und Kuppelbeleuchtung auffallen. Wie bei vielen besseren grösseren Räumen haben wir es auch hier mit einer indirekten Beleuchtung zu tun, deren Wesen wir als bekannt voraussetzen können. Diese Beleuchtung wird aber eigentümlicher Weise durch ganz normale Siemens-Spiegellichter erzeugt, während man sich sonst im allgemeinen der sog. Soffittenlampen bedient. Dies ist eigentlich nicht recht verständlich; denn der einzige Vorteil, den die Soffittenlampen bieten, ist eigentlich nur das für die Augen etwas unangenehmere wärmere Licht, als es die gasgefüllte Lampe besitzt. Dafür macht sich aber durch die Zwischenschaltung der Fassung an den Stossstellen der Lampen häufig eine Schattenbildung bemerkbar, die noch störender hervortritt, wenn eine der Röhrenlampen durchbrennt.

Auch nach der erfolgten Ergänzung macht sich an dieser Stelle meist ein Lichtunterschied bemerkbar, weil die übrigen Lampen infolge ihrer längeren Brenndauer, Verstaubung usw. gegenüber den neu eingesetzten Lampen eine erhebliche Lichtabnahme aufweisen und die neue Lampe daher als hellerer Lichtfleck erkennbar ist. In lichttechnischer Beziehung kommt noch dazu, dass die Leuchtwirkung der Soffittenlampen überhaupt nicht sehr weit reicht; daher

nimmt die Helligkeit der beleuchteten Fläche nach der Mitte zu schnell ab. Es ist also nicht zu empfehlen, bei grösseren zu beleuchtenden Flächen Soffittenlampen zu wählen. Entschieden vorzuziehen sind die bereits erwähnten Spiegellichter, wie man sie in vielen Schaufenstern vorfindet. Die Form des Spiegels und seine Streifenabteilung geben eine praktisch gleichmässige Anleuchtung der Decke ohne Schlieren oder störende Reflexbildungen. Da man mit Filtern, die natürlich auch bunt sein können, eine Verstaubung der spiegelnden Flächen fast gänzlich verhindern kann, ist die Reinigung der Leuchten auf das geringste Mass beschränkt. Mit einem Staubsauger können sie leicht gesäubert werden.

Auch der Lampensatz ist äusserst billig, da nur normale weisse Lampen zur Verwendung kommen. Die Einstellung der Lampen erfolgt etwa so, dass das Maximum der Lichtstärke nach der Mitte der Decke gerichtet wird. Im übrigen soll die eigentümliche Form des Spiegels bei richtig gewähltem Abstand der Leuchten voneinander für eine praktisch gleichmässige Ausleuchtung und Überdeckung der einzelnen Lichtflächen.

Die Zahl der Leuchten ist natürlich sehr von den örtlichen Verhältnissen abhängig, so dass es sich empfiehlt, bei der Einrichtung einer Beleuchtung einen tüchtigen Lichttechniker zu Rate zu ziehen. Ing. K. T.

Natürliche Unfallwarnung in Kühlanlagen

Im Jahre 1920 wurden in Chicago allein 29 Vergiftungsfälle durch Kühlanlagen konstatiert, 10 davon verliefen tödlich. Die Zahlen werfen allerdings ein eigenartiges Licht auf das dort verwendete Material und auf die Installationsweise. Immerhin wäre es töricht, sie ganz einfach zu ignorieren. Alle diese Unfälle sind darauf zurückzuführen, dass wegen Undichtigkeiten der Anlage gasförmiges Methylchlorid austreten und in Wohnräume übergangen konnte. Die Vergiftungssymptome äusserten sich in Benommenheit (die vereinzelt sogar geistige Verwirrung erreichte), Körperschwäche, Leibschmerzen und Erbrechen. Der Tod trat gewöhnlich unter blauer Verfärbung der Gliedmassen durch Atemlähmungen ein, begleitet von Krampferscheinungen.

Diese Unfälle geben nun die Veranlassung, über Methylchlorid eingehende Untersuchungen anzustellen. In grösseren Kühlanlagen verwendet man bei uns ja allgemein Kohlensäure oder Ammoniak als Kältemittel. Nebenbei gesagt, sind die Ammoniakanlagen nur aus dem Grunde stark verbreitet, weil sie sich durch die sofort durch Geruch und Reizwirkung merkliche Kohlensäure dagegen keine solche natürliche Warnungseigenschaften hat. In Kleinalagen, wie sie für unabhängige Kühlschränke in Frage kommen, wird dagegen auch in Europa sehr häufig Methylchlorid verwendet.

Die auf wissenschaftlicher Basis vorgenommenen Untersuchungen zeigten nun, dass Methylchlorid weniger giftig ist als Ammoniak, aber mit der Kohlensäure den Nachteil keiner Reiz- und Geruchsaktion teilt. Die Frage ist nun, ob und wie aus Gründen der Sicherheit dem Methylchlorid die warnenden Eigenschaften durch einen Zusatzstoff künstlich verliehen werden können. Diesbezüglich wurden nicht weniger als 40 Stoffe eingehend untersucht. Davon können jedoch nur 7 in die engere Wahl kommen. Man mag daraus ersehen, dass die Praxis keineswegs so leicht ist, wie sich die Theorie die Überwindung der Schwierigkeiten vorstellt. Grundsätzlich sind zwei verschiedene Warnungsarten zu unterscheiden, solche, die auf den Geruchssinn wirken und solche, die irgendetwas

körperlichen Reiz erzeugen (z. B. Tränen, Jucken im Hals usw.). Beide Substanzen haben in allen ihren Formen Vor- wie Nachteile. Erstere scheinen immerhin bei den eigentlichen Reizstoffen überwiegen. Sie sind zwar ausnahmslos giftig — immerhin nur unter der Voraussetzung genügend starker Dosierung lebensgefährlich —, greifen aber meistens Metallteile nicht an und verursachen deshalb keine Zersetzungen. Sie lassen sich aus dem Raum auch leichter entfernen als die Reizstoffe. Diese bedingen fast immer Schwefelverbindungen und sind deshalb von korrosiver Wirkung (d. h. sie fressen an).

Als bestes Warnungsmittel ist Acrolein zu betrachten, in Form eines einprozentigen Zusatzes zum Methylchlorid. Im Handel ist bereits eine solche Mischung unter dem Namen „Arctic A“ erhältlich. Acrolein greift weder Eisen noch Kupfer an. Die Anwesenheit von 0,05–0,1 Volumenprozent eines solchen Gemisches genügt, um bei einer im Raum weilenden Person Tränenreiz hervorzuufen. Bereits in geringen Mengen übt es einen Reiz auf den Hals und die Nase aus.

Weitere Warnungsmittel sind: Schweflige Säure, als fünf- bis zehnprozentiger Zusatz dem Methylchlorid beigemischt. Sowohl Riech- wie Reizstoff, wirkt diese Substanz sehr korrosiv in feuchten Räumen, bzw. bei Anwesenheit von Feuchtigkeit. Allyl-Alkohol, in zweiprozentiger Beimischung, ist ein auf Nase und Augen wirkendes und Metall nicht angreifendes Reizmittel. Butyl-Mercaptan, ein Reizstoff von sehr unangenehmem Geruch, ungiftig, greift bei einprozentigem Zusatz die Metalle leicht an und verleiht leichtes Niederschlag. Es ist aus dem Raum schwer zu entfernen. Äthyl-Mercaptan hat praktisch gleiche Wirkung, ist nur etwas aktiver. Die gleiche Bemerkung gilt für Dimethyl-Sulphid. — Ein Reizstoff ist wiederum Chlorpicrin. Etwas weniger giftig als Acrolein, überall zu haben, von stärkerer Warnwirkung als Allyl-Alkohol, wirkt dieser Stoff in Anwesenheit von Feuchtigkeit leider stark korrosiv. B.

Über Farben von Plakaten

Es wird allgemein angenommen, dass ein schwarzer Druck auf weisser Unterlage am deutlichsten wegen des grössten Kontrastes in die Augen fällt. Dass diese Ansicht nicht ganz richtig ist, zeigen eine Reihe Versuche, die kürzlich mit Plakaten verschiedener Farbe von einer grösseren Firma angestellt wurden. Die Plakate waren auf freiem Felde an einer riesigen Holztafel angebracht. Es zeigte sich, dass sich am günstigsten Schwarz auf gelbem Untergrund und Grün auf Weiss verhält. Es folgen Plakate mit rotem Druck auf Weiss, Blau auf Weiss und Weiss auf Blau. Erst jetzt kommt schwarzer Druck auf weissem Grund. Nach diesen Wirkungen folgen die Plakate mit gelbem Druck

auf schwarzem Grund, weissem Druck auf rotem Grund und weissem Druck auf schwarzem Grund. Am undeutlichsten sind die Plakate mit rotem Druck auf gelbem Grund, grünem Druck auf rotem Grund und schliesslich roter Druck auf grünem Grund.

Diese Untersuchungen sind schon deshalb nicht ganz uninteressant, weil das besonders in grösseren Städten ohnehin schon reichlich angestregte Auge beim Ansehen immer dasjenige Plakat bevorzugt wird, das sein Auge als wohltuend empfindet. Diese grundsätzliche dürfen ganz allgemein für die Herstellung von Plakaten und Reklameschildern gelten. Ing. K. T.

Hotelwaschtische

Über Hotelwaschtische plaudert E. Maurer im „Gesundheitsingenieur“ 1929, H. 44.

In Hotelzimmern werden Waschtische mit fliessendem Wasser erst seit ca. 25 Jahren eingerichtet. Die älteste Einrichtung war die Marmorwaschtische, die in sanitärer Hinsicht der zur Ablagerung von Schmutzstoffen Anlass gebenden Fuge zwischen Platte und Becken nicht befriedigte. Der Fayence- oder Hartsteinwaschtisch aus einem Stück genügt der Bruchsicherheit nicht. Feuerunten, wie jetzt üblich, hat zu hohes Gewicht, die Oberfläche ist nicht so glatt wie beim Hartstein, der Scherben porös. Neuerdings kommt für Waschtische und auch andere sanitäre Gegen-

stände ein dem Porzellan nicht unähnliches Material — in England „Vitreous China“ genannt — zur Anwendung, welches bei geringer Stärke grosse Bruchsicherheit aufweist, im Verleihen weiss und nicht porös ist. Ähnliches Material wird in Deutschland unter der Bezeichnung „Duraba“ hergestellt.

Zu Beanstandungen bei Waschtischen führen die gebräuchlichen Ab- und Überläufe, wofür Konstruktionen gefordert werden müssen, die eine einwandfreie Reinigung ermöglichen. Die neuere Entwicklung drängt dahin, Überläufe und Wasserstauung ganz wegzulassen und das aus der Hähnen fliessende temperierte Wasser sofort durch den Ablauf abzuleiten. —r.

Das Auftreten von Geräuschen in Wasserleitungen

Diesen Sommer wohnte ich in einem Hotel, in dem man nachts immer durch das Wassergeschrei der Wasserleitungen von den W. C. bis in das Schlafzimmer wurde. Allerdings war es ein älteres Hotel, deren es aber noch viele gibt im schönen Schweizerland. Diese störenden Geräusche kann man durch eine Filzwickelung oder sonstige Isolierung der Rohre beseitigen. Wo Vibrationen des Rohres zu Geräuschen

führen, ist nach Dipl. Ing. A. Börner (Gesundh. Ing., 1929, H. 45) eine möglichst feste und starre Verbindung unter und nicht porös ist. Ähnliches Material wird in Deutschland unter der Bezeichnung „Duraba“ hergestellt. Zu Beanstandungen bei Waschtischen führen die gebräuchlichen Ab- und Überläufe, wofür Konstruktionen gefordert werden müssen, die eine einwandfreie Reinigung ermöglichen. Die neuere Entwicklung drängt dahin, Überläufe und Wasserstauung ganz wegzulassen und das aus der Hähnen fliessende temperierte Wasser sofort durch den Ablauf abzuleiten. —r.

Was die Technik Neues bringt

Seifenspender für Waschräume

Jeder Hotelgast empfindet es sehr angenehm, wenn ihm jederzeit in einem Waschräumchen Gelegenheit zur Reinigung geboten ist. Demgegenüber ist der für das Wohlergehen seiner Gäste bedachte Hotelier nicht gerade sehr erbauet, wenn die bereitgelegte Stückseife alle Augenblicke abhanden kommt oder ein Behälter mit flüssiger Seife immer wieder infolge von Verschwendung nachgefüllt werden muss. Sehr empfehlenswert ist daher ein kürzlich auf dem Markt gebrachter Seifenspender mit einer Art Seifenpaste. Ein Druck auf einen Knopf genügt, um gerade nur soviel Pasta durch eine Düse austreten zu lassen, als zu einer Reinigung der Hände erforderlich ist.

Gegenüber den für flüssige Seife eingerichteten Apparaten bietet der neue Seifenspender den Vorteil, dass der Dosiermechanismus niemals verkrustet und an der Luft nicht eintrocknet. Sämtliche Teile des Dosierapparates bestehen aus nichtrostendem Stahl. Ausserdem ist der eigentliche Behälter aus Glas, so dass eine chemische Einwirkung der Pasta auf den Apparat ausgeschlossen ist. Durch das Glas kann man übrigens den Füllungsgrad des Apparates jederzeit erkennen.

Die Telefonrolle

Sie kann leicht an jedem Wand- oder Tischapparat angebracht werden und ist nichts anderes als ein rollenartig aufgewickeltes Verzeichnis der meistanzufindenden Telefonnummern. Selbstverständlich hat der Hotelier selbst die für ihn in Frage kommenden Eintragungen der verschiedenen Adressen und Telefonnummern vorzunehmen. An die Spitze der Rolle wird er zur leichten Orientierung der Gäste wohl die Fernzahl, z. B. die des Kantons stellen. Ein einfacher Zug von Hand bringt die Rolle zum Entfalten. Durch Federkraft kommt sie von selbst in die Normallage, d. h. in den geschlossenen Zustand zurück und bildet dann einen sehr

wenig Platz einnehmenden und unauffälligen, trotzdem aber wertvollen Hilfsbestandteil des Telefonapparates. Wo Haustelefonanlagen mit Anschluss an das öffentliche Netz vorhanden sind, wird man Gästen, die zu einem längeren Aufenthalt eintreffen, namentlich Personen aus der Geschäftswelt, eine solche Rollen Rechnung grosse Aufmerksamkeit erweisen. Namentlich, wenn sie unbeschrieben ist und man für den Text die Wünsche des Gastes berücksichtigt.

Tönende Summer

Als Ersatz der für das Ohr nicht immer angenehmen Klingeln verwendet man heute gewöhnlich Summer. Da nun solche Summer in einem Hotel sehr vielseitig benutzt werden, z. B. für die Haustür, den Fernsprecher, den Anruf der Bedienung usw., sind Verwechslungen nicht ausgeschlossen. Bei dem Verlangen nach möglicher Ruhe wäre es verflücht, Glocken von verschiedener Klangfarbe wie Flach- und Schmalglocken anzubringen. Ähnlich wie man im Verkehrswesen mit den Summerhupen gute Erfolge erzielt hat, kann man auch als Anrufzeichen tönende Summer benutzen, mit denen man verschiedene Zeichen nach Art des Morsealphabets zum Herbeiführen des Personals besser und für das Ohr angenehmer geben kann, als mit Klingeln und Scharwerkern.

Wie die meisten neuzeitlichen Hupen arbeitet auch der tönende Summer elektrisch. Wir haben vor kurzem einen solchen Summer, dessen Hauptmerkmal darin besteht, dass der erzeugte Schall oder Ton nicht durch einen Trichter oder in die Schutzkappe angebrachte Öffnungen austritt, sondern nach hinten durch in dem tellerartigen Fuss befindliche Aussparungen. Dadurch wird die Wand gewissermassen zum Resonanzboden, der den Ton beträchtlich verstärkt.

Der tönende Summer hat ungefähr die Grösse und Form der bekannten Tischglocken. Zum gewöhnlich die Milch auf dem Feuer vorzugs. Es sei sich betont, dass die oben erwähnte Serie selbständig funktionieren, also nicht etwa elektrisch. Sie sind, wie die Uhr, von Zeit zu Zeit anzulegen. Doch gibt es ebenfalls elektrische Anlagen.

Technischer Fragekasten

Frage Nr. 33: Für mit Dampf geheizte und betriebene Waschmaschinen werden vielfach kupferne Leitungsrohre als einzig zulässig erachtet. Gibt es für diese teuren Rohre keinen Ersatz?

In der Wäscherei kommen als Rohrleitungen solche für Dampf, Kondenswasser, Warm- und Kaltwasser in Frage. Es ist zweifellos am sichersten, wenn man Leitungen aus Kupfer benutzt. Bei schwarzen Rohren, also solchen aus Eisen, liegt z. B. die Gefahr vor, dass sich in ihnen Rost bilden kann, weil nämlich infolge der Kondensierung des Dampfes in den Leitungen luftleere Räume entstehen, in welche die Aussenluft unbedingt hineingelangt wird. Der dadurch sich bildende Rost gelangt dann in die Waschmaschine und verdirbt die Wäsche. Verzinkte Leitungen wären entschieden vorzuziehen, aber diese sind verhältnismässig teuer. Man kann sich aber folgendermassen helfen. Die horizontalen Leitungen stellt man aus Eisenrohr her und baut an geeigneten Stellen Entleerungsventile ein, durch die jedesmal vor Inbetriebsetzung ausblasen wird. Dadurch werden alle Niederschläge aus den Leitungen entfernt. Damit nun nicht etwa noch vorhandene Rückstände in die Waschmaschine gelangen können, zweigt man die vertikale Leitung, die zur Waschmaschine führt, nicht direkt senkrecht ab, sondern geht nach oben aus der Leitung heraus und führt in einem schlanken Bogen nach unten. Auf diese Weise versperrt man jeglichen Rückständen den Weg zur Waschmaschine und kommt dabei sehr billig weg. Für Kondensleitungen, wo solche etwa benötigt werden, können ohne weiteres Eisenrohre verwendet werden. T.

Frage Nr. 34: Kann man kleinere Akkumulatorenbatterien selbst montieren? Für Telefon- und Signalanlagen, zur Stromversorgung in abgelegenen Gegenden u. dgl. werden kleinere Akkumulatorenbatterien in ziemlich grosser Zahl benutzt. Lässt man die Aufstellung durch einen Fachmann vornehmen, so entstehen unverhältnismässig hohe Kosten durch Reisen, Verpflegung, Arbeitszeit usw. Die Akkumulatorenfabriken liefern daher neuerdings kleine Batterien zum Selbstaufstellen. Sie verlotzen die Platteneinsätze in der Fabrik fest mit den Verbindungsleisten. Zwischengelegte Packbretter sorgen dafür, dass sich die Platten nicht verbiegen und genau in der Lage gehalten werden, wie sie in die Gefässe einzuhängen sind. Nach erfolgtem Einhängen braucht man nur noch die Glasrohre zur Trennung der Platten und die Endbügel aus federndem Hartblei einzuschleiben, und das Element ist nach Einfüllen der Säure betriebsbereit. Die Verbindung der einzelnen Elemente untereinander geschieht auf einfache Weise durch starke, vollständig mit Blei umkleidete Schrauben. Alle diese Arbeiten, zu denen nur ein bisschen Sorgfalt gehört, werden durch beigefügte Anweisungen und Zeichnungen sehr erleichtert. Es ist auf diese Weise möglich, sogar grössere Batterien bis fast 400 Amperestunden Kapazität bei dreistündiger Entladung selbst zu montieren, nur muss man für das Einhängen der Platten bei grösseren Batterien noch einen Mann zu Hilfe nehmen. Besondere Werkzeuge sind nicht erforderlich. T.

Frage No. 35: Akustische Küchensignale. Wir kennen mehr als eine solche Einrichtung. Sie funktioniert derart, dass zu Beginn eines Kochprozesses dessen Dauer auf einer Art Uhr fixiert wird. Sobald die fixierte Zeit verflossen ist, ertönen Klingensignale. Man wird durch diese avisert und begibt sich wieder in die Küche, um rechtzeitig einem Anbrennen oder Überkochen vorzubeugen. Aus naheliegenden Gründen wird man die Einstellung immer gerät vornehmen, dass die Signale etwas vorzeitig ansprechen. Es ist klar, dass es sich hier nicht um Apparate für die Grossküche handelt und das Prinzip mehr für die Einführung in kleinere Betriebe gedacht ist, wo das Küchenpersonal gelegentlich auch andere Arbeiten, ausserhalb

der Küche, zu erledigen hat. Auch in Pensionen dürfte da und dort eine solche Signaleinrichtung willkommen sein. Sie kann in besonderen Fällen ja ausserhalb der Küche angebracht werden. Wie mancher Köchin ist nicht schon die Milch deshalb „davongeloffen“, dass sie für ganz kurze Zeit die Küche verliess, aber dann mit jemandem ins Gespräch kam und darüber ungehört die Milch auf dem Feuer vorzugs. Es sei sich betont, dass die oben erwähnte Serie selbständig funktionieren, also nicht etwa elektrisch. Sie sind, wie die Uhr, von Zeit zu Zeit anzulegen. Doch gibt es ebenfalls elektrische Anlagen.

Frage Nr. 36: Auffrischen von Linoleum. Gewiss, es soll möglich sein, Linoleum, das seine ursprüngliche Farbe teilweise verloren hat, sonst aber noch gut ist, aufzufrischen. Vor dem Nachfarbeprozess muss jedoch festgelegt werden, ob das Linoleum nicht mit zu scharfen Putzmitteln gereinigt wurde. Es ist darum zuerst noch einmal mit einer milden Seifenlauge ohne Soda zu waschen, nachher mit reinem Wasser nachzufüllen und zuletzt mit einem Tuche abzutrocknen. Gute Linoleumwische wird im Marie geschmolzen, etwas Leinölmilch zur besseren Haftbarkeit wird beigefügt und die — möglichst ähnliche — öllösliche Anilin(Teerstoff)-farbe gut daruntergemischt (diese Farben erhält man in besseren Drogerien, es empfiehlt sich, den Zweck anzugeben, für den sie gebraucht werden). Mit dieser Masse werden stellen eines weichen Lappens die schlechten Stellen einzeln eingerieben. Erst nachdem dieses Verfahren nach einigen Tagen wiederholt wurde, wird man die Verbesserung bemerken und darauf den ganzen Linoleum nochmals, aber nur mit sehr dünner Mischung einreiben und mit einem Wollappen nachreiben. Bleibt viel „Farbenwisch“ auf dem Boden, wird er nur um so schneller wieder verblasen, da sich der Staub auf die überflüssige Wische setzt. Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie sich melden, wenn Sie dieses Verfahren, Linoleum aufzufrischen, Sie befriedigt hat. Selbst erprobt, haben wir es noch nicht. Es ist dagegen von fachmännischer Seite in einem ausländischen Fachorgan („Technik im Hotel“) empfohlen worden.

Frage Nr. 37: Explosionen von Gasbacköfen. Es sind uns aus der Schweiz keine solchen Unfälle bekannt, womit freilich nicht gesagt ist, dass derartige Explosionen nicht auch bei uns vorkommen können oder sich schon wiederholt ereignet haben. Die Ursachen sind keineswegs in mangelhafter Konstruktion zu suchen, sondern vielmehr in Spätzündungen und grossen Druckschwankungen. Man öffnet den Gashahn, ohne das Gas sofort anzuzünden. Was geschieht? Im Backofen entsteht ein Gemisch von Gas und Luft und das Gas explodiert, ob dieses Verhältniss kaum gesagt zu werden. Hält man dann ein Streichholz an den Brenner, so ist das Unglück als typische „Spätzündungskatastrophe“ da. Einige Gaswerke mit ausgedehntem Verteilungsnetz haben an einigen Stellen Ventilatorhäusern erstellt, deren maschinelle Einrichtungen automatisch zu den Zeiten grössten Gasverbrauchs in Tätigkeit treten, um die Geschwindigkeit des Gasstromes zu beschleunigen und damit die sekundlich geförderte Gasmenge zu erhöhen. Man hat nun schon wiederholt beobachtet, dass in dem Moment, wo die Ventilatoren den Betrieb aufnehmen (oft sind sie im Gaswerk selbst notwendig), die erhöhte Gasgeschwindigkeit die Flamme zum Abreißen bringt. Das Gas aber strömt nach wie vor aus dem Brenner, und wenn es wieder entzündet wird, so besteht oben die Möglichkeit einer Explosion. Einrichtungen, um automatisch solche Unfälle zu vermeiden, sind im Stadium. Vorläufig wird man sich durch sorgfältige Bedienung schützen müssen, die ja, wie wir schon an dieser Stelle bemerkten, auch durch Automaten nicht überflüssig wird.

Etage & Lingerie

Etagengouvernante, tüchtig in allen Zweigen der Hotellerie, ital. Staatsbürgerin, sucht Engagement per November nur in erstklassigen Hotel. Chiffre 440

Etagengouvernante sucht Stelle für den Winter ins Engadin. Chiffre 298

Glättlerin, mit Kenntnissen in der Lingerie, sucht Saison- oder Jahresstelle. Prima Zeugnisse. Offerten mit Gehaltsangabe an P. Bauer, Langth. Tuzen. Chiffre 411

Glättlerin, tüchtige, selbständige, sucht Engagement für Winter- und in mittelgroßes Haus. Schriftl. Offerten erbitten unter Chiffre 469

Lingere II, 20 Jahre alt, gel. Weiswäinherin, sucht auf kommenden Winter Saisonstelle. Photo und Zeugnisse zu Diensten. Offerten mit Lohnangabe an Martha Jucker, Bahnhofstr. 10, Buchs (So. Gallen). Chiffre 422

Lingere-Gouvernante, gelernte Weiswäinherin, gesetzten Alters, tüchtig in allen vorkommenden Arbeiten der Lingerie, sucht Engagement in erstklassigen Haus. Chiffre 392

Lingere I, gelernte Weiswäinherin, sucht Saisonstelle in Berg- oder Hotel. Chiffre 439

Lingere ges. Alters, tüchtig im Nähen und Maschinensticken, sucht Saisonstelle per sofort. Offerten unter Chiffre 488

Maschinenwäscher, ledig, 40jährig, tüchtig und erfahren, seit drei Jahren in gleicher Stellung, wünscht sich in Verbesse- rung und sucht Stelle in gutes Hotel oder Sanatorium. Eintritt 1. Nov. oder später. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten erbitten an Anton Schwarz, Elggstr. 10, Basel. Chiffre 444

Rechtler ges. Alters sucht Stelle als Etagengouvernante oder sonstigen Vertrauensposten. Prima Zeugnisse zur Verfügung. Offerten unter Chiffre 414

Töchter, 25 J., fleissig, sucht Zimmermädchenstelle auf kom- mende Saison in besseres Hotel. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten gefl. an Hugana Hugentobler, Strada 1, Engadin. (431)

Wäschebeschleissnerin, 34 Jahre im Hotelfach, sucht passenden Posten als Maschinenstickerin oder Leiterin der Wäscherei (Fremdwäsche u. Bielefelder Art auf neu gebildet). In Zeugnisse vorhanden. Zuletzt in Holland. Zuschriften erbitten unter M. M. 12400 bef. Rudolf Mosse, München. (469)

Wäsche-Ehepaar sucht Stelle in Saison- oder Jahreshetrieb, Hotel I. Ranges. Gebt auf Haus, Fremden- und Seiden- wäsche. Chiffre 309

Zimmermädchen, tüchtig und selbständig, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Winter- oder Jahresstelle in grösseres Hotel. Chiffre 324

Zimmermädchen, tüchtiges, 22 Jahre alt, sowie Anfangszimmer- mädchen, 19 J., suchen Stellen für die Winter- oder in Jahreshetrieb. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 333

Zimmermädchen, 21 Jahre alt, sucht Saison- oder Jahresstelle. Deutsch und franz. sprechend. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 342

Zimmermädchen, in allen Arbeiten der Hotellerie bewandert, sucht Stelle. Chiffre 393

Zimmermädchen gesetzten Alters, tüchtig, mit guten Zeugnissen, sucht für kommende Winter- oder Jahresstelle in grösseres Hotel, Engadin bevorzugt. Spricht deutsch und etwas französisch. Chiffre 396

Zimmermädchen, selbständiges, junges, deutsch, französisch und ordentlich englisch sprechend, sucht Stelle auf kommende Winter- oder Jahresstelle in gutes Hotel des Berner Oberlandes. Chiffre 412

Zimmermädchen, tüchtiges, mit guten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle in erstkl. Hotel. Eintritt nach Belieben. Chiffre 435

Zimmermädchen, seriöses, tüchtiges, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle auf kommende Winter- oder Jahres- zeugnisse zu Diensten. Chiffre 443

Zimmermädchen, tüchtiges, sauberes, sucht Stelle in gutes Pas- sationshaus. Eintritt könnte nach Belieben geschehen. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 448

Zimmermädchen, 18 Jahre alt, deutsch und französisch spre- chend, sucht Stelle. Chiffre 471

Zimmermädchen, tüchtig und selbständig, gesetzten Alters, sprachkundig, sucht Winter- oder Jahres- zeugnisse zu Diensten. Chiffre 480

Zimmermädchen, gewandtes, sauberes, sucht Jahres- oder Winter- saisonstelle. Sprachkenntnisse: Deutsch, Französisch, Offerten gefl. an Elsa Pfefferli, Affoltern a. A. (481)

Loge, Lift & Omnibus

Anfangsportier, 21jähr., seriöser, solider Bursche, der 4 Haupt- sprachen mächtig, sucht Engag. auf komm. Winter- oder Jahres- zeugnisse als Anfangs-Hilfsportier, auch Nachsportier. Chiffre 483

Alleinportier, tüchtig in allen vorkommenden Arbeiten (Heizung, A. Bahn- und Hausdienst), sucht per sofort oder auf 1. November passende Stelle nach Graubünden. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 421

Bursche, 22 J., sucht per sofort Stelle als Portier allein oder Liftier in grosses Hotel. Spricht deutsch, französisch, italienisch, versteht etwas spanisch. Photo u. Zeugnisse zu Diensten. Offert. an Oscar Arguass, Brienz, Belport (Graubünden). Chiffre 482

Bursche, 10 J., der gute Schulen besuchte, deutsch, französisch, italienisch spricht, sucht Stelle für Winter- oder Jahres- zeugnisse als Portier. Gute Referenzen vorhanden. Adr.: Frz. Kempf, Bodelwald, Althausen (Ur.). Chiffre 426

Bursche, 19 Jahre alt, sucht Stelle als Liftier, Chasseur oder Alde- portier für nächste Winter- oder Jahres- zeugnisse. Spricht deutsch, französisch und etwas englisch. Chiffre 428

Bursche, 30jähriger, solid, der drei Hauptsprachen mächtig und gute Kenntnisse im Englischen, sucht per sofort oder auf den Winter- oder Jahres- zeugnisse zu Diensten. Offert. gefl. an Oscar Arguass, Brienz, Belport (Graubünden). Chiffre 482

Chasseur, Französisch, Deutsch und Englisch, mit guten Refe- renzen, sucht per 1. Okt. oder später Stelle als Liftier- Chasseur oder Portier. Chiffre 352

Chasseurstelle sucht junger, zuverlässiger Bursche. Eintritt kann sofort oder nach Übereinkunft erfolgen. Offerten unter Chiffre 487

Concierge, Schweizer, sprachkundiger, gewissenhafter und seriöser Mann, mit erstkl. Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten gefl. unter Chiffre 20

Concierge, 32jährig, verheiratet, 5 Hauptsprachen, mit besten Referenzen, sucht auf September Jahres- oder Saisongen- gement. Ausland- und Übersprache. Chiffre 124

Concierge, Schweizer, gesetzten Alters, rüstig, solid und zu- verlässig, mit guten Zeugnissen und Empfehlungen, zur Zeit noch in Stellung, sucht sich gelegentlich zu verändern. Chiffre 244

Concierge-Anfänger, seriöser, arbeitsfreudiger, französisch, deutsch, englisch und etwas holländisch sprechend, sucht Stelle in kleines Hotel. Chiffre 270

Concierge, älterer, Hauptsprachen perfekt, nüchtern und besten empfohlen, sucht Winter- oder Jahresengagement, auch als Concierge-Conducteur oder Nachsportier (Concierge). Chiffre 215

Conducteur, Portier oder Nachsportier, gut präsentierend, perfekt tüchtig und zuverlässig, deutsch, franz. u. englisch sprechend, such ab Oktober Stelle in Saison- oder Jahreshetrieb. Beste Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 387

Conducteur, 28 Jahre alt, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht per sofort Stelle in Saison- oder Jahreshetrieb. Gute Zeugnisse u. Würde eventuell auch Etagenporterstelle annehmen. Chiffre 409

Conducteur, deutsch, französisch, englisch und etwas italienisch sprechend, sucht Stelle für nächsten Winter. Chiffre 151

Hötelier, Deutscher, 23 Jahre, sucht Stellung i. mittleres Hotel. Ist mit allen Arbeiten vertraut und besitzt beste Zeugnisse. Es käme Jahres- oder Winter- oder Jahres- zeugnisse zu Diensten. Offerten an Franz Strehle, Hotel Krone, Auerbach, Hessen (Deutsch- land). Chiffre 350

Hotelpartier, junger, 23jährig, sucht Stelle für die Herbst- oder Winter- oder Jahres- zeugnisse in ein Hotel. Offerten an Walter Hofler, Ober- Gonenheim b. Schweinfurt, P. 101 R. (370)

Jungling, 21jährig, sprachkundig, mit guten Zeugnissen und Ref., gegenwärtig Besucher der Hotelfachschule in Luzern, sucht ab 15./20. Dez. Engagement (nach Schluss der Schule) in Loge oder als Conducteur. Chiffre 379

Junger Mann, 20 Jahre, sucht Jahres- oder Saisongen- gement J. als Conducteur, Nachkonzeption oder Liftier. War längere Zeit im Ausland tätig, spricht perfekt deutsch, französisch, englisch. Offerten unter Chiffre 473

Liftier, Chasseur, Telephonist, 21jähr., zuverlässig, gewandt, deutsch, franz. und englisch sprechend, mit Zeugn. erstkl. Häuser, sucht Winter- oder Jahres- zeugnisse als Liftier, Chasseur, oder Telephonist. Offerten gefl. an Adolf Fischer, Seefeld, Meisterschwanden (Aargau). Chiffre 385

Liftier, Chasseur, 21jähr., zuverlässig, gewandt, deutsch, franz. u. englisch sprechend, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle auf Winter- oder Jahres- zeugnisse als Liftier, Chasseur, oder Telephonist. Offerten gefl. an Adolf Fischer, Seefeld, Meisterschwanden (Aargau). Chiffre 385

Mann, zuverlässiger, gesetzten Alters, sucht Winter- oder Jahres- zeugnisse als Portier-Conducteur oder Etagenportier. Drei Haupt- sprachen mächtig. Frei ab 1. Okt. Chiffre 263

Portier, zwei, zuverlässig und sprachkundig, suchen Stellen für nächste Winter- oder Jahres- zeugnisse, als Portier- Conducteur. Beste Referenzen erster Häuser zur Verfügung. Chiffre 153

Portier, junger, tüchtiger Bursche sucht Stelle als Allein- oder Etagenportier in Winter- oder Jahres- zeugnisse. Ev. als Maschinenwäscher für Winter- oder Jahres- zeugnisse. Chiffre 166

Portier, 25 Jahre, sprachkundig, sucht Saison- oder Jahres- zeugnisse. Eintritt Mitte Okt. Zeugnisse zu Diensten. Off. unter Chiffre 293

Portier in den Zwanziger Jahren sucht Stellung in Saison- oder Jahreshetrieb. Sprachen: Italienisch, Französisch, etwas Englisch, Deutsch. Am liebsten nach Genf oder Bündenland. Chiffre 299

Portier, 27 Jahre, vierer Sprachen kundig, sucht Stelle als Alleinportier oder Conducteur. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 341

Portier, 26 Jahre alt, zuverlässig, sucht Winter- oder Jahres- zeugnisse als Allein- oder Etagenportier auf 1. Nov. Deutsch, Französisch und etwas Italienisch. Offerten erbitten an Arnold Meier, Av. Voltaire 30, Fruburg. Chiffre 383

Portier-Conducteur oder Alleinportier, 24 Jahre, franz. und deutsch sprechend, gut präsentierend, sucht Jahres- oder Winter- engagement. Prima Zeugnisse. Eintritt nach Übereinkunft. Chiffre 444

Portier, zuverlässiger älterer Mann, sprachkundig, sucht leich- tere Überportierstelle oder solche als Alleinportier in kleineres Hotel. Saison- oder Jahres- zeugnisse. Chiffre 446

Portier, sprachkundig, zuverlässig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle per sofort oder nach Übereinkunft. Chiffre 472

Portier, 25 Jahre alt, deutsch und französisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Etagen- oder Alleinportier für die Winter- oder Jahres- zeugnisse. Chiffre 487

Commis d'hôtel, 18 ans, très actif et avec de bons certificats, cherche place à l'année dans la Suisse allemande. Parle italien et français. Chiffre 312

Economat-Gouvernante, tüchtig, zuverlässig und erfahren im Hotelfach, sucht Stelle für kommende Winter- oder Jahres- zeugnisse. Chiffre 427

Elektroniker, vertraut mit Stark- und Schwachstrom, Telefon, elektr. u. hydr. Aufzügen, Heizung u. sanitär. In- stallationen, Frigor u. autogenisch Schweissen, sucht Stelle in grösseres Hotel. Chiffre 423

Gouvernante d'économat ou d'étage ou maincourrière-caissière, parlant les trois langues principales, cherche place. Chiffre 186

Gouvernante, gesetzten Alters, sprachkundig, selbständig, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse und Referenzen, Engage- ment in nur erstkl. Haus als Etagen- oder Generalgouvernante in grösseres Hotel. Chiffre 189

Generalgouvernante, erste Kraft, langjährige Praxis, in Refe- renzen und Zeugnisse, 3 Hauptpraxen, sucht selbständigen Vertrauensposten in erstkl. Haus. Eintritt nach Übereinkunft. Saison- oder Jahres- zeugnisse. Offerten unter Chiffre 423

Gouvernante (Economat, Etage), Buchhaltung, tüchtig, der deutschen, französischen und englischen Sprache mächtig, sucht möglichst Jahresstelle. Chiffre 470

Heizer sucht Stelle zu baldmöglichstem Eintritt. Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 391

Malter und Tapezierer, auch Schriften, erstklassige Referenzen, sucht Engagement für längere Zeit oder Jahresstelle. Chiffre 604

Mechaniker und Reparatuer, in sämtl. im Hotel vorkommenden Arbeiten durchaus selbständig, sucht Saison- oder Jahres- stelle. Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 249

Tapezierer, tüchtiger Polsterer und Dekorateur, langjährige Erfah- rung, in ersten Häusern gearbeitet, sucht Engagement in Referenzen. Chiffre 161

Töchter, gut deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle als Saal- oder Zimmermädchen. Offerten unter Chiffre 308

Töchter, junge, tüchtige, sucht per 15. Oktober Stelle als Saal- töchter oder Anfangszimmermädchen, franz. Schweiz be- vorzugt. Chiffre 415

Töchter, tüchtige, deutsch, franz. u. engl. sprechend, sucht Stelle als Saal- oder Allein- Gouvernante d'économat, Graubünden bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Chiffre 433

Vertrauensposten sucht nettes, sprachkundiges, im Hotelfach tüchtiges Fräulein, Ebnberg bevorzugt. Beste Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 288

Volantierstelle (ohne Bezahlung) sucht 35jähr. Wiener. Zu- schriften unter Chiffre 400

Wir bitten zu beachten
dass Offerten unter Chiffre an die Expedition der Schweizer Hotel-Revue, Offerten unter Nummer dagegen an das Hotel-Bureau zu adressieren sind.

Keine Briefmarken

werden angenommen für Bezahlung von Abonnements und Inseraten. Alle diesbezüglichen Beträge beliebe man durch kostenlose Einzahlung auf Post- checkkonto V 85 zu überweisen.

Junge Tochter
sucht auf den Herbst Stellung in Hotel-Bureau in der franz. Schweiz (Lausanne bevorzugt), wo ihrer Begabung gehoben wäre, sich der franz. Sprache besser auszubilden. Off. unter Chiffre D 3780 T an Publicitas Turin.

Saaltochter
deutsch, französ., englisch sprechend, sucht Stelle auf kommende Saison in Hotel mittleren Betriebes. Zeugn. zu Diensten. Offerten sind erbeten unter Chiffre B A 2751 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

PORTIER
Jeune homme de 20 ans, connais- sant le service, cherche place pour la saison d'hiver. Off. sous M. H. 249 au Annonces-Suisse S. A., Sion.

Kochherstelle
Fräulein, 21 Jahre, in bürgerl. Küche selbständig, arbeitsfr., sucht zw. Erlern d. feineren Küche Stelle als Kochherstelle. Würde auch andere Tätig- keit übernehmen. Angebote an Hans Schmitz, Künzli-Strasse 57, Kreuznachernstrasse 57.

Erfahrene Köchin
mit langjähr. Praxis u. besten Ref., die auch sparsam wirtschaften sucht Stellung in Res- taurant oder Hotel eines Winter- kurortes. Frau E. Kluge, Ost- seebad Ahrenshoop in Tom.

Küchenschef
Schweizer, extrememkundig, tüchtiger Mitarbeiter, sucht Jahres- oder Saisongen- gement. Eintritt nach Wunsch. Flotte Zeugnisse zu Diensten. Offert. unter Chiffre W. L. 2618 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

2 Serviertöchter
(Schwestern)
suchen Stellen in grösseres Restaurant, vorzugsweise nach Basel. Helene Schär, Chatel Hasle, bei Burgdorf.

Jünger Oberkellner
4 Sprachen, gewandt u. ar- beitsfreudig, sucht Winter- engagement. Offerten unter Chiffre R 2736 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Jüngerer Hotelier
mit Sommergeschäft, fünf Sprachen, sucht Posten ab sofort. Gefl. Offerten unter Chiffre EH 2744 an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de rang
(eventuell als Chef d'étage). Erstklassige Zeugnisse wie Referenzen vorhanden. Beherrscht auch Englisch und Französisch. Hans von Allmen, Rauff, Mürren.

Gesucht wird für Bahnhofbuffet (Wallis) eine Gouvernante eine Buffetedame eine Serviertöchter
(Anfängerin)
Offerten mit Photo und Ansprüchen zu richten an Bahnhofbuffet Brig.

Gesucht für Haus ersten Ranges mit Sommer- u. Winter- sationen, tüchtiger Oberkellner
Bestversteuerte Bewerber, die grösserem Betriebe vorstehen könn, belieben sich zu meld. unter Chiffre G. D. 2747 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tochter aus gutem Hause sucht für Winter- sation Stelle als Sekretärin-Kassierererin
in erstkl. Hotel. Franz., Engl., Ital. in Wort u. Schrift. Maschinenführer. Stenogr. in Zeugnisse u. Ref. — Off. unter Chiffre T. A. 2745 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Nach getaner Arbeit, Ruhe-
Kur im Sonnenbühl, dem neuzeitlich eingerichteten Kurhaus bei Zürich! In der Stille und Weite der Landschaft, unter der Obhut seiner- selblich eingestellter Aerzte, er- halten Sie sich von Verdross u. Ueberreiztheit — Kraft u. Frohsinn kehren wieder! Vorzügliche Küche, helles Wasser in allen Zimmern. Moderne Behandlung von Stoffwechsel-, Nerven- und Herzkrankheiten. Pensions- zonen von Fr. 12 an. Ver- langen Sie Prospekt No. 11.

Kuchhaus u. Sanatorium Sonnenbühl
über Affoltern a A
Dr. Paul Hoppeler,
Dr. M. Schiwoff.
Kein Hotel, kein Kranken- haus — eine Erholungsstätte!

Linguist
Swiss aged 43, honest, good appearance, with good commercial training, wishes Si- tuation, from now or later over the winter, as
Cashier, Economic, Concierge, Conducteur, Liftier,
or else, any-where. Referen- ces. Chiffre A. J. 2732 Swiss Hotel-Review, Basle 2.

30jährige
Hotelierstöchter
(Handelsschuldiplom) sucht Anstellung in Hotel d. franz. Schweiz als
Stütze des Patrons
etc. — Offerten unter Chiffre E. S. 2740 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Heizer
tüchtiger, selbständiger Heizer, sucht Saison- oder Jahres- zeugnisse. Offerten unter Chiffre R. F. 2729 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelierfrau
tüchtig, erfahren im Fach, sucht Vertrauensposten als Stütze des Patron- Gouvernante générale. Gefl. Offerten unter Chiffre R. F. 2729 an die Hotel-Revue, Basel 2.

hope - Brighton
Vie de famille dans maison confort, est offerte à jeunes gens et jeunes filles désirant apprendre l'anglais. Leçons d'anglais courant et com- mercial, si demandé. Prix spéc. p. l'hiver. £ 10.10.0 par mois. Meilleures référ. Mrs. Horobin, 35 Brunswick Terrace, Hove, Sussex.

Jünger Schweizer im 22. Altersjahr sucht Stelle für kommende Winter- sation als

Wohlfühl
In Crème, Eis, Kuchen und Kleingebäck, bringen unsere backfesten Früchleraromen Arbeitsersparnis und höheren Gewinn. (Nicht zu verwechseln mit Esszenen.)
GENERALVERTRIEB FÜR DIE SCHWEIZ:
BECO A.-G., ZÜRICH 2, Seestrasse 321
Telephon Uto 41.34 Verlang. Sie Gratismuster. Vor Nachahmungen wird gewarnt

Welcher Koch
ginge durch Austausch n. Deutschland? (Schweizer Koch) Zeit nach Überein- kommen. Offerten an W. K., Zentralpostlagernd, Lugano.

Barmaid
perfekte Mixerin, deutsch, französisch, englisch, mit la. Zeugnissen, ist für kom- mende Winter- oder Jahres- zeugnisse. Offerten unter Chiffre E. T. 2702 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu mieten gesucht
Hotel od. Pension
von jungem Ehepaar (Fachleute). Mann hat bereits versch. Hotel geleitet und war Sekretär in einem grossen Hotel. Frau kann gut kochen und versteht den Zimmer- und Saalservice. Gefl. Offerten unter A F 2705 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Zürich (Jahresstelle) tüchtigen, gut präsentierenden, soliden Conducteur
gewandt im Verkehr mit erstkl. Gästen. Sprachkenntnisse in Deutsch, Englisch u. Franz. unerschütterlich. Seriöser Autoführer. Es kommen nur Reflektanten in Frage, die sich als solche nachweislich bewährt haben. Offerten mit Ref., Zeugnissen u. Bild unter Chiffre HO 2741 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kaffee-Halle
oder
Speisewirtschaft
von jungem Ehepaar. Ehrliche Leute, die gut arbeiten können (Frau Dea Köllin). Es käme auch Leitung des Unternehmens eines Vereins in Betracht. Gefl. Offerten unter B B 2705 an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Egypte Alexandrie
Fin de bail, cherche So- ciété ou directeur avec caution pour location premier hôtel de la ville, meuble, meublé ou non. (Ecrire: Propriétaire, Boite post. No. 1, Alexandria.)

DIRECTEUR
d'un hôtel de tout premier ordre d'une stat. balnéaire

cherche Engagement
pour de suite ou date à convenir, langues, connais- sance approfondie de l'ho- tellerie. Premières référen- ces Suisse et étranger. Ecrite sous Chiffre N. M. 2735 à la Schweizer Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Fenstschmeck
Eine Revolution in der Backstube bedeuten
ORIGINAL- GUMPERS- PRODUKTE

Legen Sie Ihrer Offerte eine **Photo-Briefmarke** bei. Vom Dienstgeber sehr erwünscht. Anfertigung nach jeder eingesandten Photographie.
Hergerts PHOTOZENTRALE in Aarau
20 Stück nur Fr. 3.—. 50 Stück nur Fr. 5.50.

In allen Zweigen des Hotelfaches tüchtig, sprachgew. Fräulein mit besten Zeugn. u. Ref. sucht selbständige
Leitung eines kleinen Hotels
oder Stelle als Stütze des Patrons für Bureau, Kassa u. Reception in Haus I. Ranges des In- od. Auslandes. Offerten unter Chiffre BY 2738 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Grossverkauf von orientalischen Teppichen an Hotels und Pensionen
Grosse Lager in allen Grös- sen. Übermässe für Hallen stets vorhanden. Verlangen Sie Besuch od. Offerten v. der
Teppich-Aktiengesellschaft Zürich, Gotthardstrasse 25
Telephon Seinau 93.91

Generalversammlung der Vereinigung von Reise- und Auswanderungs-Agenturen der Schweiz

Diese interessante Tagung schweizerischer Reisebureaus fand am 26./28. September 1930 in Luzern statt. Der Schweizer Hotelier-Verein war dazu besonders eingeladen und durch eine Delegation, bestehend aus den Herren Vizepräsidenten W. Doepfner und Dr. M. Riesen, Basel, vertreten. Die Zentralschweiz war ausserdem durch die Herren H. Haeffeli, Giger und Steiginger-Brunnen betreten. An der eigentlichen Generalversammlung hielt Herr Francis Fert, von der Firma C. Blenk, Felt & Cie. in Genf, ein Referat: Was erwartet das Reisebureau vom Hotelier? Wir werden auf dieses Referat noch zurückkommen. Samstag, den 27. September, mittags, offerierte der Hotelier-Verein der Stadt Luzern der Versammlung ein Mittagessen, wogegen das offizielle Bankett am Abend des gleichen Tages im Hotel Gotthard zwischen dem Hotelier-Verein und dem Reisebureau stattfand. Das Bankett fand unter der Leitung des lebenswichtigen Präsidenten der Vereinigung, Herrn Lecoultre in Genf, statt, der in seiner offiziellen Ansprache auf die engen Beziehungen zwischen Hotelier und Reisebureau hinwies, während Herr W. Doepfner, Vizepräsident des S. H. V., namens der Hotelier antwortete. Diese Rede stellte gleichzeitig eine Art Gegenreferat dar auf die Ausführungen des Herrn Francis Fert, ungefähr mit dem Inhalt: Welche Wünsche hat der Hotelier gegenüber dem Reisebureau. Beidseitig wurde das Bedürfnis nach gegenseitiger Annäherung betont. Es ist nicht ausgeschlossen, dass auf diese gegenseitigen Aussprachen hin noch Verhandlungen erfolgen, um zu sehen, ob man zwischen Reisebureau und Hotelier in der Schweiz nicht zu einer Art Abkommen gelangen könnte. Indessen ist zu beachten, dass gegenwärtig bereits auf internationaler Ebene der Vereinigung der Reisebureau der I'Hôtelier, in Verbindung mit dem Internationalen Hotelbesitzer-Verein in Köln, und der Fédération internationale d'agences de voyages (deren Generalsekretär, Herr Junot aus Paris, in Luzern anwesend war) förmliche Verhandlungen stattfinden und voraussichtlich mit einer Art Konvention abschliessen werden. Diese Verhandlungen dürften natürlich nicht durch Besprechungen auf nationaler Ebene präjudiziert und damit beeinträchtigt werden. Die Versammlung der Vereinigung von Reise- und Auswanderungs-Agenturen war vom ältesten Geist besetzt. Wir haben mit Genugtuung das grosse Interesse festgestellt, das die schweizerischen Reisebureau unserer Hotelier entgegenbringen. Wir glauben daher, dass diese Zusammenkunft für die weitere Zusammenarbeit sehr ersperrlich war.

Die beteiligten Herren machten dann weiter verschiedene Ausflüge an den Biedwaldsteinersee, Engelberg und zum Trübsee, worüber vielleicht noch an anderer Stelle berichtet wird.

M. R.

Zweiter Bündnerischer Hoteliertag in Klosters

(8./9. September 1930)

Ansprache des Präsidenten Herrn A. Stiffler-Vetsch

Verehrte Damen und Herren!

Im Namen und auf Auftrag der Bündnerischen Hotelier heisse ich Sie alle zu heutigem zweiten Hoteltagung herzlich willkommen. Im besonderen begrüssen wir die Vertreter der hohen Regierung, der Kreis- und Gemeindebehörden von Klosters, die Direktion der Rätischen Bahn und der Kantonalbank, die Vertreter des kantonalen Verkehrsvereins und des Schweizer Hotelier-Vereins, sowie speziell die Bündnerische Presse. Es sei Ihnen allen herzlich gedankt, dass Sie unserer Einladung gefolgt sind. Speziell danke aber den Klostern für die freundliche Einladung und für die liebevollen Empfang, sowie für die ausgezeichnete Bewirtung. Sie können versichert sein, dass wir uns alle freuen, dem idyllisch gelegenen Klosters einen Besuch abzustatten zu dürfen.

Wir stehen heute wohl unter dem Eindruck der schwachen Sommersaison 1930, hervorgerufen nicht nur durch die allgemeine Weltkrisis, sondern namentlich auch durch die kalten, regnerischen Tage im Juli und im ersten Hälfte August. Der Ausfall mag wohl ca. 100.000 Logiernächte bis Ende der Sommersaison (30. September) betragen. Die Sommersaison 1929 ergab 2.140.316 Logiernächte gegenüber 2.033.418 im Sommer 1928, was einer Zunahme von 106.898 Logiernächten gegenüber 1928 gleichkam. Wir werden demnach pro 1930 ungefähr die Besetzung vom Sommer 1928 erreichen. Seit dem Jahre 1925 ist die Entwicklung des Reiseverkehrs im Kanton Graubünden eine immerhin hervorragende. Im Sommer

1921	betrug der Zahl die Logiernächte	907.000
1922	" " " " " "	838.000
1923	" " " " " "	921.000
1924	" " " " " "	1.840.000
1925	" " " " " "	2.033.000
1926	" " " " " "	2.140.000
1927	" " " " " "	2.140.000
1928	" " " " " "	2.033.418
1929	" " " " " "	2.140.000
1930	" " " " " "	„apprx. 2.000.000

Im Winter

1921/1922	betrug d. Zahl d. Logiernächte	774.066
1922/1923	" " " " " "	822.000
1926/1927	" " " " " "	1.717.000
1927/1928	" " " " " "	1.894.000
1928/1929	" " " " " "	1.999.000
1929/1930	" " " " " "	1.975.000

Die Bettenbesetzung u beträgt durchschnittlich im Sommer 60% und im Winter 80%. Zahlenmässig ist ein Ausfall von 100.000 auf 2 Millionen Logiernächte kein grosser. Der Ausfall beträgt jedoch ca. 2 Millionen Franken, welche der gesamten Volkswirtschaft verloren sind. Wir müssen immerhin zugeben, dass in der Frequenz seit 1925 eine verhältnismässig gute Besserung eingetreten ist. Die Touristen, die sich glücklicherweise in nem Masse entwickelt, wie man es vor einigen Jahren kaum erwarten durfte. Bei genauer Prüfung finden wir jedoch gegenüber früher vollständig veränderte Verhältnisse. Sommer und Winter zeigen

grossen Stossverkehr. Die Aufenthaltsdauer geht aber beständig zurück. — Die mehr als zehnjährige Krisis bis zum Jahre 1925 lastet heute noch auf vielen kleinen Geschäften, welche einer Sanierung teilhaftig wurden und heute noch teilweise mit den schweren Verpflichtungen für die Rückzahlung belastet sind. Nicht anders steht es mit den vielen Hotel-Unternehmungen, welche sich mit eigenen Mitteln durchzuhalten suchten. Eine eigentliche günstige Lage der Hotelier dürfte auch bei uns Platz greifen, wenn es gelingt, die Überschuldung zu amortisieren, die Betriebsdauer der Saisons zu verlängern und gleichzeitig damit die heutigen grossen Zinsen zu verringern.

Unsere Aufmerksamkeit gilt ferner den Anstrengungen des Auslandes, wo in fast allen Staaten eine fieberhafte Tätigkeit herrscht für die Entwicklung und Hebung des Fremdenverkehrs. Dies im besonderen durch die Erstellung von grosszügigen Automobilstrassen. Die Länder haben insofern grosses Interesse, als dort von auswärtigen ganz andere Mittel für die Förderung des Fremdenverkehrs zur Verfügung gestellt werden, als dies bei uns der Fall ist. Bei uns müssen die Mittel für die Propaganda zum grössten Teil durch die Hotels aufgebracht werden; sie werden im Kanton Graubünden allein auf 2 Millionen Franken geschätzt.

Die notwendige Installation von fliessendem Wasser und Bädern hat ausserordentliche Aufwendungen für die Hotels veranlasst und beängstigt, weil man nicht zu billigen Franken in den umliegenden Ländern konnte die Hotelier während und unmittelbar nach dem Kriege diese Installationen und Verbesserungen vornehmen, weil sie, wie in Frankreich, Italien und England, glänzende Geschäftsjahre hatte und weil sie durch die Inflation geschaffene Lage ausnützte, wie z. B. in Deutschland und Österreich, wo sogar jedes Drittklasshotel laufendes Wasser installierte. Um weiter konkurrenzfähig zu bleiben hat die Bündnerische Hotelier von jeher auf die knappe Kalkulation der Hotelpreise abgestellt. So sind auch die Preissteigerungen im Vergleich mit der Vorkriegszeit nur unwesentlich und jedenfalls bedeutend unter dem allgemeinen Teuerungsindex geblieben. Alle diese Umstände erklären, weshalb die Hotelier heute noch die grösste rechnerische Vorsicht an den Tag legen muss, um ein positives Betriebsergebnis herauszuwirtschaften.

Wohl in keinem andern Berufe sind die Arbeitsverhältnisse so mannigfaltig wie im Gastgewerbe. Die verschiedenen Bänderhotels sind auf die Saison angewiesen und sollten allen plötzlichen Eventualitäten gewachsen sein: Witterung, besondere Festanlässe, Sportanlässe, Wirtschaftskonjunkturen etc. Diese eigenartigen Verhältnisse bedingen auch eine besondere Arbeitsweise und Arbeitszeit. Unsere Verhältnisse sind leider so, dass für die Saison und für die Hochfrequenz grosse Einstellung von Personal notwendig ist. Andererseits ist aber das grösste Vorrecht notwendig bezüglich der Einstellung gegenüber plötzlichen Veränderungen. Vor allem hat die Saisonhotellerie unseres Bündnerlandes während der Vor- und Nachsaison mit wenig Beschäftigung des Personals zu rechnen, da diese Vor- und Nachsaison zum grossen Teil eine kleine Frequenz von Gästen aufweist. Die Arbeitszeit für das zu dieser Zeit eingestellte Personal besteht unter schwerer Belastung der Hotelier zu grössten Teil in Präsenzzeit. Dafür muss der Hotelier allerdings verlangen, dass sich das Personal in der Zeit der Hochfrequenz für das Haus einsetzt. Unbestreitbar werden zu dieser Zeit während einiger Wochen an das Personal im Interesse des Betriebes und seiner selbst hohe Anforderungen gestellt.

Der Bündnerische Hotelierverein hat mit der Union Helvetia ein Abkommen betreffend die Ruhezeiten der Angestellten getroffen. Ein jeder Hotelier wird es sich zur Ehre anrechnen, das bezügliche Abkommen wo immer möglich zu befolgen. Ein Hauptfaktor ist aber auch für den Erfolg der Hotelbetriebe die sorgfältige Auswahl und die sachgemässe Einstellung des Personals, dies namentlich in Rücksicht auf dessen Befähigung speziell für diesen Beruf. Der Hotelbetriebe muss wirklich Freude an seinem Personal haben — er muss viel Ausdauer, Pflichtgefühl und Bescheidenheit zeigen. Ohne diese Eigenschaften wird er nicht zu verantworten in dem Verkehr mit allen verschiedenen Nationen, die nötigen Sprachkenntnisse erfordern eine gute allgemeine und fachliche Schulung. Es ist deshalb einer sorgfältigen Auswahl von Lehrlingen die grösste Aufmerksamkeit zu schenken, und dies namentlich in bezug auf besondere Neigung und Einstellung zu diesem Beruf. Neben einer guten Schulbildung ist im besonderen auf eine gute Lehre und auf die Befähigung grosses Gewicht zu legen. Die Fachschulen des Schweizer Hotelier-Vereins und der Union Helvetia sind im Hinblick auf die fachliche Ausbildung ins Leben gerufen worden und erfreuen sich grossen Erfolges.

In letzter Zeit ist der Zuzug aus der Bevölkerung Graubündens zum Hotelberuf etwas grösser geworden. Unsere besonderen Verhältnisse und unsere geographische Lage haben dem Vorstand des Bündnerischen Hoteliervereins Veranlassung gegeben, die Frage der Errichtung von Lehrlingskursen in der Schweiz ernstlich zu prüfen. Durch solche Bildungs- und Stellenvermittlungsmöglichkeiten in unserm Lande selbst wäre der Kontakt zwischen Hoteliers und Hotelgastellenden besser hergestellt, als dies jetzt der Fall ist auf dem Umwege über Luzern und Basel.

Für die Errichtung von Fachkursen kommen in erster Linie sogenannte Sekretärkurse in Betracht. Seit zwei Jahren haben wir uns bemüht, stellensuchende Lehrer für den Sommer auf den Hotelbüros zu plazieren. Leider ist es nur in den wenigsten Fällen gelungen, zu entsprechen, da jede Vorbildung der Stellensuchenden für diese Arbeit fehlte. In zweiter Linie handelt es sich um Sprachkurse. Hier können wir mit grosser Genugtuung feststellen, dass von dem Herrn Florin in Mezzasana seit längerer Zeit dort geführten englischen Sprachkurse sich lebhafter Zuspruch erfreuen und dass wir den Besuch dieser Kurse bestens empfehlen können.

Die Frage der Stellenvermittlung im Bündnerland steht im Zusammenhang mit den Klagen,

die etwa laut werden, dass die Bündner Hotelbetriebe hie und da grosse Mühe hätten, Stellen zu bekommen. Hier mag wirklich die umständliche Stellenvermittlung infolge der genannten Entfernungen schuld sein. Unter dem Gesichtspunkte der Hilfe für die Gebirgsbevölkerung könnte durch diese Programmpunkte Gutes geschaffen werden. Die Verwirklichung dieser Postulate ist eine finanzielle Frage. Die Hotelier ist im Sinne des Zusammenarbeitens gern bereit, mitzunachsehen, insofern die Regierung des Kantons Graubünden die Notwendigkeit und das Bedürfnis von solchen Bildungsstätten und der Stellenvermittlung bejaht.

In stetiger Verfolgung der Wahrung gemeinsamer Interessen sämtlicher Mitglieder ist der Vorstand mit Versicherungsgesellschaften für Haftpflichtversicherung, Mobiliarversicherung, Betriebsverlustversicherung etc. in Verbindung getreten, um den 200 Mitgliedern, welche dem Schweizer Hotelier-Verein nicht angehören, die gleichen Vorteile in bezug auf reduzierte Prämien zu verschaffen.

Meine Damen und Herren, gestatten Sie, dass ich Sie nochmals zur zweiten Hoteltagung der Bündnerischen Hoteliervereins recht herzlich willkommen heisse und Ihnen zugleich den tiefsten Dank für Ihr Erscheinen ausdrücke. Die isolierte Lage unseres Bündnerlandes, die Eigenart der Entwicklung des Fremdenverkehrs und damit der Hotelier zeugt von einer tatkräftigen, selbständigen Arbeit aller, welche für diese Entwicklung eingestanden sind und mitgearbeitet haben. — Seien wir auch künftig einig und arbeiten wir erfolgreich und treu zusammen. Eine Animosität gegen den einen oder andern Fremdenplatz unseres Bündnerlandes gibt es nicht. Unsere Hilfe sei gegenseitig. Wir Bündner Hoteliers wollen aber auch ehrlich mit dem Ausland zusammenarbeiten, zum Wohle und Gedeihen unserer schönen Bündnerlande. Den Jubilaren Arosa und Davos — Arosa feierte unlängst das 25jährige Bestehen und Davos wird im Oktober das 30jährige Bestehen des Hoteliervereins feiern — seien die herzlichsten Glückwünsche der Bündner Hoteltagung dargebracht. Mögen sie auch in Zukunft blühen und gedeihen. Das ist unser aller Wunsch.

N. B. Über den Verlauf der Tagung wurde in der letzten Nummer ausführlich berichtet.

Aus Mitgliederkreisen

Verählungsanzeige. Wie wir erfahren, vermählt sich demnächst Fräulein Béatrice Emma Luis Doepfner Tochter von Herrn und Frau Walter Doepfner-Muth vom Hotel Gotthard in Luzern, mit Herrn Dr. W. Rebel im Haag (Holland). Die kirchliche Trauung findet in Luzern statt. Dem jungen Paare wie seinen Eltern entbieten wir herzliche Glückwünsche.

Auslands-Chronik

26 neue Hotels in New York.

Die Hotel Association des Staates New York gibt bekannt, dass in New York City zur Zeit nicht weniger als 26 neue Hotels im Bau sind, von denen der grösste Teil in etwa 6 Monaten eröffnet wird. Die neuen Hotels bringen weitere 16,324 Zimmer zu den jetzt schon vorhandenen 123,607 Zimmern. In den letzten drei Jahren sind 16 Hotels mit 4836 Zimmern niedrigerge worden, an ihre Stelle traten 84 Hotels mit 39,636 Zimmern.

Bäderwesen

Der Brunnenkoller.

Mit Brunnenkoller, Brunnenrausch oder Bade-reaktion wird die Erscheinung bezeichnet, welche als erste Einwirkung einer Bade- oder Trinkkur meist nach drei bis sechs Bädern bzw. einer Woche Brunnentrinkens als Reaktion des Körpers auf die Einwirkung des Heilwassers eintritt. Eine kollektive Reaktion tritt nach Prof. H. Vogts Publikation in der Schles. Bäderzeitung (1929, Nr. 1) als Herdreaktion in Scherz, Rötung und Schwellung alter Erkrankungsherde, z. B. der Gelenke, und als Allgemeinreaktion in starker Veränderung der psychophysischen Gleichgewichtslage des Befindens, in allgemeiner Reizbarkeit und Erregung, Missbehalten oder Emotion, Schlafstörung, Fieber, Appetitmangel oder -steigerung, nervösen und auch massigen seelischen Reizerscheinungen. Nach Überstehen der Reizung vertritt der Körper leicht die steigenden Dosen der fortschreitenden Kur; die Tatsache, dass der Körper auf die Wirkungen der Heilquelle anspricht, gibt die begründete Hoffnung fortschreitender Erholung und Genesung. — er.

Finanz-Revue

—bl. Société Générale d'Hotels in Siders. — Der Bruttogewinn pro 1929/1930 steigt erfreulicherweise von 4,503 auf 18,344 Fr., der noch um den letzten Gewinnsteuern und diversen Nebeneinkünften in Höhe von rund 29.000 Fr. vermehrt wird. Das Ergebnis gestattet neben einer Amortisation von 17.000 Fr. auf Neumustationen die Tilgung kleinerer Verluste auf Regelgelder und Titeln, die Bezahlung der laufenden Zinsen und der Steuern, um schliesslich nach Abzug von 1,152 Fr. für Generalunkosten und 2,289 Fr. für diverse Unterhaltungskosten einen Gewinnsaldo von 5,439 Fr. (5,567) auszuweisen. Immobilien-Liegenschaften und Mobiliar bleiben unverändert in der Bilanz mit 941.000 Fr. bestehen. Die Immobilien sind mit 1,43 Mill. Fr., das Mobiliar mit 0,46 Mill. Fr. brandversichert.

Verkehr

Jahresfahrplan 1931/32 (mr). Der gegenwärtige Stand der Vorarbeiten für den Jahresfahrplan 1931/32 zeigt, dass die

ausländischen Verwaltungen und die Schweizerischen Bundesbahnen angesichts der ungünstigen Betriebsergebnisse der letzten Monate sich gegenüber Mehrleistungen im Fahrdienst einer äusseren Zurückhaltung befleissen. Es ist damit zu rechnen, dass wir in der Schweiz ungefähr denselben Fahrplan haben werden wie jetzt. Den (in Nr. 36 der „S. H. R.“ skizzierten) Vorschlägen der Mitropa auf Führung eines Schlawagenzuges Deutschland- und Holland-Tessin (während der Frühjahrsaison) gegenüber verhalten sich die Bundesbahnen vorläufig reserviert; dagegen soll die ganzjährige Führung des Gotthard-Pullmanzuges sowie des Rheingold-Edelweisszuges Basel-Zürich aufrechterhalten bleiben. Als grösste Neuerung wird vorgesehen, die Verbindung 183 Basel (ab 12.55) Zürich (an 14.22) Chur (an 16.55) durch die Jahresverbindung 181 zu ersetzen: Basel ab 11.30, Zürich an 13.17, ab 13.40, Chur an 15.45, wodurch die Verbindungen Berlin- und Hamburg-Zürich durch Vermeidung des bisherigen langen Stillagers in Basel eine wesentliche Verbesserung erfahren würden. Die bisherige Verbindung 183 wird als Saisonverbindung Zürich-Engadin aufrechterhalten. Durch die Neuordnung der Zugläufe werden gleichzeitig die Verbindungen Westschweiz-Graubünden sowie Berlin-Stuttgart-Graubünden angepasst verbessert, indem die Saison- zu Jahresverbindungen ausgebaut werden.

Die Bundesbahnen bemühen sich neuerdings, die Verbindungen Hamburg- und Frankfurt-Berner Oberland- und Westschweiz dadurch zu verbessern, dass sie den zeitlichen Zusammenhang zwischen dem um 15.52 in Basel Bad. Bf. eintreffenden Hamburger Schnellzug und dem um 13.49 in Basel S. B. B. wegfallenden Schnellzug nach Bern-Interlaken und Bern/Biel-Westschweiz zu erreichen. Ob dem gegen 11 Uhr in Basel eintreffenden grossen Berliner Schnellzug der Anschluss nach dem Oberland gesichert werden kann, steht noch dahin. Mit Rücksicht auf die ungünstige Gestaltung ihrer Betriebsergebnisse möchten die S. B. B. von der ganzjährigen Führung des Mittagsschnellzuges 461 (Tessin-)Luzern-Basel (an 10.03), der in Olten eine Flügelverbindung von Bern aufnimmt, absehen, obwohl das Postulat von Luzern, Bern und Basel lebhaft befürwortet wird. Ebenso soll mit der Führung eines dritten Schnellzugespaars der Juralinie, die auf den Zeitpunkt der Elektrifizierung der Linie Basel-Delsberg in Aussicht genommen war, vorläufig zugewartet werden. Dagegen sollen die Morgenschnellzüge 208/108 Basel-Lausanne (an 11.11) und 8 Zürich-Bern-Lausanne (an 11.36), letztere via Chexbres-Bevey, direkten Schnellzugsanschluss nach Montreux und dem Wallis erhalten. In Basel wird dem ganzen Fahrplan das Fahrplankbild demjenigen des laufenden Jahres entsprechen.

Post, Telegraph u. Telefon

Alpenposten. In der Woche vom 15.—21. September verzeichneten die Alpenpostkurse wiederum eine schwächere Frequenz als in der gleichen Periode des Vorjahres. Bei total 12,191 Reisenden ergibt sich ein Minus von 934 Personen. Der Rückgang machte sich insbesondere auf den höheren Alpenpässen geltend, während die tiefer gelegenen Routen noch eine kleine Verkehrssteigerung aufwiesen.

Fremdenfrequenz

Thun. Im Monat August sind in Thun 4099 Hotelgäste abgestiegen, im gleichen Monat des Vorjahres 4594.

Bern. Laut Mitteilung des Offiziellen Verkehrsbureaus Bern verzeichnen die stadtbüchernen Gasthöfe im Monat August 1930: 21,235 registrierte Personen (1929: 21,081) und 41,139 Logiernächte (1929: 43,599). Von den Personen entfallen auf die Schweiz 7120, Deutschland 2290, Österreich 479, England 959, Frankreich 2150, Belgien 530, Holland 942, Italien 879, Spanien 216, Ungarn 101, Tschechoslowakei 125, Dänemark 120, Polen 110, Nordamerika 1138, Zentral- und Südamerika 334, andere Länder 652.

Wallis. Das letzte Bulletin der Walliser Hotelgenossenschaft verzeichnet für den Stichtag vom 14./15. September 2628 (1929: 2511) Hotelgäste und 98 (216) in Chalets wohnende Fremde. 1477 Gäste oder 56 Prozent waren Schweizer, 339 oder 12 Prozent Engländer und 287 oder 11 Prozent Deutsche. Frankreich belegte mit 199 Vertretern noch 7 1/2 Prozent. Die durchschnittliche Bettenbesetzung betrug im ganzen Kanton noch 10 1/2 Prozent gegenüber 25 Prozent am gleichen Zähltag des Vorjahres, doch muss diesbezüglich hervorgehoben werden, dass dieses Jahr Mitte September noch 336 Hotels mit 13,429 Gastbetten im Betrieb standen gegen 243 Häuser mit 9931 Betten im Vorjahr. Daher das Minus hinsichtlich der prozentualen Besetzung. Die Rekapitulation der 9 herausgegebenen Bulletins weist für die heurige Saison 64,021 abgestiegene Hotelgäste aus gegenüber 68,979 im Vorjahre und 69,202 im Jahre 1928. Der Rückgang beträgt demnach rund 7, bzw. 8 Prozent.

Die Walliser Alpenpostkurse beförderten in der ersten Hälfte September 9611 Passagiere (1929: 9930).

Vermischtes

Jodgehalt von Fischen. Der Direktor des wissenschaftlichen Laboratoriums der norwegischen Konserven-Industrie, Dr. Gulbrand Lunde, stellte wertvolle Untersuchungen über den Jodgehalt der Fische an. Dr. Lunde erhielt eine besondere Auszeichnung für den Nachweis, dass der norwegische Fisch sowohl im frischen wie im konservierten Zustande aussergewöhnlich grossen Jodgehalt enthalte. Ferner hat Lunde nachgewiesen, dass Fischnahrung einen wirksamen prophylaktischen Schutz gegen die Struma-Krankheit in den Gegenden darstellt, wo diese Seuche auftritt. Diese Feststellungen bilden einen Gegenstand grosser Bedeutung für die Fischkonserven-Industrie.

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti Ch. Magne

Agents Généraux pour la Suisse:
JEAN HAECY IMPORTATION S. A.
BALE

DEWAR'S "White Label" WHISKY

COGNAC MARTELL

Gegründet im Jahre 1715



General-Vertretung für die Schweiz:

Fred. Navazza Genf

Verlangen Sie überall die Reise-FLASCHE MARTELL ***



FRACKS
für Kellner
GEHRÖCKE
für Concierge
JAQUETTE
für Sekretäre

erhalten Sie günstig bei
S. METH, ZÜRICH
Tel. Hottingen 52.03
Limmatquai 58
Entresol (kein Laden)
Unverbindlicher Besuch
mit Stoffmuster



APERITIF
Burgermeisterli

KÄLTE
GEGEN: **WÄRME**
SCHALL

KORK PLATTEN
SCHALEN
SCHROT

KORKSTEINWERKE A. G. KÄPFNACH-HORGEN



Martin
Geschirr-
Waschmaschinen

In vielen hundert Betrieben seit Jahren bestens bewährt, bringen bedeutende Ersparnisse der Betriebskosten.

Verlangen Sie unverbindliche Offerte und kostenlosen Besuch eines beratenden Fachmannes.

K. Martin, Offenburg
(Baden)

gegründet 1865

Vertreter an allen grösseren Plätzen des In- und Auslandes

Kochschule Kurhaus Walchwil

Beginn des nächsten Kurses 20. Okt. bis 20. Dez. Beste Gelegenheit, die einfache und feine Küche gründlich und selbständig zu erlernen. Familienleben. Referenzen und Prospekte durch

A. Schwyter, Küchenchef.

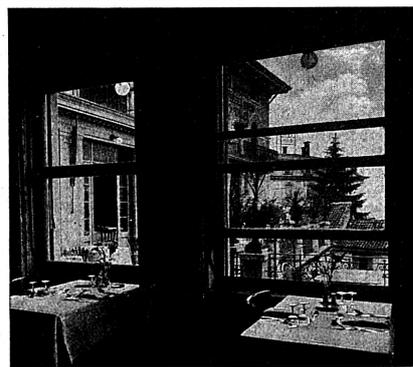
Lieferung mod. Hotelzimmer

zu interessanten Preisen
mit weitgehender Garantie

Möbel-Wirth
Basel

Thiersteinallee 33 Tel. Safran 3572

Der Hotellieferant ist in Gefahr
von andern Firmen
überholt zu werden
wenn er nicht inseriert!



FENSTERFABRIK :

J. G. FLUHRER
ZÜRICH 7

Forchstrasse 232-34 - Telephon
Hot. 5015, Telegr. Fluhrerfenster

SPEZIALITÄT:

**Schiebe-
Fenster**

Schweiz, Landesausstellung Bern 1914. Pavillon der Hotellerie, Goldene Medaille. Gastwirte-Ausstellung Zürich 1927. Z.I.K.A. Zürich 1930. Prima Referenzen.

M. Christoffel & Cie
Chur

Tel. 8.95

Tel. 8.95

empfehlen ihre feinen

Veltliner-Weine

aus besten Lagen und Jahrgängen, offen
und in Flaschen.



Die modernste ideale ELEKTRISCHE Waschmaschine NAUSICAA

für Gas, Kohlen, Holz und elektrische Heizung.
Kosten pro kg Wäsche ungefähr 25 Rappen.
Die einzige Maschine, welche schmutzige
und trocken in sie eingelegte Wäsche
nur mit Seife, in einem einzigen
Arbeitsgang, schonend wäscht,
kocht, desinfiziert und
spült mit Dampf von
100° C.

NAUSICAA

macht Ihre Wäsche
blendend weiss.



M. PAUL DIEBOLD, NANCY

Generalvertretung für die Schweiz:
L. A. FAVRE, Mühlengasse 14, ZÜRICH

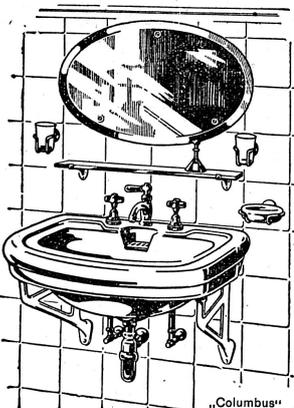
Für Hotels, Restaurants, Sanatorien, Wäschereien, Private

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische
mit fließendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



„Columbus“

**Votre hôtel sera
toujours au complet**

si les lavabos avec eau courante et tem-
pérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

Bei Bedarf in

SITZMÖBELN U. TISCHEN

für Restaurants, Cafés, Speisesäle etc.
Verlangen Sie die erstklassigen und
preiswürdigen Schweizerfabrikate der



**A.-G. MÖBELFABRIK
HORGEN-GLARUS IN HORGEN**

Alttestes schweizer. Unternehmen für die Herstellung gesägter und gebogener, sog. Wiener-Möbel



ASTRA
LA NEIGE
ORO
NUSSGOLD
PICO
LORA
VIOLA
PALMINA
KRAFT
STELLA
PURINA

Ein **Meisterkoch**

weiss, dass er seinen Ruhm zum grossen Teil dem
verwendeten Material zu verdanken hat.
Er braucht nur feine, edle Speisefette, denn diese
sind es vor allem, die den Geschmack seiner Ge-
richte in vollkommener Weise zur Geltung bringen.
Dabei wird das Kochen erst noch sparsamer.
Lernen Sie von Meistern des Faches und kochen
Sie mit oben angeführten Speisefetten!